



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



GEFÖRDERT VOM



Jahresbericht des Zentrums für Mittelmeerstudien für das Akademische Jahr 2010/11

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Zentrum für Mittelmeerstudien

Redaktion: Constance von Rügen

Layout: Christoph Kremer

Vorwort.....	2
I. Zentrum für Mittelmeerstudien im Akademischen Jahr 2010-11.....	3
I.1.1. Die Räumlichkeiten.....	3
I.1.2. Bonner Treffen / KoordinatorInnentreffen.....	3
I.1.3. Sozial,- Wirtschafts- und Geisteswissenschaften Expertenkreis.....	3
I.1.4. Eröffnung.....	4
I.2. Vorstand.....	5
I.3. Mitarbeiter/innen.....	6
I.4. Mitglieder.....	10
I.5. Außendarstellung.....	11
I.5.1. Vorträge im Mittelmeerforum.....	11
I.5.2. Treffen der Mittelmeerinstitute.....	12
I.5.3. Sektionen auf Tagungen, Arbeitsgruppen und Netzwerke.....	13
I.5.4. Kooperationen.....	14
I.5.5. Nachwuchsworkshop 2010.....	15
I.5.6. Cultural Brokers-Tagung.....	16
I.6. Infoportal MediterranistInnen.....	17
I.7. Mediterranistische Publikationen der Zentrumsangehörigen.....	18
I.8. Auswärtige mediterranistische Vorträge der Zentrumsangehörigen.....	25
I.9. Pressearbeit.....	27
I.10. Internetauftritt.....	27
I. 11. Sonstiges.....	27
I.12. Ausblick.....	27
II. Forschung.....	28
II.1. Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung - Migration als regionale Ressource.....	28
II.2. Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke - Wissensbestände und Transmediterraneität.....	33
II.3. Forschungsfeld 3: Interkulturelle Kommunikation - Pragma und Dogma.....	43
II.4. Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft.....	50
II.5. Transversalthemen und Transdisziplinarität.....	59
III. Lehre.....	61
III.1. Überlegungen zur Mediterranistik in der Lehre.....	61
III.2. Mediterranistische Lehrveranstaltungen von Zentrumsangehörigen.....	61

Vorwort „Mediterran denken“

In Deutschland lässt sich in den Geistes- und Kulturwissenschaften auf eine eindrucksvolle Tradition der Forschungen im Mittelmeerraum zurückblicken: vor allem die Philologien, die Geschichts- und die Sozialwissenschaften haben sich seit langem einzelnen Räumen, Epochen oder Gegenständen zugewandt, die sich im Mittelmeerraum verorten lassen. So können wir über eine fundierte und reichhaltige Forschung *in the Mediterranean* sprechen. Die Beschäftigung mit dem Mittelmeerraum als Ganzem besitzt in der deutschen geistes- und kulturwissenschaftlichen Landschaft bislang jedoch kaum den Stellenwert, den sie in den Anrainerstaaten und bei den ehemaligen Kolonialmächten genießt. Dort wurden vielfältige Forschungszentren errichtet, die den Mittelmeerraum zum Untersuchungsgegenstand machen und damit Forschung *of the Mediterranean* betreiben. Insbesondere in den Anrainerstaaten waren solche Vorhaben immer auch mit politisch-ökonomischen Interessen verbunden. In Deutschland fehlte dieser direkte Bezug weitgehend, was beispielsweise in der eher marginalen Bedeutung zum Ausdruck kommt, die Politik und Medien bislang der 1995 initiierten und als Barcelona-Prozess bekannten „euro-mediterranen Partnerschaft“ (EUROMED), die 2008 in der Initiative zur Schaffung einer „Union für das Mittelmeer“ ihre Fortsetzung gefunden hat, zumaßen. Die Gründung eines Zentrums für Mittelmeerstudien, die im Sommer 2010 an der Ruhr-Universität Bochum durch das Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Stärkung und Weiterentwicklung der Regionalstudien (area studies) vollzogen werden konnte, ist daher ein hoffnungsvolles Zeichen für alle am Mittelmeerraum Interessierten – innerhalb wie außerhalb des akademischen Bereichs.

Das erste Jahr der Zentrumsaktivitäten stand weitgehend unter dem Vorzeichen des Aufbaues von Strukturen, um die ei-

gentliche wissenschaftliche Arbeit der am Zentrum wirkenden Mitarbeiter und Mitglieder zu ermöglichen. Unter dem Schlagwort „mediterranean denken“ arbeiten mittlerweile Wissenschaftler aus verschiedenen Fachtraditionen interdisziplinär zusammen. Die am Zentrum durchgeführten und unter dem Leitbegriff „Ressource“ stehenden Forschungsprojekte werden sowohl mit Blick auf gegenwärtige Formen von Kommunikation als auch in Bezug auf historische Interaktionsprozesse betrieben. Denn der Raum zwischen der Straße von Gibraltar und dem Bosphorus war stets eine Welt in Bewegung, die durch vielfältige Austauschprozesse gekennzeichnet war und lange vor der gegenwärtigen Globalisierung ein eigenes „Welt-system“ hervorbrachte. Das Mittelmeer als Binnenmeer ist selbst eine Basisressource für „Konnektivität“, also für die zahlreichen translokalen Verbindungen des Mittelmeerraums; zu den Ressourcen im weitesten Sinne, die in einer topographisch, kulturell, politisch und religiös fragmentierten Mittelmeerwelt Konnektivität und Netzwerke schaffen, zählen aber auch Menschen, Ideen, Wissen, Technologien und Güter. Diese Vielschichtigkeit des Mittelmeerraums zu würdigen impliziert auch, Mikroökologien in translokalem Zugriff zu bestimmen und einzeln zu untersuchen, um somit das Mittelmeer zu „dezentrieren“ und dessen Vielörtlichkeit herauszustellen.

Der vorliegende erste Jahresbericht verschafft einen Einblick in das institutionelle wie in das intellektuelle Leben des Zentrums. In den kommenden drei Jahren liegt noch viel Arbeit vor uns. Am Ende dieses Prozesses soll ein dynamisches deutsches Forschungszentrum für Mediterraneanistik dazu befähigt sein, den internationalen Fachdebatten eine eigene Facette hinzuzufügen.

Zentrum für Mittelmeerstudien

I. Zentrum für Mittelmeerstudien im Akademischen Jahr 2010-11

I.1. Einrichtung des Zentrums

Das zum 1. Januar 2010 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bewilligte Zentrum für Mittelmeerstudien hat während des ersten Halbjahres die personellen, räumlichen und logistischen Bedingungen geschaffen, um zum 1. Juni seine Arbeit aufzunehmen. Seinen Sitz hat das Zentrum in den eigens hierfür vom Rektorat der Ruhr-Universität Bochum angemieteten Räumlichkeiten in der Konrad-Zuse Str. 16 gefunden, einem modernen Gebäude in dem östlich des Campus gelegenen Technologiezentrum Ruhr. Ein aus zentralen Mitteln gestelltes Fahrzeug gewährleistet die schnelle und unkomplizierte Kommunikation zwischen dem ZMS und anderen universitären Institutionen. Zum 1. Oktober 2010 konnte die ebenfalls aus zentralen Mitteln der Universitätsverwaltung finanzierte Juniorprofessur für die Kulturgeschichte des Mittelmeerraumes erfolgreich mit Herrn Dr. Manuel Borutta (bislang Universität zu Köln) besetzt werden.

Nikolas Jaspert

I.1.1. Die Räumlichkeiten

Der Gebäudekomplex besteht aus sieben Büroräumen und einem Seminarraum; dort haben die 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums - 8 Wissenschaftliche Mitarbeiter, vier Wissenschaftliche Hilfskräfte und die Koordinatorin - im Juni 2010 ihre Arbeitsräume bezogen.

Die besondere Lage des Zentrums im „Grünen“ am Technologiequartier ermöglicht trotz der Abwesenheit vom Campus der Ruhr-Universität eine gute Zusammenarbeit der einzelnen MitarbeiterInnen und unterstreicht zudem auch den Charakter des Zentrums als think tank. Dies schafft eine angenehme Arbeitsatmosphäre, bot und bietet viele Möglichkeiten des transdisziplinären Austauschs, nicht nur im kleinen Meetingraum, sondern auch immer wieder „zwi-

schen Tür und Angel“, was sich gerade in der Anfangszeit zum gegenseitigen Kennenlernen hervorragend eignete. Besonders für die Interdisziplinarität ist die Lage ebenfalls ein Gewinn, da die verschiedenen ForscherInnen nicht ausschließlich an ihre jeweiligen Lehrstühle gebunden sind, sondern mit- und nebeneinander forschen. Neben den verschiedenen Büroräumen der einzelnen MitarbeiterInnen sowie dem Koordinationsbüro verfügt das Zentrum auch über einen eigenen voll ausgestatteten Seminarraum. In diesem werden die Mitgliederversammlungen und das Mittelmeerforum veranstaltet.

Christoph Kremer, Sarah Weber

I.1.2. Bonner Treffen / KoordinatorInnen-treffen

Am 5. und 6.10. hat sich das Zentrum bei der BMBF-Auftaktveranstaltung für Regionalstudien in Bonn mit einem 30-minütigen Vortrag, der auf reges Interesse gestoßen ist, vor acht Kompetenznetzwerken und zwei weiteren universitären Einrichtungen vorgestellt. Darüber hinaus fand am 18. Januar 2011 das Koordinationstreffen der vom BMBF geförderten Regionalstudien zur Behandlung administrativer Angelegenheiten statt.

Eleni Markakidou

I.1.3. Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften Expertenkreis

Am 25. November 2010 haben Kristin Platt und Achim Lichtenberger auf Einladung der Nationalen Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften als Vertreter des Zentrums für Mittelmeerstudien am Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften Expertenkreis zur Gestaltung des 8. EU-Forschungsrahmenprogramms in Siegburg teilgenommen. Sie haben in Arbeitsgruppen ihre regionalwissenschaftliche Expertise eingebracht und an der Konzeption der Aktionsfelder des Programms „Innovative Gesellschaften: Zusammenleben in einer globalisierten Welt“ mitgearbeitet.

Achim Lichtenberger

I.1.4. Eröffnung

Am 3. März 2011 wurde das Zentrum für Mittelmeerstudien mit einem feierlichen Festakt im Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität Bochum der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Einladung waren zahlreiche Gäste aus Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaft gefolgt, die aus dem gesamten Bundesgebiet nach Bochum angereist waren.

Die Begrüßung der Gäste erfolgte durch den geschäftsführenden Direktor des Zentrums für Mittelmeerstudien, Herrn Prof. Dr. Nikolaus Jaspert, der die Aufgaben und Zielsetzungen des Zentrums vorstellte, aber auch einen Einblick gab in bereits begonnene Arbeiten. Im Anschluss sprach der Rektor der Ruhr-Universität Bochum, Herr Prof. Dr. Elmar Weiler, der die überregionale Bedeutung des Zentrums für Forschung und Lehrangebot der Ruhr-Universität betonte. So wird es eine besondere Herausforderung sein, mit dem Zentrum für Mittelmeerstudien nicht nur die Vernetzung der Geistes- und Sozialwissenschaften in Bochum, sondern auch die Internationalisierung der Arbeiten an der Ruhr-Universität zu unterstützen. In Vertretung der Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan war der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, Herr Thomas Rachel, nach Bochum gekommen. Staatssekretär Rachel stellte das Forschungsprogramm des BMBF zur Förderung der Regionalforschung in seinen zentralen Schwerpunkten vor und betonte die Bedeutung des Zentrums.

Herr Rachel:

„Mit der Eröffnung des Zentrums für Mittelmeerstudien hat die Universität Bochum das Glanzstück vollbracht, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sechs (!) Fakultäten zusammenzuführen... Das Zusammenrücken dieser inhaltlich wie methodisch vielfältigen Einzelforschungen verspricht Synergien, neue Einsichten und zudem weiterführende Forschungsansätze. Damit realisiert das Zentrum für Mittelmeerstudien

ein wichtiges Ziel, das wir im Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderprogramm „Regionalstudien“ verfolgen.“

Herr Rachel machte deutlich, dass die zukünftigen Herausforderungen für Wissenschaft und Politik gerade in der Analyse der gegenwärtigen Transformationsprozesse im nördlichen Afrika liegen. Die Bedeutung des Mittelmeerraumes ist dabei sowohl in seinen aktuellen gesellschaftspolitischen Veränderungen zu erkennen als auch in den paradigmatischen Funktionen, die diesen Veränderungen vermutlich zukommen wird. Gerade in der Fokussierung dieser Schlüsselstelle kann die Rolle des Zentrums für Mittelmeerstudien in der wissenschaftlichen Begleitung dieser Prozesse liegen.

Der Festvortrag wurde gehalten von Herrn Prof. Dr. Andreas Kablitz. Professor Kablitz ist seit 1994 Professor für Romanische Philologie an der Universität zu Köln und zugleich Direktor des Petrarca-Instituts der Universität. Zu seinen Forschungsinteressen zählen die Literatur der europäischen Renaissance, der Roman des 19. Jahrhunderts, Literaturtheorie als Kulturtheorie sowie mittelalterliche und frühneuzeitliche Zeitlichkeits- und Raumkonzepte. Unter dem Thema „Das Mittelmeer – Anmerkungen zur ‚Konstruktion‘ eines kulturellen Raumes“ stellte Professor Kablitz auf einer breiten transdisziplinären Grundlage Fragen an das Mittelmeer als „Raum“: dabei legte er einen Schwerpunkt auf die Wechselverhältnisse von Wahrnehmungen, Bedeutungszuschreibungen und Konstruktionen des Mittelmeeres (von den Römern bis hin zum faschistischen Italien) im historischen und literarischen Wissen sowie auf politischen Konturierungen und Legitimationen des Mittelmeers als Herrschaftsraum. Das musikalische Rahmenprogramm der Eröffnungsfeier zeichnete sich durch seine Vielfalt und das hohe künstlerische Niveau aus. Der Berliner Chansonsänger Lutz Jablonowsky brachte mit Begleitung des Jazz-

gitarristen Clemens Koch die Lieder „Lamer“ von Charles Trenet und „Das Meer“ von Reinhard Mey zum Vortrag. Zwei international ausgezeichneten Musiker, der in Armenien geborene Saxofonist Koryun Asatryan und der aus Moldawien stammende Pianist Sergej Filioglo, begeisterten das Publikum mit Stücken von Manuel de Falla, Maurice Ravel, Enrique Granados und Pedro Iturralde. Im Anschluss an den Festakt eröffnete ein mediterranes Buffet vielfältige Möglichkeiten zu Austausch und Gesprächen.

Andreas Eckl

I.2. Vorstand des Zentrums



Prof. Dr. Mihran Dabag

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung: Migration als regionale Ressource

Email: Mihran.Dabag@rub.de

Homepage: <http://www.rub.de/idg/unterseiten/leitungdabagbio.html>

Forschungsinteressen:

Erzwungene Migration; Vergemeinschaftung und Identitätskonstruktion in der Diaspora (insbesondere im östlichen Mittelmeerraum); Bevölkerungs- und Minderheitenpolitik im Osmanischen Reich und in der Türkei; Theorie und Methodik strukturvergleichender Genozidforschung; Konfliktforschung; Prozess der Nationenbildung; Mobilisierungselemente totalitärer Bewegungen (Nationalsozialismus und jungtürkische Bewegung)



Priv. Doz. Dr. Heidrun Friese

(Stellvertreterin für Prof. Dr. Dieter Haller)
Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma. Interkulturelle Kommunikation

Email: Heidrun.Friese@rub.de

Homepage: <http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/haller.html.de>

persönl. Website: <http://web.mac.com/hfriese>

Forschungsinteressen: Sozialtheorie, Sozialanthropologie und postkoloniale Perspektiven, Europa und europäische Integration, (kulturelle) Identitäten, Zeit, Geschichte und Gedächtnis, Raumkonzepte, Grenze und Transnationalismus, Migration und Mobilität, Freundschaft und Gastfreundschaft



Prof. Dr. Dieter Haller

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma. Interkulturelle Kommunikation

Email: Dieter.Haller@rub.de

Homepage: <http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/sozanth/haller.html.de>

Forschungsinteressen:

Westlicher Mittelmeerraum, insbesondere Gibraltar, Spanien und Marokko, mediterraner Kosmopolitanismus, Hafenstädte, soziale und politische Strukturen



Prof. Dr. Nikolas Jaspert (Sprecher)

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft: Politische Netzwerke

Email: nikolas.jaspert@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.geschichte.rub.de/bereich/mai/mitarbeiter/jaspert/jaspert.html>

Forschungsinteressen: Mediterrane, insbesondere iberische Geschichte des Mittelalters, Kreuzzüge, Ordensgeschichte, Ritterorden, deutsch-spanische Beziehungen, Diplomatiegeschichte



Prof. Dr. Achim Lichtenberger

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: achim.lichtenberger@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/archaeologie/arch/personen/Lichtenberger.htm>

Forschungsinteressen:

Materielle Kultur des östlichen Mittelmeerraums in hellenistisch-römischer Zeit, kaiserliche Repräsentationsformen in der römischen Kaiserzeit, hellenistische Herrschaftsrepräsentation, Numismatik

I.3. Mitarbeiter/innen

(Aufgeführt sind alle im Berichtszeitraum angestellten Personen ohne Angabe der Tätigkeitszeiten)



Paula D'Angelo

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung: Migration als regionale Ressource
Wissenschaftliche Hilfskraft

Email: PDAngelo@gmx.fr

Forschungsinteressen: Migrationspolitik, Migrationsbewegungen und Ausländerpolitiken im Mittelmeerraum



Urs Brachthäuser

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft: Politische Netzwerke
Wissenschaftliche Hilfskraft

Email: Urs.Brachthäuser@rub.de

Forschungsinteressen: Kreuzzüge des Spätmittelalters, Interreligiöse Beziehungen (Christentum-Islam), Ritterlich-höfische Kultur, Seerepubliken (insbesondere Genua), Piraterie



Andreas Eckl

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung: Migration als regionale Ressource
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (postdoc)
Email: Andreas.Eckl@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Eckl.html.de>

Forschungsinteressen: Diasporafor-
schung, insbes. Diaspora und Migration im
Mittelmeerraum in der Neuzeit, Jüdische
Emigration und Diaspora im östlichen und
südlichen Afrika, Kolonial- und Missionsge-
schichte, Afrikanische Diaspora



David Gelen

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung: Migration als regionale Ressource
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Email: David.Gelen@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/>

Gelen.html.de

Forschungsinteressen: Völkerrecht, Min-
derheitenrecht (insbes. Entstehung und
Entwicklung)

Jana Habig

*Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherr-
schaft: Politische Netzwerke*
Wissenschaftliche Hilfskraft
E-Mail: Jana.Cordes@rub.de

Forschungsinteressen: Mentalitätsge-
schichte, Ordensgeschichte, Hagiographie,
Antike-Rezeption im Mittelalter, Piraterie
insbesondere im Mittelmeerraum



Sebastian Kolditz

*Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherr-
schaft: Politische Netzwerke*
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (postdoc)
Email: Sebastian.kolditz@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Kolditz.html.de>

Forschungsinteressen: Geschichte der
byzantinisch-westlichen Beziehungen von
der Karolingerzeit bis ins Spätmittelalter,
Geschichte der ökumenischen Konzilien,
Politische Raumstrukturen in der Mittel-
meerwelt, Vergleich monarchischer Herr-
schaftsstrukturen im westeuropäischen,
byzantinischen und islamischen Mittelalter,
Prosopographische Studien zu wirtschaft-
lichen und politischen Akteuren zwischen
Byzanz und Italien im 15. Jh.



Werner Krauß

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma. Interkulturelle Kommunikation

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (postdoc)

Forschungsinteressen: Ökologie



Christoph Kremer

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Email: Christoph.Kremer@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Kremer.html>

Forschungsinteressen: Eisenzeit in Mitteleuropa und im zentralen Mittelmeerraum, Salzarchäologie, Wirtschaftsarchäologie

Ramona Lenz

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung: Migration als regionale Ressource

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (postdoc)

Forschungsinteressen: Migration, Tourismus



Eleni Markakidou

Wissenschaftliche Koordinatorin

Email: Eleni.Markakidou@rub.de



Christian Alexander Neumann

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft: Politische Netzwerke

Wissenschaftliche Hilfskraft/Mitarbeiter

E-Mail: christian.neumann-2@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Neumann.html>

Forschungsinteressen: Politikgeschichte, internationale Beziehungen, Rechts- und Verfassungsgeschichte, Institutionengeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftspolitik in Bezug auf Südeuropa, insbesondere die Iberische Halbinsel und Italien, im Spätmittelalter



Marcus Nolden

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma. Interkulturelle Kommunikation

Wissenschaftliche Hilfskraft

Email: Marcus.Nolden@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.rub.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Nolden.html>

Forschungsinteressen: Religionsethnologie, Friedens- und Konfliktstudien, Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen, Stadtethnologie



Stefan Riedel

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität

Wissenschaftliche Hilfskraft

Email: stefan.riedel-j8h@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/riedel.html>

Forschungsinteressen: Hellenistische Palastarchitektur/Architektur, Antike Numismatik, Archäologie Kleinasiens, Netzwerktheorien und ihre Anwendung in den Altertumswissenschaften



Constance von Rueden

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (postdoc)

Email: Constance.vonRueden@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/vonRueden.html.de>

Forschungsinteressen: Interaktion im östlichen Mittelmeerraum der späten Bronze und frühen Eisenzeit, Ägäische Bronzezeit, Bronze- und eisenzeitliches Zypern, Austauschformen und Wissenstransfer, Landschaftsarchäologie

Laura Stoltefuß

Studentische Hilfskraft

Email: Laura.Stoltefuss@rub.de



Sarah Weber

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma. Interkulturelle Kommunikation

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Email: sarah.weber-g2p@ruhr-uni-bochum.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Weber.html.de>

Private Homepage: www.sarah-weber.net

Forschungsinteressen: Migration und Inter-/Transkulturalität (insbes. im mediterranen Raum), Europäische Migrationspolitik, Kolonialismus und Postkolonialismus, Sozialer Raum, Reisen und Mobilität, Ethnografie und Humor/Komik

Wolf Zöller

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft: Politische Netzwerke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Email: wolf.zoeller@rub.de

Forschungsinteressen: Geschichte des Mittelmeerraums im Mittelalter, Geschichte der Kreuzzüge und Kreuzfahrerherrschaften, Geschichte geistlicher Kommunitäten und der vita religiosa im Mittelalter, Mittelalterliche Siedlungs-, Migrations-, Expansions- und Kolonialisierungsbewegungen

I.4. Mitglieder

• **Rudolf Behrens, Prof. Dr.**

Romanische Philologie, insbes. französische Literatur

• **Reinhard von Bendemann, Prof. Dr.**

Neues Testament und Judentumskunde

• **Gerald Bernhard, Prof. Dr.**

Romanische Philologie, insbes. italienische, französische und rumänische Sprachwissenschaft

• **Manuel Borutta, Jun.-Prof. Dr.**

Kulturgeschichte des Mittelmeerraums

• **Medardus Brehl, Dr.**

Diaspora- und Genozidforschung

• **Mihran Dabag, Prof. Dr.**

Diaspora- und Genozidforschung

• **Wolfgang Ebel-Zepezauer, Prof. Dr.**

Ur- und Frühgeschichte

• **Christian Frevel, Prof. Dr.**

Altes Testament

• **Roger Friedlein, Prof. Dr.**

Romanische Philologie, insbes. iberoromanische Literatur

• **Heidrun Friese, PD Dr.**

Sozialanthropologie

• **Annette Gerstenberg, PD Dr.**

Romanische Philologie

• **Reinhold Gleii, Prof. Dr.**

Lateinische Philologie

• **Linda-Marie Günther, Prof. Dr.**

Alte Geschichte / Griechisch

• **Dieter Haller, Prof. Dr.**

Sozialanthropologie

• **Hans-Joachim Heintze, PD Dr.**

Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht

• **Nikolas Jaspert, Prof. Dr.**

Geschichte des Mittelalters

• **Tobias Kienlin, Jun.-Prof. Dr.**

Ur- und Frühgeschichte

• **Fabian Klinck, Prof. Dr.**

Bürgerliches Recht, Antike Rechtsgeschichte und Römisches Recht

• **Leonie Koch, Dr.**

Archäologische Wissenschaften

• **Markus Koller, Prof. Dr.**

Geschichte des Osmanischen Reichs und der Türkei

• **Barbara Laubenthal, Dr.**

Soziologie / Organisation, Migration, Mitbestimmung

• **Ilse Lenz, Prof. Dr.**

Soziologie / Soziale Ungleichheit und Geschlecht

• **Achim Lichtenberger, Prof. Dr.**

Klassische Archäologie

• **Bernhard Linke, Prof. Dr.**

Alte Geschichte / Römisch

• **Hans Lohmann, Prof. Dr.**

Klassische Archäologie

• **Bärbel Morstadt, Jun.-Prof. Dr.**

Klassische Archäologie

• **David Nelting, Prof. Dr.**

Romanische Philologie, insbes. italienische Literatur

• **Jenny Oesterle, Jun.-Prof. Dr.**

Geschichte des Mittelmeerraumes im Mittelalter

• **Johannes-Christian Pielow, Prof. Dr.**
Recht der Wirtschaft

• **Kristin Platt, Dipl.-Soz.Wiss.**
Diaspora- und Genozidforschung

• **Ludger Pries, Prof. Dr.**
Soziologie / Organisation, Migration, Mitbestimmung

• **Ulrich Rehm, Prof. Dr.**
Kunstgeschichte

• **Stefan Reichmuth, Prof. Dr.**
Orientalistik und Islamwissenschaften

• **Josef Rist, Prof. Dr.**
Alte Kirchengeschichte, Patrologie

• **Thomas Schmitt, Prof. Dr.**
Landschaftsökologie/Biogeographie

• **Manfred Schneider, Prof. Dr.**
Germanistik

• **Cornelia Schöck, Prof. Dr.**
Orientalistik und Islamwissenschaften

• **Thomas Söding, Prof. Dr.**
Neues Testament

• **Thomas Stöllner, Prof. Dr.**
Ur- und Frühgeschichte

• **Marc von der Höh, Dr.**
Geschichte des Späten Mittelalters

• **Cornelia Weber-Lehmann, Dr.**
Klassische Archäologie

• **Peter Wick, Prof. Dr.**
Neues Testament

• **Cornel Zwierlein, Jun.-Prof. Dr.**
Umweltgeschichte

Mitglieder anderer Universitäten:

• **Albrecht Fuess, Prof. Dr.**
Zentrum für Nah- und Mitteloststudien
Philipps-Universität Marburg

• **Erich Kistler, Prof. Dr.**
Institut für Archäologie, Klassische und Provinzialrömische Archäologie
Universität Innsbruck

• **Franz Lebsanft, Prof. Dr.**
Institut für Romanistik
Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

• **Simona Slanicka, Ass. Prof. Dr.**
Geschichte
Universität Bern

• **Christoph Zöpel, Prof. Dr.**
Staatsminister a. D.
Urbanistik
Technische Universität Dortmund

I.5. Außendarstellung

I.5.1. Vorträge im Mittelmeerforum

Im Rahmen des Mittelmeerforums sind im Laufe des Wintersemesters 2010/2011 aktuelle Forschungsperspektiven einzelner Mitglieder des Zentrums einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt worden. Das Mittelmeerforum fand im 14-tägigen Rhythmus statt.

19.10.2010 Der hansische Seehandel im Mittelmeer (1590-1700), Magnus Ressel, MA (Bochum)

02.11.2010 Berichte aus dem Zentrum

16.11.2010 Variation des Italienischen im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Gerald Bernhard (Bochum)

30.11.2010 Botschaften über das Mittelmeer 2010, Prof. Dr. Christoph Zöpel,

Staatsminister a. D. (Bochum)

14.12.2010 "Ya l'babour, ya mon amour" – Undocumented Migration in the Mediterranean, Prof. Dr. Heidrun Friese (Bochum)

11.01.2011 Die Mittelmeerwelt um 500 v. Chr. - eine Welt in Bewegung, Prof. Dr. Erich Kistler (Innsbruck)

25.01.2011 Das Mittelmeer als antiker Kulturraum?, Prof. Dr. Bernhard Linke (Bochum)

I.5.2. Treffen der Mittelmeerinstitute

Am 2. und 3. März 2011 hat auf Einladung des Zentrums für Mittelmeerstudien das erste internationale Treffen von geistes- und sozialwissenschaftlich orientierten Mittelmeerinstituten stattgefunden. Vertreter von 14 Instituten aus 10 Ländern bzw. Territorien sind aus diesem Anlass nach Bochum gekommen (siehe Liste). Die Zielstellung bestand unter anderem darin, das Zentrum für Mittelmeerstudien im Kreis etablierter Forschungseinrichtungen ähnlichen Profils vorzustellen, Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und gemeinsame Perspektiven für die Mittelmeerforschung zu eruieren. Nachdem zunächst alle teilnehmenden Institute durch ihre anwesenden Vertreter im Hinblick auf ihr Forschungs- und teils auch Lehrprofil vorgestellt worden sind, konzentrierte sich die Diskussion zunächst auf den Mittelmeerraum als Forschungsgegenstand in theoretischer und forschungspragmatischer Hinsicht. Dabei wurde nachdrücklich dafür plädiert, Untersuchungen einerseits auf (mikro-)regionaler oder transregionaler Ebene zu belassen und nicht sofort auf den Mittelmeerraum als Ganzes zu beziehen, andererseits jedoch die von gesellschaftliche Akteuren selbst vorgegebenen Vernetzungen dieses Raumes mit benachbarten Regionen unbedingt zu beachten. Die Notwendigkeit verstärkter Kooperation zwischen den Instituten, sowohl hinsichtlich gemeinsamer Projekte als auch per-

sönlichen Austauschs, ist deutlich hervorgehoben worden. Zu diesem Zweck wurde schließlich die Bildung eines Netzwerks der Institute als Nukleus einer künftigen Assoziation initiiert. Die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit, auch durch mögliche gemeinsame Forschungsprojekte, soll auf einem Nachfolgetreffen in Nizza vom 30.6. bis 2.7.2011 erörtert werden. Außerdem wurden im Rahmen des Treffens Prototypen der beiden Datenbanken des Zentrums für Mittelmeerstudien vorgestellt und ihre Relevanz von den Teilnehmern diskutiert. Die Einrichtung einer Datenbank deutschsprachiger MediterranistInnen stieß auf so große Zustimmung, dass nahegelegt wurde, sie auf Dauer über den deutschsprachigen Bereich hinaus zu erweitern. Der Onlinekalender zu wissenschaftlichen Veranstaltungen zur Mediterranistik wurde ebenfalls begrüßt und sollte mit bereits bestehenden ähnlichen Formaten verbunden werden. Auch die intelligente Vernetzung von Datenbank und Kalender als Mittel zur gezielten Information interessierter Wissenschaftler ist empfohlen worden.

Liste teilnehmender Institute:

AKMED- Research Institute on Mediterranean Civilizations (Antalya, Türkei)

Centre de la Méditerranée Moderne et Contemporaine (Nice, Frankreich)

Centre for Mediterranean Studies, Univ. of Zagreb (Dubrovnik, Kroatien)

Deutsches Archäologisches Institut (Berlin, Deutschland)

Institut de la Méditerranée (Marseille, Frankreich)

Institute for Mediterranean Humanities and Social Studies Univ. of Primorska (Koper, Slovenien)

Institute of Mediterranean Studies (IMS)

(Rethymno, Griechenland)
Maison de l'Orient et de la Méditerranée,
Université de Lyon (Lyon, Frankreich)

Maison Méditerranéenne des Sciences de
l'Homme (MMSH), Aix-en-Provence, Frank-
reich)

Mediterranean Institute, University of Malta
(Msida, Malta)

Mediterranean Mobilities Research Network
(Lancaster, Großbritannien)

UMR 8167 Orient et Méditerranée (Paris,
Frankreich)

Orient-Institut Beirut (Beirut, Libanon)

The Gibraltar Museum (Gibraltar)

Aus terminlichen Gründen kurzfristig auf
die Teilnahme verzichten musste: The Ale-
xandria and Mediterranean Research Centre
(Alexandria, Ägypten).

Nikolas Jaspert/ Sebastian Kolditz

I.5.3. Sektionen auf Tagungen, Arbeits- gruppen und Netzwerke

Über die Küsten hinaus: Thalassokratien im
Mittelalter (Nikolas Jaspert)

Sektion für den 48. Deutschen Historikertag
(Humboldt-Universität zu Berlin, 1. Okto-
ber 2010), organisiert von Nikolas Jaspert
(Bochum) / Jan Rüdiger (Frankfurt a.M.).
Mit ihren Fragen nach unterschiedlichen
Definitionen und historischen Ausprägun-
gen der Seeherrschaft, durch ihre deutliche
Ausrichtung auf das Mittelmeer und nicht
zuletzt aufgrund ihrer Konzentration auf das
Meer als Untersuchungsgegenstand fügt
sich die Veranstaltung unmittelbar in die
wissenschaftlichen Überlegungen des For-
schungsfeldes 4 ein. Vorträge: Jan Rüdiger
(Frankfurt am Main): Einführung; Daniel Föl-
ler (Frankfurt am Main): Wege durch die kal-
te Welt. Navigation und Kognition in der Wi-
kingezeit; Marc von der Höh (Bochum): Das

Meer im Selbstverständnis der italienischen
Seestädte; Hain Rebas (Göteborg): Gotland
als maritime Gesellschaft im langen 15.
Jahrhundert; Albrecht Fuess (Marburg): Wie
beherrscht man die „See der Römer“? See-
strategien bei Mamluken und Osmanen im
15. und 16. Jahrhundert; Nikolas Jaspert
(Bochum): Perspektiven.

Aus dem ZMS ist ein Tagungsbericht hervor-
gegangen:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3358>.

Der von Sebastian Kolditz verfasste Beitrag
wird in den Berichtsband für den Historiker-
tag 2010 eingehen, der bei Vandenhoeck &
Ruprecht erscheinen soll.

Nikolas Jaspert

Discourses of Purity in Transcultural Per-
spective (300–1500) (Matthias Bley, Nikolas
Jaspert und Stephan Köck)

Im Rahmen des Käte-Hamburger Kolleg
„Dynamiken der Religionsgeschichte zwi-
schen Asien und Europa“ fanden zwei von
Matthias Bley, Nikolas Jaspert und Stephan
Köck (alle RUB) organisierte Workshops
zum Thema „Discourses of Purity in Trans-
cultural Perspective (300–1500)“ (10.-11.6.
und 1.-2.7.2010) statt. In 18 Vorträgen, von
denen einige den Mittelmeerraum behan-
delten, wurde die Relevanz von Reinheits-
konzepten und -regeln in asiatischen und
europäischen Gesellschaften und Religio-
nen diskutiert. Im Zentrum der Workshops
stand die Frage, ob und wenn ja, inwiefern
Reinheit, Unreinheit, Verschmutzung, Purifi-
kation eine spezifische Rolle für die Expan-
sion religiöser Traditionen spielte, ob autori-
tative Texte existierten und eine räumliche
Dimension der Kategorien Reinheit/Unrein-
heit ausgemacht werden kann.

Nikolas Jaspert

Vormoderne monarchische Herrschafts-
formen im transkulturellen Vergleich DFG-
gefördertes wissenschaftliches Netzwerk
unter Leitung von PD Dr. Wolfram Drews
(Mitarbeit Sebastian Kolditz, Jun.-Prof. Dr.

Jenny Oesterle)
Religion und Politik im ältesten Massenmedium der Menschheit. Königliche Münzbilder von der iberischen Halbinsel bis zum Hindukusch der Universität Münster, Exzellenzcluster "Religion und Politik", Projekt B1 (unter Mitwirkung von Prof. Dr. Achim Lichtenberger)

Arbeitsgruppe Mobilität und Wissenstransfer des Clusters 2 – Innovation: technisch, sozial der Clusterforschung des Deutschen Archäologischen Institutes (Barbara Helwing, Constance von Rüden)

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Bedingungen für eine räumliche Verbreitung von Handlungs- und Orientierungswissen durch unterschiedliche methodische Herangehensweisen herauszuarbeiten. Mit Hilfe einer Kategorisierung von verschiedenen Wissensarten (u. a. Spezialisten- und Alltagswissen) als auch Wissensformen (u. a. diskursives, implizites oder verkörpertes Wissen) soll eine Annäherung an ihre spezifischen Übertragungsvoraussetzungen ermöglicht werden. Beachtung findet hierbei auch die Art und Intensität des Informationsflusses überregionaler Netzwerke und Mobilitätsvarianten, ebenso wie die lokal vorherrschenden Wissensbestände, die eine etwaige Akzeptanz und Adaption von Neuheiten maßgeblich prägen. Beim ersten Treffen der AG-Wissenstransfer am 28./29. Oktober 2010 in Athen stand die Eruiierung des Themenpotentials und die Anwendbarkeit unterschiedlicher soziologischer, anthropologischer und philosophischer Ansätze auf die materiellen Hinterlassenschaften im Zentrum. Fallbeispiele verschiedener archäologischer Disziplinen dienten dazu, ein Spektrum potentieller Anwendungsgebiete zu erschließen und die nachfolgenden theoretischen Diskussionen mit einer empirischen Basis zu unterfüttern. Gegenstand der ersten Diskussionsrunde waren verschiedene Varianten klein- und großräumiger Mobilität, während sich die zweite Diskussionsrunde mit verschiedenen

Wissensformen und -arten und ihren Übertragungsmöglichkeiten befasste. Abschließend wurde die zukünftige Vorgehensweise im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Begrifflichkeiten und einer Erstellung eines methodischen Apparates anhand weniger Fallbeispiele festgelegt. Die schrittweise Aufschlüsselung von Objektbiographien soll hierbei relevante Wissensaspekte offenlegen und eine Handhabe bieten, diese und ihre Transfermöglichkeiten genauer untersuchen zu können.

Constance von Rüden

I.5.4. Kooperationen

- Projektbezogene Zusammenarbeit mit der Hebrew University Jerusalem (Ronnie Ellenblum) zum Thema „Regular Canons within Crusader Society: Clerical Power, Spatial Influence and Transmediterranean Connectivity (Nikolas Jaspert, Wolf Zöllner)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Abt. V: Byzantinistik und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) an der Universität Leipzig (Sebastian Kolditz)
- Zusammenarbeit mit Forschergruppen am Institut für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Leitung: Dr. Christian Gastgeber) und am Centre d'Histoire et Civilisation de Byzance am Collège de France (um Dr. Marie-Hélène Blanchet) zur Geschichte des Patriarchats von Konstantinopel in der Palaiologenzeit (13.-15. Jh.) (Sebastian Kolditz)
- Bezüglich der Planung des Forschungsprojektes erneuerbare Energien im Mittelmeerraum / DESERTEC bestanden Kooperationen mit der Universidade Nova de Lisboa und der Universität Bremen (Werner Krauß)
- Aarhus University, Rubina Raja, Projekt:

"Religious identity, ritual practice and sacred architecture in the late Hellenistic and Roman Near East, 100 BC - AD 400: Sanctuaries between culture, religion and society" (Achim Lichtenberger)

- Projektbezogene Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien zur Aufarbeitung der Wandmalereien von Tell el Dab^a/Ägypten – Prof. Dr. Manfred Bietak (Constance von Rüden)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Archäologischen Institut Kairo zur Aufarbeitung der Wandmalereien von Tell el Dab^a/Ägypten – Dr. Irene Müller-Forstner (Constance von Rüden)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit der Università degli Studi di Udine zur Aufarbeitung der Wandmalereien von Qatna/Syrien – Prof. Dr. Daniele Morandi-Bonacossi (Constance von Rüden)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit der Universität Bern/Projekt Sirkeli Höyük – Prof. Dr. Mirko Novák (Constance von Rüden)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit der Universität Leuven/Projekt Tell Tweini – Prof. Dr. Joachim Brettschneider (Constance von Rüden)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit dem „Mediterranean Archaeological Research Institut, Vrije Universiteit Brussel“-Ariane Jacobs (Constance von Rüden)
- Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Archäologischen Institut Athen für eine Tagung zum Thema „Pottery Production and Technology Transfer“ in Athen – Dr. Gudrun Klebinder-Gauß, Dr. Walter Gauß (Constance von Rüden)

I.5.5. Nachwuchsworkshop 2010

Das Zentrum für Mittelmeerstudien veranstaltet einmal im Jahr einen Nachwuchsworkshop für DoktorandInnen, die sich in ihren Forschungsprojekten mit mediterranen Themen auseinandersetzen. Ziel ist es, den NachwuchswissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen ein Forum für die Vorstellung eigener Qualifizierungsarbeiten und zum Austausch aktueller Forschungsperspektiven im Bereich der Mediterranistik zu bieten. Von vorrangigem Interesse ist dabei die Frage, inwiefern neue methodische Zugangsweisen – etwa der Kulturwissenschaften oder der Area Studies – für die Erforschung des Mittelmeerraumes nutzbar gemacht werden können.

Der Erste Bochumer Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen fand am 3. und 4. Dezember 2010 statt. Die Veranstaltung bestand aus vier Panels zu den Themen Raumkonfigurationen und -repräsentationen, Identität und Alterität, Begegnung, Konflikt und Austausch sowie Kulte, Rituale, Heiligtümer. In der Abschlussdiskussion am letzten Workshoptag sollten Fragestellungen aufgegriffen werden, die die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der einzelnen Forschungsprojekte zusammenfassend herausarbeiten halfen. Mit jeweils ca. 40 Workshopteilnehmern an beiden Tagen kann der Nachwuchsworkshop als voller Erfolg bezeichnet werden. Elf DoktorandInnen aus verschiedenen Disziplinen – Religionswissenschaften, Archäologie, Geschichtswissenschaften, Kultur- und Literaturwissenschaften und der Ethnologie – regten mit ihren Vorträgen intensive Diskussionen an und zeigten, dass mediterrane Fragestellungen sowohl historische als auch aktuelle Perspektiven auf diese vielfältige Region erweitern können.



Abb. 1: Abschlußdiskussion des Nachwuchsworkshops

Insbesondere in der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass sowohl trans- als auch intradisziplinär eine kritische Auseinandersetzung über die Beschaffenheit und Besonderheit des Mittelmeerraums stattfinden muss, um die eigene Forschungsarbeit in einen größeren theoretischen Kontext verorten zu können.

Hier zeichnete sich schon bald ein Konsens ab: Mikrostudien bieten die Möglichkeit, die größeren mediterranen Zusammenhänge überhaupt erst erschließbar zu machen. Einige TeilnehmerInnen wiesen darauf hin, dass bestimmte Muster den Raum prägten, wie etwa Kommunikation, Austausch und das stetige Aushandeln von Grenzen, die keineswegs undurchlässig und starr gedacht werden dürften. Trotz der großen inneren Differenz und Diversität des Mittelmeerraums bestünden also verbindende Medien. Eine prinzipiell hohe Kontaktdichte durch Handelsbeziehungen, Migrationsnetzwerke und den Transfer von Objekten trugen und tragen dazu bei, dass das Mittelmeer als ein Raum des kulturellen Austauschs gilt.

Reflexionsbedarf bestehe vor allem in der Frage nach dem Politischen des Mittelmeerraums, die sich, so kann man angesichts der aktuellen Entwicklungen in Tunesien und Ägypten konstatieren, immer wieder neu zu stellen scheint. Letztlich bleibt es auch Aufgabe der NachwuchswissenschaftlerInnen, mit der schillernden Vielfalt dieses Raumes aus wissenschaftlicher Perspektive verantwortungsvoll und sensibel umzugehen.

Sarah Weber

Für die Workshopvorbereitung und -durchführung waren zuständig:

Eleni Markakidou, David Gelen, Christoph Kremer, Sarah Weber, Wolf Zöllner

TeilnehmerInnen des Workshops:

Eva Baumkamp (Münster)

Krise als Chance - Überlegungen zur Konstituierung eines christlichen Mittelmeerraums

Andreas Hemming (Halle)

Albanien aus Sicht der Mittelmeerforschung

Theresa Vögle (Siegen)

Mediale Inszenierungen des Mezzogiorno. Die Südfrage als Prüfstein der Einheit Italiens und der Idee Europas

Petra Wodtke (Gießen)

Romanisierte Griechen oder hellenisierte Römer? Möglichkeiten zur Annäherung an ein schwieriges Verhältnis

Sina Lucia Kottmann (Halle)

“Mocking and Miming the Moor” – Die Begegnung mit dem Islam an Spaniens Grenzen zu Marokko

Barbara Peveling (Tübingen/Paris)

Sind die Juden eine mediterrane Gesellschaft? Reserven, Nischenkultur und Rituale nordafrikanischer Juden in Marseille

Richard Engl (Trier)

Das Ende der Muslime im mittelalterlichen Süditalien: Netzwerkanalytische Überlegungen zu einer hundertjährigen Forschungsfrage

Mathis Mager (Tübingen)

Propagandistische, wirtschaftliche und politische Hintergründe des Seekrieges des Johanniterordens auf Rhodos im frühen 16. Jahrhundert

Daniel Steinke (Münster)

Sprachkompetenz und Kommunikationsnetzwerke im Mittelmeerraum. Voraussetzungen des christlich-muslimischen Kultur- und Wissenstransfers im 17. Jahrhundert

Maria D'Onza (Darmstadt/Rom)

Indigene Kultbauten und -plätze im archaischen Sizilien

Dieta Svoboda (Wien)

Heiligtümer in Lukanien: zwischen griechischer Kolonisation und lukanischer Identität

Patricia Korte (Greifswald)

Verehrter Michael - Kultorte und Kulttradition eines Erzengels in Kleinasien

I.5.6. Cultural Brokers-Tagung

Vom 28.-30.10. 2010 fand in Zusammenarbeit mit dem Käte-Hamburger Kolleg „Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“ die von Jenny Oesterle and Nikolas Jaspert organisierte Konferenz „Cultural Brokers between Religions: Border-Crossers and Experts at Mediterranean Courts“ statt. An mediterranen Höfen wurden intellektuelle Auseinandersetzungen mit Angehörigen anderer Religionen mit besonderer Intensität geführt. Informationen über den ‚Anderen‘ wurden gesammelt und zusammengetragen, Übersetzer, Diplomaten und Gelehrte agierten als „Makler“ zwischen den Religionen. Mediterrane Höfe waren allerdings nicht nur Orte der Austragung von Dialogen auf hohem theologischem Niveau, sondern schufen auch juristische Bedingungen für einen pragmatischen Umgang mit andersgläubigen Minderheiten. Mediterrane Höfe bildeten aber auch Netzwerke aus, die zu eigenen Formen der Konnektivität über die geographischen, religiösen und kulturellen Grenzen des Mittelmeerraums hinaus beitrugen. Die Beiträge der Tagung werden in der Reihe des ZMS erscheinen.

Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie unter:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/count=32&recno=1&sort=datum&order=down&search=osmanische+reich&id=3407>

Vortragende und Themen:

Reuven Amitai (Jerusalem): 'Much Ado About Nothing': Jewish Influence at the Ilkhanid Court; Wolfram Drews (Bonn): The Emergence of an Islamic Culture in Early Abbasid Iraq: the Role of Non-Arab Contributions; Jenny Oesterle (Bochum): Cultural Brokers at the Court of the Fatimid Caliphs in Cairo; Michael Borgolte (Berlin): Juden, Christen und Muslime im Mittelalter; Hussein Fancy (Ann Arbor): A Captive Diplomat: Iça Abenadriz in the Crown of Aragon; Ana Echevarria (Madrid): Elches and Trujamanes. Cultural Brokers at the Court of the Nasrids; Barbara Schlieben (Berlin): The Jewess of Toledo. The Historical and Typological Significance of Jewish and Muslim Mistresses in Medieval Castile; Nikolas Jaspert (Bochum): Mendicants at Court in the Crown of Aragon; Claudia Märkl (München): Experts and Cultural Brokers at the Papal Court in the 15th Century. Orthodoxy, Islam, Judaism; Gundula Grebner (Frankfurt): Thunder and Translation: Alchemical Knowledge Between Northern Africa and the Court of Frederick II; Marc von der Höh (Bochum): The Palazzo Ducale in Venice as a Place for Interreligious Communication; Sebastian Kolditz (Bochum): Cultural Brokers Connected to the Byzantine Court in the 14th and 15th Centuries; Jürgen Sarnowsky (Hamburg): The Vice-Chancellors of the Hospitallers on Rhodes; Nicholas Coureas (Nikosia): Cultural Brokers at the Court of Cyprus

Nikolas Jaspert/ Sebastian Kolditz

I.6. Infoportal MediterranistInnen

Das Bochumer Zentrum für Mittelmeerstudien versteht sich als Sammel- und Verteilerstelle einschlägiger Informationen über die vielfältigen und weit verstreuten

Aktivitäten im Bereich der europäischen Mittelmeerforschung. Die Beziehungen zu anderen Instituten sowie Planungen sollen der Erstellung eines digitalen Informationsdienstes, einer „Digitalen Mittelmeerdatenbank“ dienen.

Diese Datenbank wird zum einen aus einem Informationsportal bestehen, das Kontaktdaten zu Wissenschaftlern, ihren Forschungsprojekten und -schwerpunkten bereitstellt, die im Bereich der Mediterraneanistik im weiten Sinne tätig sind. Zum anderen wird ein Veranstaltungskalender Tagungen, Vorträge, Vortragsreihen und ähnliche Formate zu Mittelmeerstudien bekanntmachen.

Die aufwändige Programmierung sowohl des Informationsportals als auch des Veranstaltungskalenders wurden im Winter 2010/11 beim Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit dem Rechenzentrum sowie mit Herrn Dr. Georg Christ von der Universität Heidelberg, der bereits den Aufbau einer vergleichbaren Datenbank betreut hat, wurden die Felder und Menüs definiert, die die Datenbanken zu bewältigen haben werden. Ein Austausch mit anderen Veranstaltungskalendern ist angedacht und wird auf dem Internationalen Treffen der Auslandsinstitute zur Diskussion gestellt. Zu diesem Datum am 2./3. März 2011 wird eine beta-Version des Informationsportals sowie des Veranstaltungskalenders erstmals öffentlich präsentiert und diskutiert.

Im Sommer 2010 wurden rund 1.500 E-mailadressen von Wissenschaftlern in ganz Deutschland zusammengetragen, die sich mit dem Mittelmeerraum beschäftigen. Im Frühjahr 2011 wird die Kontaktaufnahme zu diesem Personenkreis erfolgen mit der Bitte, sich in die „Mittelmeerdatenbank“ einzutragen.

David Gelen

I.7. Mediterranistische Publikationen der Zentrumsangehörigen

Rudolf Behrens, Am Wasser. Zu einer Heterotopie adoleszenter Unruhe in Texten des frühen Neorealismus (Pavese, Quarantotti Gambini, Pasolini), in: Ders.; Stiller, Rainer (Hgg.): *Inquietudini. Gestalt, Funktion und Darstellung eines Affektmusters in der italienischen Literatur*, Heidelberg 2010, S. 187-205.

Rudolf Behrens, Imaginativ durchwirkter Raum und gleitendes Subjekt in französischer Erzählliteratur um 1800, in: Ders.; Steigerwald, Jörn (Hgg.): *Räume des Subjekts um 1800. Die Selbstverortung des Individuums zwischen Spätaufklärung und Romantik*. Wiesbaden 2010, S. 117-144.

Rudolf Behrens, Kammerspiele weiblichen Verlangens. Zu Funktion der Leitdifferenz von Innen und Außen in der Raumsemantik von La Venexiana, Masuccio, XXVI und Banello, IV, 25, in: *Romanische Forschungen* 122 (2010), S. 329-359.

Rudolf Behrens, Kurze (auch romanistisch motivierte) Bemerkungen zur Aufarbeitung der Gründungsgeschichte von Poetik und Hermeneutik, in: *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Literatur* 35 (2010), S. 115-122.

Rudolf Behrens, Zur Geschichte perspektivischer Beobachtung im moralistischen Diskurs des ‚âge classique‘ (Pascal, Marivaux, Senancour), in: Ders.; Moog-Grünwald, Maria (Hgg.): *Moralistik. Explorationen und Perspektiven*, München 2010, S. 303-346.

Rudolf Behrens; Moog-Grünwald, Maria (Hgg.): *Moralistik. Explorationen und Perspektiven*, München 2010.

Rudolf Behrens; Steigerwald, Jörn (Hrg.): *Räume des Subjekts um 1800. Die Selbstverortung des Individuums zwischen*

Spätaufklärung und Romantik, Wiesbaden 2010.

Rudolf Behrens; Stiller Rainer (Hrg.): *Inquietudini. Gestalt, Funktion und Darstellung eines Affektmusters in der italienischen Literatur*, Heidelberg 2010.

Reinhard von Bendemann, „Was wollt ihr, dass ich euch tue?“ (Mk 10,36). Zur Gestaltung und Funktion von Fragen im Markusevangelium, in: Schiffner, Kerstin (Hg.): *Fragen wider die Antworten*, Gütersloh 2010, S. 418-432.

Reinhard von Bendemann, Christus der Arzt - Krankheitskonzepte in den Therapieerzählungen des Markusevangeliums (Teil I), in: *Biblische Zeitschrift* 54 (2010), S. 36-53.

Reinhard von Bendemann, Rezension zu „Brad H. Young, Meet the Rabbis. Rabbinic thought and the teachings of Jesus, Peabody 2007“, in: *Orientalische Literaturzeitung* 105 (2010), S. 313-317.

Reinhard von Bendemann, Rezension zu „M. Ebner, Das Markusevangelium, neu übersetzt und kommentiert, Stuttgart 2008“, in: *Theologische Revue* 4 (2010), S. 291-293.

Manuel Borutta, *Antikatholizismus. Deutschland und Italien im Zeitalter der europäischen Kulturkämpfe*, (Bürgertum Neue Folge. Studien zur Zivilgesellschaft 7), Göttingen 2010.

Christian Frevel, „Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften“ (Jes 11,5). Zu ausgewählten Aspekten der Entwicklung der Messiasvorstellung im Alten Testament, in: Göllner, Reinhard (Hg.): *Streitfall Jesus. Der notwendige Diskurs um die vielfältigen Jesusbilder*, (Theologie im Kontakt 18), Münster 2010, S. 123-142.

Christian Frevel (Hg.): *Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testa-*

ment, Freiburg 2010.

Christian Frevel, „... dann gehören die Leviten mir“. Anmerkungen zum Zusammenhang von Num 3, 8 und 18, in: Ernst, Stephanie; Häusl, Maria (Hgg.): *Kulte, Priester, Rituale. Beiträge zu Kult und Kultkritik im Alten Testament und Alten Orient*, St. Ottilien 2010, S. 133-158.

Christian Frevel, Besprechung von „Nissinen, Martti; Uro, Risto (Hgg.), *Sacred Mariages. The divine-human sexual metaphor from Sumer to early Christianity*, Winona Lake 2008“, in: *ThLZ* 135 (2010), S. 808-810.

Christian Frevel, Die Frage nach dem Menschen. Biblische Anthropologie als wissenschaftliche Aufgabe – eine Standortbestimmung, in: Ders. (Hg.): *Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testament*, Freiburg 2010, S. 29-63.

Christian Frevel, en 34,31 – „Ein stolzes Wort!“, in: Schiffner, Kerstin (Hg.): *Fragen wider die Antworten*, Gütersloh 2010, S. 194-209.

Christian Frevel, *Menschenskinder?! Einige Anmerkungen zum Stand der Forschung zur alttestamentlichen Anthropologie* in: Ders. (Hg.): *Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testament*, Freiburg 2010, S. 8-28.

Christian Frevel, *Moloch und Mischehen. Zu einigen Aspekten der Rezeption von Gen 34 in Jub 30*, in: Dahmen, Ulrich (Hg.): *Juda und Jerusalem in der Seleukidenzeit. Herrschaft - Widerstand – Identität*, Göttingen 2010, S. 161-187.

Heidrun Friese, 'Introduction' (with Sandro Mezzadra) In: Heidrun Friese and Sandro Mezzadra (eds), *Transborders. Migration and Social Theory. Special issue European Journal of Social Theory* 13,3: 299-313.

Heidrun Friese, 'The Limits of Hospitality. Political Philosophy, Undocumented Migration and the Local Arena'. In: Heidrun Friese and Sandro Mezzadra (eds), *Transborders. Migration and Social Theory*. Special Issue *European Journal of Social Theory* 13, 3, 323-41.

Heidrun Friese, 'Welcome. Lampedusa and European Borderlands'. In: Hannes Leopoldeder, Christine Schöpf, Gerfried Stocker (eds) *Catalogue Ars Electronica 2010, repair*. Sind wir noch zu retten. Ostfildern: Hatje Cantz, 190-201.

Heidrun Friese, 'Times, History and Discourse'. In: *Time and History* (edited by William Gallois), special issue *Rethinking History*. *The Journal of Theory and Practice*, Routledge, 14, 3:405-20.

Heidrun Friese, 'Freundschaft. Leerstellen und Spannungen eines Begriffs'. In: Natalie Binczek and Georg Stanitzek (eds), *Strong ties / Weak ties. Freundschaftssemantik und Netzwerktheorie*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 17-38.

Annette Gerstenberg, *Analyse sociolinguistique d'un corpus oral par regroupement hiérarchique*, in: Bolasco, Sergio; Chiari, Isabella; Giuliano, Luca (Hgg.): *Statistical analysis of textual data. Proceedings of the 10th International Conference "Journées d'Analyse statistique des Données Textuelle"*, Mailand 2010, S. 939-950.

Annette Gerstenberg, *Die Historizität von Bedingungen und Verfahren der Bedeutungsveränderung am Beispiel früher romanischer Entlehnungs- und Verwendungskontexte von lat. AMNESTIA*, in: *Romanische Forschungen* 122 (2010), S. 457-483.

Annette Gerstenberg, *Die italienische Tradition ägäischer Inselnamen im Spiegel der „Isolari“*, in: Brylla, Eva; Ohlsson, Maria; Wahlberg, Mats (Hgg.): *Proceedings of the*

21st International Congress of Onomastic Sciences, Uppsala 2010, S. 136-143.

Annette Gerstenberg, *Postrevolutionäre Entwicklungen der rumänischen Wissenschaftssprachen. Untersuchung zu den Fachzeitschriften der Academia româna*, in: Dahmen, Wolfgang [u.a.] (Hgg.): *Die romanischen Sprachen als Wissenschaftssprachen. Romanistisches Kolloquium XIV*, Saarbrücken, Tübingen 2010, S. 457-483.

Annette Gerstenberg, *Question de genre, question de style. Quelques remarques sur la base d'un corpus oral*, in: Danler, Paul; Iliescu, Maria; Siller, Heidi M. (Hgg.): *Actes du XXVe Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes*, Bd. 4, Berlin, New York 2010, S. 417-426.

Annette Gerstenberg, *Rezension zu „Kunstmann, Pierre; Stein, Achim (Hgg.), Le Nouveau Corpus d'Amsterdam. Actes de l'atelier de Lauterbad, 23-26 février 2006, Stuttgart 2007“*, in: *Romanische Forschungen* 122 (2010), S. 133-134.

Reinhold Gleis, *Das leere Grab und die Macht der Bilder. Vergilrezeption in der Christias des Marco Girolamo Vida*, in: T. Burkard, Thorsten [u.a.] (Hgg.): *Vestigia Vergiliana. Vergil-Rezeption in der Neuzeit*, (Göttinger Forum für Altertumswissenschaft. Beihefte. N. F. 3), Berlin, New York 2010, S. 107-119.

Reinhold Gleis, *Memoria Iudaica. Die Darstellung der Juden in der Christias des Marco Girolamo Vida*, in: *Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft. Jahrbuch 2009* (2010), S. 231-242.

Reinhold Gleis, *Quae philosophia fuit, facta philologia est. Der Kommentar des Jodocus Badius Ascensius (1498) zur Consolatio Philosophiae des Boethius*, in: Ders.; Kaminiski, Nicola; Lebsanft, Franz (Hgg.): *Boethius Christianus? Transformationen der Consolatio Philosophiae in Mittelalter und Früher*

Neuzeit, Berlin 2010, S. 179-216.

Reinhold Gleis; Kaminski, Nicola; Lebsanft, Franz (Hgg.): Boethius Christianus? Transformationen der Consolatio Philosophiae in Mittelalter und Früher Neuzeit, Berlin 2010.

Linda-Marie Günther, Hannibal. Ein biografisches Porträt Hannibal, Freiburg [u.a.] 2010.

Linda-Marie Günther, Perikles, Tübingen 2010.

Linda-Marie Günther, Überlegungen um Handwerk und Kunsthandwerk in der Metropole Karthago, in: Mastino, Attilio (Hg.): „L’Africa Romana“. Atti del XVIII convegno internazionale di studio, Olbia 2008, Rom 2010, S. 175-181.

Nikolas Jaspert, Der Zisterzienserorden in den iberischen Reichen des Hochmittelalters: Ein Sonderweg?, in: Norm und Realität: Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter, hg. von Franz J. Felten / Werner Rösener (Vita Regularis. Abhandlungen 42), Münster 2010, S. 441-474.

Nikolas Jaspert, Zeichen und Symbole in den christlich-islamischen Beziehungen des Mittelalters, in: Religiosità e civiltà. Le comunicazioni simboliche (secoli IX-XIII), hg. von Giancarlo Andenna, Münster 2010, S. 293-342.

Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, in: Weltdeutungen und Weltreligionen: 600 bis 1500, hg. von Johannes Fried / Ernst-Dieter Hehl / Walter Demel (WBG-Weltgeschichte 3), Darmstadt 2010, S. 166-178.

Nikolas Jaspert, El perfil trascendental de los reyes aragoneses, siglos XIII al XV: Santidad, franciscanismo y profecías, in: La Corona de Aragón en el centro de su Historia (1208-1458): La monarquía aragonesa y los reinos de la Corona (Colección actas 74), hg. von José Ángel Sesma Muñoz, Zaragoza

2009, S. 183-218.

Sebastian Kolditz, Tagungsbericht HT 2010: Über die Küsten hinaus: Thalassokratien im Mittelalter. 28.09.2010- 01.10.2010, Berlin, in: H-Soz-u-Kult, 13.11.2010, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3358>>.

Barbara Laubenthal, The new German integration policies - successes and challenges, in: Adahl, Martin; Murray, Alasdair (Hgg.): Migration - Europe' s challenge, London 2010.

Fabian Lemmes, Zwangsarbeit im besetzten Europa. Die Organisation Todt in Frankreich und Italien, 1940-1945, in: Heusler, Andreas; Spoerer, Mark; Trischler, Helmuth (Hgg.): Rüstung, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit im „Dritten Reich“, München 2010, S. 219-252.

Ramona Lenz, "'Hotel Royal' and other Spaces of Hospitality: Tourists and Migrants in the Mediterranean." In: Julie Scott and Tom Selwyn (eds): Thinking Through Tourism. Oxford: Berg Publishers, S. 209-229.

Ramona Lenz/ Kirsten Salein: Kulturtourismus und Europäisierung. Europa als Referenz touristischer Raumkonstruktionen. In: Karlheinz Wöhler, Andreas Pott und Vera Denzer (Hg.): Tourismusräume. Zur soziokulturellen Konstruktion eines globalen Phänomens. Bielefeld: transcript, S. 295-310.

Ramona Lenz, Rezension zu Pola Bousiou: The Nomads of Mykonos. Performing Liminalities in a 'Queer Space'. New York/Oxford: Berghahn 2008, rezensiert für: Anthropos 105.2010, S. 615-616.

Ramona Lenz, Rezension zu Johannes Moser und Daniella Seidl (Hg.): Dinge auf Reisen. Materielle Kultur und Tourismus. Münster et al.: Waxmann Verlag 2009, rezensiert

für: Zeitschrift für Volkskunde 106 (2010) II, S. 299-302.

Achim Lichtenberger, Münzen, in: J. Schefzyk – W. Zwickel (Hrsg.), Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit (Stuttgart 2010), 148-153.

Achim Lichtenberger, Masada, in: J. Schefzyk – W. Zwickel (Hrsg.), Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit (Stuttgart 2010), 170-172.

Achim Lichtenberger, Rezension: E. Otto, Das antike Jerusalem. Archäologie und Geschichte (2008), Gymnasium 117, 2010, 389-391.

Bernhard Linke, Kingship in early Rome, in: Lanfranchi, Giovanni (Hg.): Concepts of kingship in antiquity. Proceedings of the European Science Foundation Exploratory Workshop held in Padova, November 28th-December 1st, 2007, (History of the ancient Near East 11), Padua 2010, S. 181-196.

Bernhard Linke, Zwischen Monarchie und Republik. Gesellschaftliche Stabilisierungsleistungen und politische Transformationspotentiale in den antiken Stadtstaaten. Einleitung, in: Ders.; Meier, Mischa; Strothmann, Meret (Hgg.): Zwischen Monarchie und Republik. Gesellschaftliche Stabilisierungsleistungen und politische Transformationspotentiale in den antiken Stadtstaaten, (Historia Einzelschriften 217), Stuttgart 2010, S. 9-17.

Bernhard Linke, Zwischen Republik und Monarchie: Roms langer Weg zum republikanischen Gleichgewicht, in: Ders.; Meier, Mischa; Strothmann, Meret (Hgg.): Zwischen Monarchie und Republik. Gesellschaftliche Stabilisierungsleistungen und politische Transformationspotentiale in den antiken Stadtstaaten, (Historia Einzelschriften 217), Stuttgart 2010, S. 117-142.

Bernhard Linke; Meier, Mischa; Strothmann, Meret (Hgg.): Zwischen Monarchie und Republik. Gesellschaftliche Stabilisierungsleistungen und politische Transformationspotentiale in den antiken Stadtstaaten, (Historia Einzelschriften 217), Stuttgart 2010.

Hans Lohmann, Die preußischen „Karten von Attika“, in: Ders., Mattern, Torsten (Hgg.): Attika. Archäologie einer „zentralen“ Kulturlandschaft. Akten der internationalen Tagung vom 18. - 20. Mai 2007 in Marburg, Wiesbaden 2010, S. 259-275.

Hans Lohmann, Kiapha Thiti und der Synoikismos des Theseus, in: Ders., Mattern, Torsten (Hgg.): Attika. Archäologie einer „zentralen“ Kulturlandschaft. Akten der internationalen Tagung vom 18. - 20. Mai 2007 in Marburg, Wiesbaden 2010, S. 35-46.

Hans Lohmann, Mattern, Torsten (Hgg.): Attika. Archäologie einer „zentralen“ Kulturlandschaft. Akten der internationalen Tagung vom 18. - 20. Mai 2007 in Marburg, Wiesbaden 2010.

Bärbel Morstadt, Kourion – Stadt des Apollon, in: Lembke, Katja (Hg.): Zypern – Insel der Aphrodite. Katalog zur Sonderausstellung, Mainz 2010, S. 92-102.

Bärbel Morstadt, Paphos – Luxus wie in Alexandria, in: Lembke, Katja (Hg.): Zypern – Insel der Aphrodite. Katalog zur Sonderausstellung, Mainz 2010, S. 103-111.

Bärbel Morstadt, Phönizische Masken – zwischen Abbild und Abschreckung, in: Maraszek, Regine; Meller, Harald (Hgg.), Masken der Vorzeit in Europa, Bd. 1, Internationale Tagung in Halle (Saale), 20-22.11.2009 (Halle 2010), S. 203-211.

Bärbel Morstadt, Rezension von Kyriatsoullis, Apostolos (Hg.): Austausch von Gütern, Ideen und Technologien in der Ägäis und

im östlichen Mittelmeer. Von der prähistorischen bis zu der archaischen Zeit. Tagungsband, 19.-21.05.2006 in Ohlstadt/Obb. Deutschland (Weilheim/Obb. 2008), in: *Gymnasium* 117 (2010), S. 611-612.

David Nelting, „... un gioco di specchi“ – Unmittelbarkeit und Medialisierung in der Erzählpoetik des frühen Italo Calvino (Il sentiero dei nidi di ragno)", in: *Germanisch-Romanische Monatsschrift* 60 (2010), S. 203-220.

David Nelting, Gelebte, ersehnte und durchschrittene Räume. Ugo Foscolos *Ultime Lettere di Jacopo Ortis* und das Problem romantischer Subjektivität, in: Behrens, Rudolf; Steigerwald, Jörn (Hgg.): *Räume des Subjekts um 1800. Die Selbstverortung des Individuums zwischen Spätaufklärung und Romantik*, Wiesbaden 2010, S. 207-220.

Johannes-Christian Pielow, *Nouvelles compétences dans la politique de l'énergie et services d'intérêt général*, in: *Université Francois Rabelais* (Hg.): *Quel avenir pour l'intégration européenne?*, Tours 2010.

Ludger Pries, Altern und Migration in transnationalen Netzwerken – Neue Formen der Vergemeinschaftung?, in: Heinze, Rolf; Naegele, Gerd (Hg.): *Einblick in die Zukunft. Gesellschaftlicher Wandel und Zukunft des Alterns*, Münster 2010, S. 131-156.

Ludger Pries, *Transnationalisierung. Theorie und Empirie grenzüberschreitender Vergesellschaftung*, Wiesbaden 2010.

Ludger Pries; Sezgin, Zeynep (Hgg.): *Jenseits von „Identität oder Integration“ Grenzen überspannende Migrantenorganisationen*, Wiesbaden 2010.

Ulrich Rehm, [u.a.] (Bearb.): *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 1-15, Stuttgart, Weimar 2005-2010.

Thomas Söding, *Das Judentum*, in: Georg Gänswein, Georg; Lohmann, Martin: *Katholische Glaubensbibel*, Rheinbach 2010. [Keine Seitenangabe]

Thomas Söding, *Der erste und der zweite Adam. Anthropologie und Christologie bei Paulus im Kontext Biblischer Theologie*, in: Christian Frevel (Hg.): *Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testament*, Freiburg [u.a.] 2010, S. 390-424.

Cornel Zwierlein, Graf; Rüdiger; Ressel, Magnus (Hgg.): *The production of human security in Premodern and Contemporary History*, (Historical Social Research. Special Issue 35), Köln 2010.

Cornel Zwierlein, *Am Ursprung der neueren Intellectual History. Machiavelli und Machiavellismus*, in: *GWU* 61 (2010), S. 631-644.

Cornel Zwierlein, Art. „Consociatio“ u. Art. „Respublica - regnum – politeía“, in: Mandrino, Corrado; Wyduckel, Dieter (Hgg.): *Politisch-rechtliches Lexikon der Politica des Johannes Althusius. Die Kunst der heilig-unverbrüchlichen, gerechten, angemessenen und glücklichen symbiotischen Gemeinschaft*, Berlin 2010, S. 175-200, 305-321.

Cornel Zwierlein, *Der gezähmte Prometheus. Zum Verhältnis von Sicherheit und Moderne am Beispiel von Brandgefahr und Feuerversicherung, 1680-1850*, Bochum 2010. (Habilitationsschrift, an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der RUB 2010 eingereicht, Abschluss d. Verfahrens Jan. 2011)

Cornel Zwierlein, *Machiavellismus. Antimachiavellismus*, in: Jaumann, Herbert (Hg.): *Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit*, Berlin, New York 2010, S. 903-951.

Cornel Zwierlein, *Natur/Kultur-Grenzen und die Frühe Neuzeit. Transcodierung von Na-*

tur, Klimatheorie und biokulturelle Grenzen, in: Myrczek, Matthias; Roll, Christine; Pohle, Frank (Hgg.): Grenzen und Grenzüberschreitungen. Stand und Perspektiven der Frühneuzeitforschung, Wien 2010, S. 25-49.

Cornel Zwielerlein, Pluralisierung und Autorität. Tentative Überlegungen zur Herkunft des Ansatzes und zum Vergleich mit gängigen Großerzählungen, in: Müller, Jan-Dirk; Oesterreicher, Wulf; Vollhardt, Friedrich (Hg.): Pluralisierungen. Konzepte zur Erfassung der Frühen Neuzeit, Berlin, New York 2010, S. 3-30.

Cornel Zwielerlein, Stadtbrände und Zukunftsdenken in der Frühen Neuzeit. Wiederaufbauplanung und Feuerversicherung im 18. Jahrhundert, in: Giannò, Vanessa; Lorenzetti, Luigi (Hgg.): Al fuoco! Usi, rischi e rappresentazioni dell'incendio dal Medioevo al XX secolo. Atti del convegno del Laboratorio di storia degli Alpi, Lugano, Mailand 2010, S. 339-362.

Mitglieder anderer Universitäten:

Albrecht Fuess, Taxation and armies in the Medieval Middle East. 11th -17th centuries, in: Fierro Bello, Maribel Isabel (Hg.): The New Cambridge History of Islam, The western Islamic world, Bd. 2, Cambridge 2010, S. 607-631.

Franz Lebsanft, Gleis, Reinhold; Kaminski, Nicola (Hgg.): Boethius Christianus? Transformationen der Consolatio Philosophiae in Mittelalter und Früher Neuzeit, Berlin 2010.

Franz Lebsanft, Der Trost der Philosophie und die christliche Tugend der Demut. Reniers de Saint-Trond lateinischer Kommentar (a. 1381) und Colard Mansions französische Übersetzung (1477) der kommentierten Consolatio Philosophiae, in: Gleis, Reinhold; Kaminski, Nicola; Ders. (Hgg.): Boethius Christianus? Transformationen der Consolatio Philosophiae in Mittelalter und

Früher Neuzeit, Berlin 2010, S. 303-331.

Franz Lebsanft, Rezension zu „Ernst, Gerhard [u.a.] (Hgg.), Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen, Bd. 3, Berlin, New York 2008“, in Romanische Forschungen 122 (2010), S. 382-385.

Franz Lebsanft, Rezension zu „Marenbon, John (Hg.): The Cambridge Companion to Boethius, Cambridge 2009“, in: Romanische Forschungen 122 (2010), S. 434-437.

Simona Slanicka, Avaritia in der Renaissance. Zwischen Todsünde, Wirtschaftstheorie und gesellschaftlicher Korruption in: Frühneuzeit-Info 21 (2010), S. 145-160.

Zöpel, Christoph: Metropolen in der Raumentwicklung Südosteuropas, in: Bohn, Thomas M.; Calic, Marie-Janine (Hgg.): Urbanisierung und Stadtentwicklung in Südosteuropa vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. 47. Internationale Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellschaft in Tutzing 6.-10.10.2008, Berlin, München 2010, S. 287-306.

Zöpel, Christoph: Scientific dialogue between Germany and the Middle East. Ruhr Metropolitan Area and Amman Metropolitan Area, in: Reicher, Christa [et al.] (Hgg.): Planning spaces through intercultural dialogue. Embracing the past, enhancing the future, Essen 2010, S.10-13.

Zöpel, Christoph: Weltentwicklungspolitik – Aufgabe kompetenter und demokratisch legitimierter Globaler Staatlichkeit, in: Deutscher, Eckard (Hg.): „Simplizistische Lösungen verbieten sich“. Zur internationalen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert. Festschrift zu Ehren von Professor Uwe Holtz, Baden-Baden 2010, S. 145-166.

I.8. Auswärtige mediterranistische Vorträge der Zentrumsangehörigen

PD Dr. Heidrun Friese

September 2010

„Ya l'babour, ya mon amour“ – RAI, RAP and the Desire to Escape.' Annual Conference IMISCOE, Workshop The Socio-political Mobilisation of Immigrants and Ethnic Minorities through Popular Arts and Culture, Liège.

„Welcome. Lampedusa and European Borderlands.' Ars Electronica 2010 Festival for Art, Technology and Society. Is there hope for us yet. Linz.

Oktober 2010

„Thalassographies of Disaster and Rescue. Fishermen and Undocumented Migrants.' Conference "Salty" Geographies: Subaltern Maritime Networks, Spaces and Practices. University of Glasgow.

„Orient and Occident - The Particular and the Universal', Western Conceptual Vocabulary and Intercultural Translation. Scuola Superiore di Studi Universitari e di Perfezionamento Sant'Anna di Pisa.

November 2010

'Räume undokumentierter Migranten'. Ethnographische Raumpraktiken, Gesellschaft für Ethnographie. Humboldt University and Free University, Berlin.

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

13. März 2010 Military Orders and Urban History – An Introductory Survey, Palmela (Portugal).

8. Juli 2010 Hof und Stadt: Interreligiöse Begegnungsräume im Mittelmeerraum, Universität Bielefeld.

22. September 2010 Königinnen und Fürstinnen in den Iberischen Reichen, Reichenau

1. Oktober 2010 Über die Küsten hinweg: Thalassokratien im Mittelalter. Zusammenfassung und Perspektiven, Berlin.

29. Oktober 2010 Mendicants at Court in the Crown of Aragon, Bochum.

4. November 2010 The True Cross in the Latin West: Mobility, Agency and Connectivity Across the Mediterranean During the High Middle Ages, Jerusalem (Israel).

27. November 2010 Court Regulations, Administration and Ceremonies in the Medieval Crown of Aragon, Nikosia (Zypern).

11. Januar 2011 Interreligiöse Dialoge in Städten und an den Höfen des Mittelmeerraums, Universität Paderborn.

17. Februar 2011 Croats i pelegrins catalans a Terra Santa (Segles XI i XII), Barcelona (Spanien).

Sebastian Kolditz, MA

18. Juni 2010 Le patriarcat de Constantinople et les projets d'un concile d'union au XVe siècle, Paris.

30. Oktober 2010 Cultural Brokers connected to the Byzantine Court in the 14th and 15th centuries, Bochum.

3. November 2010 Umstrittene Kaiser und patriarchale Kirchen im späteren 5. Jahrhundert: Weltliche und geistliche Macht unter Zenon und Basiliskos, Münster.

Dr. Werner Krauß

13.-17. September 2010 From the Lisbon Earthquake to Hurricane Katrina: Science, Catastrophes and Popular Culture, auf der Konferenz "Storm Surges", Exzellenzzentrum CliSap der Universität Hamburg; Forschungszentrum GKSS Geesthacht.; LOICZ (Land Ocean Interaction in Coastal Zones).

Dr. Ramona Lenz

Juni 2010 „Von albanischen Kellnern, die sich als Griechen ausgeben, Drittstaatenangehörigen, die über Nacht zu EU-Bürgerinnen wurden, und Flüchtlingen, die in Hotels wohnen.“ Anlass: Deutscher Studienpreis – Abschlusstagung Geistes- und Kulturwissenschaften, München.

August 2010 Vorstellung des Zentrums für Mittelmeerstudien beim Treffen des Mediterraneanist Netzwerks (MedNet) auf der Jahrestagung der EASA (European Association of Social Anthropologists) in Maynooth, Irland.

November 2010 „Das EU-europäische Grenzregime im Mittelmeerraum“, auf Einladung des Instituts für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Achim Lichtenberger

1. Juni 2010 Universität Tübingen: Festvortrag anlässlich einer Ausstellungseröffnung: „Silberlinge und Tempelgroschen – Antike Münzen aus den Ländern der Bibel“.

Juni 2010 Einführungsvortrag zum Workshop: „BildWert. Nominalspezifische Kommunikationsstrategien hellenistischer Münzprägung“, Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster (zusammen mit H.-H. Nieswandt, K. Martin und D. Salzmann).

7. Dezember 2010 Universität Köln: Abendvortrag: „Die Forma Urbis im Kontext. Überlegungen zur Funktion des severischen Marmorplans“.

Dezember 2010 Einführungsvortrag zur Tagung: „Continuity, Discontinuity and Change. Afterlife and Transformation of Near Eastern Religions in the Hellenistic and Roman periods“, Münster (zusammen mit M. Blömer, E. Winter, R. Raja (Aarhus University, Project „Religious Identity“)).

5. Februar 2011 Universität Göttingen: Kolloquium „Macht des Geldes – Macht der Bilder“. Vortrag: „Anker, Füllhorn, Palmzweig. Motivbeziehungen zwischen ‚jüdischen‘ und ‚paganen‘ Münzen“.

Stefan Riedel, MA

05. Dezember 2010 „Darstellungen der Göttin Athena auf den Münzen von Ilion“. Landesmuseum Münster, Wintertagung des Vereins der Münzfreunde Westfalens und Nachbargebiete.

Constance von Räden, M.A.

11. Juni 2010 „Das Fremde und zugleich Eigene“, Institut für Klassische Archäologie der Universität Köln.

20. Oktober 2010 (gemeinsam mit Dr. Achim Heiden, DAI Athen) „Das Ladontal. Eine Mikrolandschaft im Grenzgebiet zwischen Elis und Arkadien“ im Rahmen der Tagung „Olympia und seine Umwelt“ am Deutschen Archäologischen Institut in Berlin.

17. November 2010 Vorstellung der methodischen Ansätze der AG „Wissenstransfer“ in der Plenarsitzung des Clusters 2 – Innovation: technisch, sozial (Clustersprecher: Prof. Dr. R. Eichmann, Prof. Dr. S. Hansen, PD Dr. C. Schuler) des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin.

24. November 2010 Vortrag zum Thema „Wissenstransfer“ in den Werkstattgesprächen der Tagung „Kolonie und Hinterland“ am Deutschen Archäologischen Institut in Rom.

7. November 2010 „Ägäisches Design in nahöstlichen Palästen“, Deutsches Bergbaumuseum Bochum.

23.-27. März 2011 Minoan Style Reliefs in Tell el Dab^ca – A Case of Transmediterranean Knowledge Transfer“ auf der Tagung Minoan Archaeology. Challenges and Perspectives for the 21st Century, in Heidelberg.

I.9. Pressearbeit

Mit der Unterstützung der Pressestelle der Ruhr-Universität Bochum ist die Eröffnung des Zentrums für Mittelmeerstudien auf ein breites Echo gestoßen.

Die Pressemitteilung „Bochum wird mediterran: RUB gründet Zentrum für Mittelmeerstudien“ ist über den Informationsdienst Wissenschaft (IDW) deutschlandweit auf über 4000 Empfänger verteilt worden. Presstext unter: <http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=352243>

Eleni Markakidou

Ein Interview mit Heidrun Friese zu den aktuellen Ereignisse in Tunesien wurde zudem am 16. Februar 2011 unter dem Titel 'Der Aufstand lag in der Luft', Interview (Caroline Fetscher) im Tagesspiegel veröffentlicht. Presstext unter <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2011-02/tunesien-jugend-aufstand>)

I.10. Internetauftritt

Seit dem Frühjahr 2010 ist die Homepage des Zentrums für Mittelmeerstudien veröffentlicht, die wesentlich auf Vorarbeiten von Kristin Platt zurückgeht und im Herbst 2010 mit Hilfe des Rechenzentrums der Ruhr-Universität Bochum sowie von Herrn Marcus Nolden auf das Content Management System „Imperia“ umgestellt wurde. Die Seite enthält eine Präsentation des Mittelmeerzentrums, seiner Zielsetzung, der Forschungsfelder und Schwerpunkte in deutscher und englischer Sprache. Auch die am Zentrum tätigen Personen, der Vorstand, die Mitarbeiter und Mitglieder werden mit ihren Forschungsinteressen und -projekten vorgestellt. Die Veranstaltungen des Mittelmeerzentrums werden ebenso angekündigt wie Publikationen aus dem Mittelmeerzentrum.

Es besteht darüber hinaus für Interessierte die Möglichkeit, sich für einen Newsletter des Zentrums anzumelden, über den man über Veranstaltungen und anderen Neuigkeiten aus dem Mittelmeerzentrum infor-

miert wird. Auch das im Aufbau befindliche Informationsportal und der Veranstaltungskalender werden in diese Homepage integriert. Betreut wird der Internetauftritt von den Mitarbeitern des Zentrums in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum.

David Gelen

I. 11. Sonstiges

Für die Entwicklung eines Logos wurde die Zusammenarbeit mit professionellen Grafikern gesucht. Bernd Rodekoher vom Berliner Büro für Werbung und Kommunikation „Zeichen und Taten“ legte verschiedene Entwürfe vor, die innerhalb des ZMS besprochen wurden. Dabei wurde ausgehend vom Akronym ZMS ein Logo gesucht, das sowohl eine Angleichung an das Corporate Design der Ruhr Universität Bochum sicherstellt als auch die Ziele und Inhalte des Zentrums zum Ausdruck bringt – also eine abstrakte Bildsprache verwendet, welche Begriffe wie „Netzwerk“, „Verbindung(en)“, „Dynamik“ und „Vielfalt“ visualisiert. Die Mitglieder des ZMS urteilten ähnlich wie der Grafiker: Der ausgewählte Entwurf lasse „ein abstraktes Schema der Interaktionen unterschiedlicher ‚Kontaktzonen‘ (z. B. Afrika, Asien, Europa) entstehen. Impulse vom Rand wirken auf ihr Gegenüber ein und bilden aus neuen Netzwerkstrukturen eine elliptische ‚Schiffsform‘. So kommt Dynamik in das ruhende Quadrat, welches als robuster Rahmen der Bewegung Stabilität verschafft“.

Nikolas Jaspert

I.12. Ausblick

1. Internationale Tagung "Gefährdete Konnektivität - Piraterie im Mittelmeerraum"

Die Tagung, deren konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung einen Arbeitsschwerpunkt des Forschungsfeld 4 in den vergangenen Monaten bildete, wird sich dem historischen Phänomen des Seeraubs im Mittelmeerraum erstmals in epochenübergreifender Perspektive zuwenden. Vom Auftreten der Seevölker in der Spätbron-

zezeit bis zum Ende der sog. Barbareskenstaaten im frühen 19. Jahrhundert bilden verschiedene Erscheinungsformen des Seeraubs ein prägendes Phänomen der mediterranen Welt. Aktivitäten von Piraten und Korsaren gegen Handelsschiffe oder Küstenbereiche konnten Konnektivität bedrohen, generierten aber zugleich selbst transmediterrane Kontakte und wirtschaftlichen Austausch. Oft standen sie im Kontext großer politischer Konfrontationen oder religiöser Auseinandersetzungen. Darin spiegelt sich auch ein ambivalentes Verhältnis von (seebezogener) Herrschaft und Piraterie: Einerseits konnten kleinräumige Herrschaftsbildungen wesentlich auf Seeraub beruhen (z.B. Samos unter Polykrates, Rhodos unter den Johannitern, Algier unter den Deys), andererseits bot die Abwehr und Bekämpfung von Piraterie Herrschaftsträgern wichtige legitimatorische Potentiale, gab Impulse zur Rechtsfortbildung und generierte diplomatische Kontakte. Vor diesem Hintergrund wird die Tagung im Rahmen von vier Sektionen systematische Perspektiven auf den mediterranen Seeraub entwickeln:

1. Mikrolandschaften, Piraterie und Herrschaft;
2. Akteure und Ressourcen;
3. Umgang mit Piraterie: Gefahrenabwehr und Diplomatie;
4. Wahrnehmungen und Deutungen.

Die Tagung wird vom 5. bis 7. Mai 2011 im Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität stattfinden.

Nikolas Jaspert, Sebastian Kolditz

2. Nachwuchsworkshop

Der Zweite Bochumer Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen findet am 25./26. November 2011 statt. Geplant ist diesmal eine inhaltliche Fokussierung auf eine transdisziplinäre mediterrane Perspektive, etwa auf Raumprozesse, Akteure des Mittelmeerraums oder die Region im Wandel der Zeit. Den VeranstalterInnen ist es wichtig, dass die ReferentInnen die Gelegenheit erhalten, eigene Forschungsprojekte vorzustellen

und dabei mediterrane Bezüge zu reflektieren, diskutieren und weiterzudenken. Der Call for Papers wird im April 2011 erfolgen.

Sarah Weber

3. Publikationsreihe

Mit verschiedenen wissenschaftlichen Verlagen wurden Sondierungsgespräche geführt. Am weitesten fortgeschritten sind die Kontakte mit dem Verlag Ferdinand Schöningh (Paderborn), der aufgrund seiner Übernahme des Wilhelm Fink Verlags (München) sowohl in den Bereich der traditionsreichen Geisteswissenschaften als auch in den der jüngeren Kulturwissenschaften und der Sozialwissenschaften hineinwirkt.

Nikolas Jaspert

II. Forschung

II.1. Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung - Migration als regionale Ressource

Mobilität und Migration sind zentrale Phänomene moderner Gesellschaften. Gerade der Mittelmeerraum ist in besonderer Weise in seiner historischen Entwicklung und in seiner sozialen Gegenwart nachhaltig von Migrationsprozessen geprägt. Wie in einem Brennglas zeigen sich hier höchst unterschiedliche Formen von Migration, die in anderen Kontexten nur jeweils isoliert, in unterschiedlichen Epochen oder als Randerscheinung zu beobachten sind. Handels- und Arbeitsmigration, erzwungene Migration durch Sklavenhandel und Vertreibung durch kollektive Gewalt und Kriege stehen im Zentrum der Gestalt und Gestaltung mediterraner Kulturen und Gesellschaften. Im Mittelmeerraum lassen sich in diachroner wie synchroner Perspektive klassische Diasporagemeinschaften wie Juden, Griechen, Armenier und Sinti und Roma bis hin zu modernen afrikanischen Wirtschaftsmigranten beobachten. Migrantengruppen sind dabei keinesfalls allein als Anzeichen von zerstörten Gemeinschaften oder zerfallenden Gesellschaften zu werten, sondern erweisen sich als konstitutive Elemente ge-

sellschaftlicher und politischer Strukturen, sozialen Wandels und kulturellen Transfers. In diesem Verständnis stellt Migration als Element der Konnektivität selbst eine Ressource für die Re-Konfiguration des Mittelmeerraumes dar.

Ein besonderes Interesse des Forschungsfeldes 1 gilt der Frage, in welchem Maße sozialer und kultureller Wandel von Diaspora- und Migrationsgemeinschaften ausgehen kann und unter welchen Umständen diese eigene Modernisierungs- und Demokratisierungstendenzen in neue Kontexte einbringen können. Der Blick richtet sich somit nicht allein auf einzelne Migrationen, sondern dezidiert auch auf die politische Dimension des Wechselverhältnisses von räumlichen Strukturen und Migrationsprozessen. Die Arbeiten in diesem Forschungsfeld ermöglichen damit auch eine neue Annäherung an Diaspora- und Migrationsgemeinschaften selbst, insbesondere an ihre Traditionen und Identifizierungen, die sich überaus flexibel gestalten können. Traditionen werden hierbei nicht als unverrückbare und rückwärts-gewandte Systeme verstanden, sondern als dynamische und verhandelbare Ressourcen für sinngebende Orientierung und Identifizierungen. Nicht zuletzt sollen deshalb auch Transformationsprozesse innerhalb von Diaspora- und Migrationsgemeinschaften sowie die sozialen und kulturellen Dynamiken dieser Gemeinschaften untersucht werden. Die Fokussierung des Verhältnisses und der Wechselbeziehung von Migration und Raum im Mittelmeergebiet ermöglicht eine translokale und polykontextuelle Erörterung jahrhundeüberdauernder Fragen, die heute noch einmal von neuer Aktualität sind und zweifellos zu den dringlichsten Gegenwartsanliegen und Zukunftsprojekten gehören.

Die bisherigen Arbeiten im Forschungsfeld und Diskussionen mit Fachkollegen und -kolleginnen haben deutlich gemacht, dass für eine schärfere Fassung der einzelnen Fragestellungen des Forschungsfeldes eine deutlichere Differenzierung von Menschen in Bewegung mit Blick auf Diasporagemein-

schaften, Migrationsbewegungen und den Umgang mit Minderheiten in den einzelnen Mittelmeerländern sinnvoll ist. Alle drei Aspekte sind dabei insofern als komplementär zu verstehen, als sie zentrale Aspekte des Forschungsfeldes abbilden, die jedoch in analytischer und erkenntnistheoretischer Sicht einen unterschiedlichen Zugriff erfordern. Die systematische Analyse und Typisierung der unterschiedlichen Gemeinschaftsformen in ihrer soziohistorischen Entwicklung stellt Bausteine für die transdisziplinäre Perspektive zur Verfügung, die für die Forschungsarbeiten orientierend ist. Der Begriff der Diaspora hat in den zurückliegenden Jahrzehnten in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen eine Konjunktur erfahren. Als Diaspora werden in erster Linie Minderheitengruppen bezeichnet, die im Kontext von unterschiedlichen Ethnizitätskonzepten und vor dem Hintergrund von Minderheiten-Theorien im Zusammenhang mit Assimilations- und Integrationsaspekten diskutiert werden. Im Gegensatz dazu liegt dem Forschungsfeld 1 als erkenntnisleitende Kategorie ein Konzept von Diaspora zugrunde, dass sich an klassischen Diasporen orientiert. Mit der Kategorie der Diaspora wird eine Differenz zu Migrantengruppen markiert, die darin besteht, dass Diasporen im Gegensatz zu Migrantengruppen zuvorderst historisch gewachsene Gemeinschaften sind, die infolge erzwungener Migration ihre ursprüngliche Heimat verlassen mussten, wobei diese historischen Erfahrungen konstitutiv für Identifikations- und Vergemeinschaftungsprozesse in der Gegenwart sind.

Diasporagemeinschaften haben ihren Ursprung in Migrationen, aber nicht alle Migrantengruppen sind als Diaspora zu begreifen. Ein zweiter Fokus des Forschungsfeldes liegt deshalb auf Migrationsbewegungen und den jeweiligen Migrationspolitiken im Mittelmeerraum und insbesondere im Bereich der EU. Neben einer historischen Rekonstruktion der Entwicklungen von Migrationsbewegungen werden Informationen

zur aktuellen Situation typisiert, wobei nicht nur statistische Angaben sowie rechtliche und offizielle Regelungen, sondern auch Informationen über Migrations-Hintergründe, insbesondere in Bezug auf erzwungene oder sozio-ökonomisch bedingte Migration, von Bedeutung sind.

Migrantengruppen sind eine Minderheit in ihrem jeweiligen Gastland. Nicht alle Minderheiten eines Landes aber haben einen unmittelbaren Migrationshintergrund. In enger Verzahnung mit den skizzierten Arbeiten zu Migrationsbewegungen widmet sich deshalb ein dritter Arbeitsbereich explizit der Frage nach den Minderheiten und deren rechtlicher Stellung im Mittelmeerraum. Dabei werden in vergleichender Perspektive Forschungsfragen entwickelt hinsichtlich der Entwicklung von Minderheitenrechten im Spannungsfeld internationaler Bestimmungen und neuer religiöser und nationaler Bewegungen.

Nicht zuletzt sind die Arbeiten im Forschungsfeld 1 durch die gegenwärtigen Entwicklungen in den Staaten Nordafrikas herausgefordert. Im Kontext der aktuellen Transformationsprozesse werden auch Fragen nach der Stellung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen von zentraler Bedeutung sein für die Formulierung neuer Gesellschaftsordnungen, die sich auch und gerade im Umgang mit Diasporen, Migrationsgemeinschaften und Minderheiten werden bewähren müssen.

In diesem Kontext kommt auch den Entwürfen von Repräsentationen dieser Gemeinschaften in nationalen Gesellschaften ein besonderer Stellenwert zu. In diesem Zusammenhang wurden Überlegungen hinsichtlich eines weiteren Arbeitsschwerpunktes im Forschungsfeld 1 angestellt, der sich mit den nationalstaatlichen Repräsentationen von Minderheiten, Flucht und Vertreibung beispielsweise in offiziellen Erinnerungsorten und -narrativen im Mittelmeerraum beschäftigen könnte.

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen:

Prof. Dr. Mihran Dabag

Profil

seit 1994 Direktor des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung

seit 2006 Professor an der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

seit 2010 Mitglied des Vorstands des Zentrums für Mittelmeerstudien an der Ruhr-Universität Bochum

Projekte

Leiter des Forschungsfeldes 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Resource

Wissenschaftliche Koordination des von der Gerda Henkel Stiftung eingerichteten Förderschwerpunkts »Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen« (Laufzeit: März 2009 bis Dezember 2012)

Publikationen und Vorträge

Vortrag

Diaspora als gelebtes Wissen. Vortrag auf der Tagung des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Diasporawissenschaft, Bad Herrenalb, 14./15. Mai 2010 (schriftliche Ausarbeitung im Druck)

Dr. Ramona Lenz

Profil

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Projekte

Vorbereitung der Forschung zur Repräsentation von Minderheiten in Nationalmuseen im Mittelmeerraum. Mitarbeit bei der Konturierung von Bausteinen im Schnittfeld von historischer Anthropologie, Migrationsforschung und Regionalstudien.

Sonstige Aktivitäten

Mitwirkung an der Vorbereitung des Treffens der Auslandsinstitute im März 2011, Mitwirkung am Entwurf der Selbstdarstellung des Zentrums für Flyer und Homepage, Teilnahme an der Konferenz „Diaspora as a Resource. Comparative Studies in Strategies, Networks and Urban Space“, Hamburg, 4.-6. Juni 2010.

Publikationen und Vorträge

Publikationen

„Hotel Royal' and other Spaces of Hospitality: Tourists and Migrants in the Mediterranean.“ In: Julie Scott and Tom Selwyn (eds): Thinking Through Tourism. Oxford: Berg Publishers, 2010, S. 209-229.

(mit Kirsten Salein): Kulturtourismus und Europäisierung. Europa als Referenz touristischer Raumkonstruktionen. In: Karlheinz Wöhler, Andreas Pott und Vera Denzer (Hg.): Tourismusräume. Zur soziokulturellen Konstruktion eines globalen Phänomens. Bielefeld, transcript, 2010, S. 295-310.

Vorträge

Juni 2010: „Von albanischen Kellnern, die sich als Griechen ausgeben, Drittstaatenangehörigen, die über Nacht zu EU-Bürgerinnen wurden, und Flüchtlingen, die in Hotels wohnen.“ Anlass: Deutscher Studienpreis – Abschlusstagung Geistes- und Kulturwissenschaften, München.

August 2010: Vorstellung des Zentrums für Mittelmeerstudien beim Treffen des Mittelmeeranist Netzwerks (MedNet) auf der Jahrestagung der EASA (European Association of Social Anthropologists) in Maynooth, Irland

November 2010: „Das EU-europäische Grenzregime im Mittelmeerraum“, auf Einladung des Instituts für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg

Tagungsberichte

Diaspora as a Resource: Comparative Studies in Strategies, Networks and Urban Space, 04.06.2010-06.06.2010, Hamburg, in: H-Soz-u-Kult, 11.09.2010, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3273>>.

Die Begegnung mit Fremden in ihrer Bedeutung für das Geschichtsbewusstsein, 22.07.2010-24.07.2010, Mainz, in: H-Soz-u-Kult, 27.09.2010, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3283>>.

Rezensionen

Pola Bousiou: The Nomads of Mykonos. Performing Liminalities in a ‚Queer Space‘. New York/Oxford: Berghahn 2008, rezensiert für: Anthropos 105.2010, S. 615-616.

Johannes Moser und Daniella Seidl (Hg.): Dinge auf Reisen. Materielle Kultur und Tourismus. Münster et al.: Waxmann Verlag 2009, rezensiert für: Zeitschrift für Volkskunde 106 (2010) II, S. 299-302.

Filmbeitrag / Lecture Performance

Filmbeitrag / Lecture Performance mit dem Titel „Gastfreundschaft“ (5'11) über Migration und Tourismus im Mittelmeerraum für das Kunstprojekt „Get Away! Ein Crashkurs in Theorie und Praxis der Migration“ am Theater Oberhausen, 13.-19.12.2010, <http://getaway.info> (zus. mit Marcus Nolden und Sarah Weber)

David Gelen, ass. Jur.

Profil

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Projekte

(a) Die Dissertation mit dem Arbeitstitel „Minderheiten in der türkischen Rechtsordnung“ untersucht das gegenwärtige Minderheitenrecht in der Türkei mit Berücksichtigung der verfassungsrechtlichen Grundlagen und der völkerrechtlichen Verpflichtungen der Türkei. Nach den historischen Entwicklungen des völkerrechtlichen Minderheitenrechts

einerseits und des Minderheitenrechts in der Türkei andererseits, werden zurzeit die völkerrechtlichen Verpflichtungen der Türkei und die verfassungsrechtlichen Grundlagen für das nationale Minderheitenrecht zusammengetragen. Ein Forschungsaufenthalt in der Türkei wird die Sammlung von Rechtsprechung und Verwaltungspraktiken ermöglichen. Damit wird das Projekt nicht nur die Verfassung und die internationalen Verpflichtungen der Türkei beleuchten, sondern auch die Verfassungswirklichkeit, die praktische Umsetzung der Rechtsinstrumente wiedergeben.

(b) In Anlehnung an die Konzeption des Dissertationsprojektes und komplementär zur den anderen Projektaktivitäten im Forschungsfeld wurde damit begonnen, völkerrechtliche Minderheitenrechte, das Recht der sprachlichen, religiösen und ethnischen Minderheiten zu untersuchen. Der Mittelmeerraum ist nachhaltig geprägt von Migrations- und Siedlungsprozessen, die sich in den Mehrheiten- und Minderheitenverhältnissen der modernen Nationalstaaten widerspiegeln. Zentrale Fragestellungen der Projektarbeit betreffen die rechtlichen Strukturen, die sich die Staaten insbesondere des östlichen Mittelmeerraums im Umgang mit ihren Minderheiten geschaffen haben.

Sonstige Aktivitäten

Am 25.10.2010 nahm ich an einer Roundtable-Veranstaltung des Mediterranean Hybridity Project teil, das im Juni 2010 auf Malta ins Leben gerufen wurde. Die Initiatoren sind rechtsvergleichende internationale Juristen, die ein inter- und multidisziplinäres Netzwerk aufbauen wollen, das die Hybridität zwischen formalem Recht einerseits und nichtstaatlicher gesellschaftlicher Normen andererseits erforschen soll. Ausgangspunkt dieses Projekts ist die Prämisse, dass schon die Entstehung des formalen Rechts durch gesellschaftliche Normen beeinflusst wurde. Der Wandel des formalen Rechts

durch gesellschaftliche Normen ebenso wie umgekehrt der Wandel der Normen durch das Recht stehen im Fokus des Mediterranean Hybridity Project. Ziel des Projekts ist eine interdisziplinäre Studie in Form von „national reports“. Da Juristen in ihrer methodischen Herangehensweise oftmals lediglich die formalen Gesetze als Grundlage ihrer Forschungen heranziehen und die nichtstaatlichen Normen und Traditionen nur unzureichend in Betracht ziehen, wird im Mediterranean Hybridity Project eine enge Zusammenarbeit mit Geisteswissenschaftlern in multidisziplinären Arbeitsgruppen angestrebt.

Aktivitäten im Mittelmeerzentrum

Zu weiteren Tätigkeiten zählen gemeinsam mit den Doktoranden der anderen Themenfelder die Vor- und Nachbereitung des Nachwuchsworkshops und die Mitarbeit bei den Vorbereitungen von Veranstaltungen am Zentrum. Weitere Tätigkeiten umfassen die Mitwirkung am Aufbau des Informationsportals für MediterranistInnen und des Online-Veranstaltungskalenders.

Paula D'Angelo, M.A.

Profil

Wissenschaftliche Hilfskraft

Projekte

(a) Entwicklung von Fragestellungen zur Forschung im Bereich EU-Migrationspolitik mit einem Schwerpunkt auf den Staaten des nördlichen Afrika. Die Beschäftigung mit diesem Thema muss verschiedene Handlungsfelder berücksichtigen, die in unterschiedlicher Weise vergemeinschaftet sind bzw. in den Politik- und Kompetenzbereich der Mitgliedsstaaten der EU fallen. Zentrale Aspekte hierbei sind Asyl- und Flüchtlingspolitik, irreguläre Migration, Arbeitsmigration, Familienzusammenführungen und die einzelnen Integrationspolitiken der EU-Staaten. Zu diesen einzelnen Aspekten wurden Richtlinien und Programme als EU-Primärquellen recherchiert und einer ersten

Auswertung unterzogen, z.B. Qualifikationsrichtlinie (2004), Asylverfahrensrichtlinie (2005), FRONTEX 2005, Rückführungsrichtlinie (2008), Richtlinie zur Familienzusammenführung (2003).

(b) Mit Blick auf das weitere Standbein des Forschungsfeldes, der Diasporaforschung im Mittelmeerraum, wurde eine Literaturrecherche zum Thema „Diaspora und Migration in Marseille“ durchgeführt sowie Literatur zu Diasporagemeinschaften und Migrationen im Mittelmeerraum exzerpiert.

Sonstige Aktivitäten

- Mitwirkung bei der Erstellung einer Datenbank über Mittelmeerforscherinnen und -forscher an deutschen Universitäten zum Aufbau eines wissenschaftlichen Kooperationsnetzwerks.
- Mitarbeit beim inhaltlichen Aufbau der Webseite des Zentrums und eines ersten Präsentationsflyers.
- Suche und Auflistung von mittelmeerbezogenen Veranstaltungen.
- Mitarbeit bei der Organisation des Bochumer Nachwuchsworkshop für Mediterranisten am 3./4. Dezember 2010.
- Übersetzungen (französisch und englisch) von Informationsmaterialien über das Zentrum sowie von Mails und Briefen an Teilnehmer der Veranstaltungen des Zentrums.

II.2. Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität

Das Mittelmeer trennt die in diesem geographischen Raum lebenden Menschen, ermöglicht durch die Seewege aber zugleich eine hohe Konnektivität zwischen den verschiedenen Regionen. Damit legen das Meer und seine naturräumlichen Gegebenheiten den Grundstein für die Herausbildung weit-

reichender sozialer Netzwerke. Ihre Entstehung und Verdichtung wird zudem durch die Suche und Nutzung von Ressourcen materieller und ideeller Art begünstigt und stabilisiert. Bis in heutige Zeit wird der Zugriff auf die ungleich verteilten Rohstoffquellen oder auf technische und soziale Innovationen weit entfernter Regionen häufig zu einem bedeutenden Machtfaktor im politischen und sozialen Miteinander der Mittelmeeranrainer. Die Übertragung von Wissen bildet dabei einen entscheidenden Faktor und wichtigen Motor dieser Vorgänge. Verschiedene überregionale Austauschformen eröffnen sowohl direkt durch die Mobilität von Bevölkerungsgruppen oder einzelnen Akteuren wie Gesandten, Händler/innen, Handwerker/innen und Söldnern als auch indirekt durch das Medium importierter Güter oder empfangener Geschenke den involvierten Regionen einen Pool neuer Ideen als Inspirationsquelle für Innovationen in ihrer eigenen Gemeinschaft und führt vielfach zu einer Interaktion dieser Wissensbestände im Mittelmeerraum.

Der Genese und diachronen Entwicklung transmediterraner Netzwerke sowie der dadurch stattfindende Wissenstransfer soll im Rahmen dieses Forschungsfeldes besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dabei soll auch der Weg, auf dem neues Wissen in eine Gesellschaft gelangt in den Fokus rücken. Vom Transfer einer Neuerung, über die soziale Gruppe, die damit erstmals in Kontakt tritt, bis hin zu ihrer Akzeptanz oder Ablehnung durch die lokal vorherrschenden Gesellschaften mit ihren eigenen Werten, Normen und Alltagserfahrungen stellen neben den zugrunde liegenden sozialen Netzwerken stellen den Untersuchungsgegenstand von Forschungsfeld 2 dar.

Aktivitäten des Forschungsfeldes im Berichtszeitraum:

(a) Konzeption des Forschungsfeldes

Am Beginn der Arbeit im Forschungsfeld stand die Koordinierung der verschiedenen Aktivitäten der Mitarbeiter/innen anhand

des im Antrag formulierten inhaltlichen Rahmens. Diese konzeptionellen Arbeiten mündeten in einen gemeinsamen Forschungsplan für den bisherigen Bewilligungsrahmen des Zentrums. In einer diachronen und transmediterranen Perspektive wird anhand von verschiedenen Fallstudien die Rolle sozialer Netzwerke innerhalb des Mittelmeerraums, besonders bei der Vermittlung von lokalen Wissensbeständen erforscht. Zur Unterstützung der Forschungsarbeiten wurde mit dem Freeware Programm Mendeley eine Literaturdatenbank eingerichtet, um einschlägige Literatur zu den zentralen Themenkomplexen Mediterranität, Wissen, Soziale Netzwerke und Raumsoziologie strukturiert zu erfassen.

(b) Ausrichtung der Forschung

Im Zuge dieser Konzeption wurden zudem die verschiedenen im Forschungsfeld angesiedelten Projekte (Qualifikationsarbeiten sowie die verschiedenen Forschungsprojekte, s. im Folgenden) konkretisiert und aufeinander abgestimmt. Zur langfristigen Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts „Ägäisches Design in orientalischen Palästen - Formen des Wissenstransfers im östlichen Mittelmeerraum des 2. Jahrtausends v. Chr.“ wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Institut für Archäologische Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aufgesetzt. Für ein gemeinsames Grabungsprojekt mit der Universität Aarhus in Gerasa, einer der Städte der Dekapolis, wurden Verhandlungen mit der jordanischen Antikenbehörde geführt, die eine Grabungsgenehmigung für dieses Projekt erteilte.

(c) Theoriebildung

Zur stärkeren Bündelung der verschiedenen methodischen Herangehensweisen an die Problematik der sozialen Netzwerke, werden diese in einer „Theoriegruppe“ (Teilnehmer/innen: Constance von Rüden, Stefan Riedel, Christoph Kremer) des Forschungsfeldes diskutiert. Dieses Format ist eine er-

gänzende Plattform des intensiveren wissenschaftlichen Austauschs, welche die in den einzelnen Fallstudien erarbeiteten theoretischen Ausrichtungen für das gesamte Forschungsfeld zusammenführt.

(d) Tagungen

Ein zentrales Anliegen des Forschungsfeldes im Berichtszeitraum war die Konzipierung der für 2012 terminierten internationalen Tagung mit dem Arbeitstitel „Social Networks and Knowledge Transfer in the Mediterranean“. Neben grundsätzlichen organisatorischen Vorplanungen, begannen die Verantwortlichen Achim Lichtenberger, Constance von Rüden sowie Thomas Stöllner, einzelne Themenblöcke für die Tagung zu gliedern sowie Leitfragen für die unterschiedlichen theoretischen Ausrichtungen zu formulieren. Zudem wurde in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut eine weitere Tagung zum Thema „Transfer of Technologies in Mediterranean Ceramic Production“ konzipiert (Verantwortliche: Gudrun Klebinder-Gauß, Walter Gauß, Constance von Rüden), die ebenfalls im Frühjahr 2012 am Österreichischen Archäologischen Institut in Athen durchgeführt werden soll. Diese soll als Tandemtagung die Tagung des Forschungszentrums in Bochum sinnvoll ergänzen und den Schwerpunkt auf eine archäologisch/archäometrischen Ausrichtung legen.

(e) Ausblick:

Neben der Vertiefung der einzelnen Aktivitäten liegt das Hauptaugenmerk in diesem Jahr besonders auf der Ausgestaltung und Vorbereitung der beiden internationalen Tagungen. Zudem gibt es weitere Sondierungen zu einer zusätzlichen Aktivität.

Im Rahmen der Aktivitäten des Forschungsfeldes 2 soll im Jahr 2013 eine interdisziplinäre Tagung zu dem Thema „Häfen als Knotenpunkte sozialer Netzwerke“ veranstaltet werden. Hafenstädte bilden in ganz besonderer Weise Zentren in denen sich soziale Netzwerke räumlich manifestieren. Sie sind

Knotenpunkte der Mobilität von Menschen, Gütern und Ideen. Der Schwerpunkt der Tagung liegt dabei auf dem räumlich-architektonischen Niederschlag sozialer Netzwerke, und es sollen Hafenstädte des Mittelmeers von der Antike bis in die Gegenwart betrachtet werden, wobei insbesondere der Frage nachzugehen ist, ob und wenn ja welche naturräumlichen Bedingungen die Zusammensetzung sozialer Netzwerke begünstigten. Zudem ist eine weitere fachübergreifende Vernetzung mit den anderen Themenfeldern angestrebt. Als gemeinsames Thema bietet sich das von Forschungsfeld 4 eingebrachte Konzept der Insularität an.

Christoph Kremer, Achim Lichtenberger, Stefan Riedel, Constance von Rüden

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen:

Prof. Dr. Achim Lichtenberger

Profil

Mein besonderes Interesse gilt der materiellen Kultur des östlichen Mittelmeerraums in griechisch-römischer Zeit. Insbesondere jene Regionen, die bereits vor einer tiefgreifenden Begegnung mit hellenistischer und römischer Oberherrschaft eine komplexe materielle und/oder textliche Hinterlassenschaft hervorgebracht haben, liegen dabei im Focus meines Interesses. In jenen Gebieten lassen sich eindrücklich jene dynamischen Prozesse der Aneignung, Transformation oder Abstoßung neuer Objekte, Ideen und Vorstellungen beobachten. Dabei gilt es, jeweils die eigenlogischen Strukturen der unterschiedlichen Regionen zu berücksichtigen und keine vereinheitlichenden oder harmonisierenden Modelle zu entwerfen. Im Rahmen des Forschungsfeldes interessieren mich die Akteure, Mechanismen und Wirkungen dieses kulturellen Austauschs.

Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Religionsgeschichte der Levante, Antike Numismatik, hellenistische Herrscherikonographie sowie kaiserliche Repräsentati-

onsformen in Rom und deren Rezeption im Imperium Romanum.

Projekt:

Individuelle und kollektive Repräsentationsformen im östlichen Mittelmeerraum in hellenistisch-römischer Zeit

In mehreren Einzelstudien werden individuelle und kollektive Repräsentationsformen im östlichen Mittelmeerraum in hellenistisch-römischer Zeit untersucht. Mein besonderes Interesse liegt dabei auf jenen Regionen des östlichen Mittelmeerraums, die bereits über starke lokale Traditionen verfügen und in Auseinandersetzung mit Hellenisierungs- und Romanisierungsprozessen zu neuen Ausdrucksformen der individuellen oder kollektiven Repräsentation finden. Geographische Schwerpunkte sind das antike Kleinasien sowie die Levante. Unter den Zeugnissen kollektiver Identitäten finden numismatische Quellen besondere Berücksichtigung.



Abb. 2: Bronzemünze des Antonius Pius aus der Colonia Berytus (Beirut)

Publikationen und Vorträge

Vorträge:

5.2.2011 Universität Göttingen: Kolloquium „Macht des Geldes – Macht der Bilder“. Vortrag: „Anker, Füllhorn, Palmzweig. Motivbeziehungen zwischen ‚jüdischen‘ und ‚paganen‘ Münzen“

7.12.2010 Universität Köln: Abendvortrag: „Die Forma Urbis im Kontext. Überlegungen zur Funktion des severischen Marmorplans“

1.6.2010: Universität Tübingen: Festvortrag anlässlich einer Ausstellungseröffnung: „Silberlinge und Tempelgroschen – Antike Münzen aus den Ländern der Bibel“

Tagungsorganisation (jeweils mit Einführungsvortrag):

12/2010 Tagung: "Continuity, Discontinuity and Change. Afterlife and Transformation of Near Eastern Religions in the Hellenistic and Roman periods", Münster (zusammen mit M. Blömer, E. Winter, R. Raja (Aarhus University, Project "Religious Identity").

6/2010 Workshop: "BildWert. Nominalspezifische Kommunikationsstrategien hellenistischer Münzprägung", Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster (zusammen mit H.-H. Nieswandt, K. Martin und D. Salzmann).

Publikationen:

1. Münzen, in: J. Schefzyk – W. Zwickel (Hrsg.), Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit (Stuttgart 2010), 148-153.

2. Masada, in: J. Schefzyk – W. Zwickel (Hrsg.), Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit (Stuttgart 2010), 170-172.

3. Rezension: E. Otto, Das antike Jerusalem. Archäologie und Geschichte (2008), Gymnasium 117, 2010, 389-391.

Constance von Rüden, M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Profil

Meine Forschungsinteressen liegen hauptsächlich bei den Gesellschaften des östlichen Mittelmeerraumes im Zeithorizont von der Mittleren Bronzezeit (ca. 2000 v. Chr.) bis in die Frühe Eisenzeit (bis ca. 6. Jh. v. Chr.). Das Augenmerk liegt dabei auf verschiedenen materiellen und personellen Mobilitätsvarianten (Handel/Austausch, verschiedene Migrationsformen), deren Auswirkungen in den materiellen Hinterlassenschaften aus

wissenssoziologischer Perspektive beleuchtet werden. Auf diesem Wege wird eine Annäherung an die Art und Intensität eines transmediterranen Austausches und der zugrundeliegenden sozialen Netzwerke ermöglicht.

Projekte:

(a) Ägäisches Design in orientalischen Palästen. Formen des Wissenstransfers im östlichen Mittelmeerraum des 2. Jahrtausends v. Chr.

Die Wandmalereien von Tall Atchana/Alalach in der heutigen Türkei, Tall Mishrife/Qatna in Westsyrien, Tel Kabri in Palästina und Tell el Dab^a im Nildelta weisen sowohl auf technischer als auch auf ikonographischer



Ebene deutliche Bezüge zur Wandmalerei der minoischen und mykenischen Welt auf. Insbesondere die rezenteren Funde aus Tell Kabri, Tell el Dab^a und Qatna entfachten in den letzten Jahren eine intensive Diskussion über die Verbreitung des ägäischen Stils und der Freskotechnologie im Nahen Osten. Dabei wurden Fragen nach einer dafür verantwortlichen überregionalen Kommunikation in Form von Technologietransfer und Motivübertragung oder gar durch direkten Ideenaustausch spezialisierter Wanderhandwerker aufgeworfen. Das Auftauchen der vergleichsweise unkanonisierten Darstellungsformen der frühen ägäischen Zivilisationen im Nahen Osten kann aus histo-

rischer Sicht als einer der ersten Beiträge Europas zur Lebenswelt der orientalischen Palastkulturen gewertet werden. Die oben aufgezählten Fundorte werden zwar häufig in einem Atemzug genannt und gern inhaltlich miteinander verknüpft, können jedoch allein aus chronologischen Gründen nicht als einheitliches Phänomen betrachtet werden. Zudem verweisen lokale Varianten in der Übernahme der Freskotechnologie und in der Aneignung motivischer und stilistischer Elemente auf unterschiedliche Adaptionsprozesse in den jeweiligen Regionen. Unter Heranziehung verschiedener archäologischer Fachrichtungen und naturwissenschaftlicher Analysemethoden wird im Rahmen des Projektes das Auftauchen dieser Art von Malerei im Nahen Osten unter wissenssoziologischen Gesichtspunkten untersucht. Die einzelnen Fundkomplexe werden in Hinblick auf Technologietransfer, auf motivische und stilistische Adaptionen sowie auf ihre jeweilige Einbettung in die lokale Lebenswelt untersucht und dabei die lokalen Unterschiede herausgearbeitet.

Kooperationen:

- Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Ägypten und Levante
- Österreichisches Archäologisches Institut Kairo, Grabungsprojekt Tell el Dab^{ca}
- Institut of Aegean Prehistory, Philadelphia
- Università degli Studi di Udine, Grabungsprojekt Qatna
- Eberhard Karls Universität Tübingen, Grabungsprojekt Qatna
- Universität Koç, Grabungsprojekt Alalach

Tätigkeiten seit Juni 2010:

Im Juni 2010 wurde eine Zusammenarbeit mit der Universität Udine zur Einbindung von Neufunden aus den Grabungsarealen

des italienischen Teams in Qatna beschlossen. Dabei handelt es sich um Fragmente sowohl aus dem Königs- als auch aus dem Unterstadtpalast. Erfolgreich abgeschlossen wurden zudem zwei an das Projekt angegliederte Magisterarbeiten an der Universität Freiburg zum Thema Landschafts- (Johannes Becker) und Architekturkonzepte (Johannes Jungfleisch) in der ägäischen Malerei. Der Organisation der Aufarbeitung in Tell el Dab^{ca} in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften diente ein Aufenthalt in Ägypten vom 1.–15. Oktober. Dort wurde eine erste makroskopische Untersuchung der Maltechniken begonnen, die in der Folgezeit zusammen mit den ersten Ergebnissen aus naturwissenschaftlichen Pigment- und Putzuntersuchungen ausgewertet wurden. Im Anschluss daran wurden zwei Anträge zur Förderung des Projektes ausgearbeitet: der eine von Seiten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beim Institut for Aegean Prehistory in Philadelphia und der andere bei der Gerda-Henkelstiftung von Seiten des Instituts für Archäologische Wissenschaften in Bochum. Im Hinblick auf eine langfristige enge Zusammenarbeit wurde zudem ein Kooperationsvertrag zwischen der Akademie der Wissenschaften in Wien und der Universität Bochum aufgesetzt. Zur Publikation wurde im Januar 2011 ein Aufsatz mit dem Titel "A Touch of Luxury from the Western Fringe of the Ancient World – the Aegean Impact on the Qatna-Wall-Paintings" eingereicht. Im Februar stand die Auswertung der bereits aufgenommenen Reliefmalerei aus Tell el Dab^{ca} und ihr Vergleich zu den Beispielen in Knossos im Vordergrund, deren Ergebnisse erstmals auf der Tagung „Minoan Archaeology. Challenges and Perspectives for the 21st Century“ Ende März öffentlich zur Diskussion gestellt werden.

(b) Zyperns Außenbeziehungen in der Frühen Eisenzeit (11.-8. Jh. v. Chr.)

Nach dem Zusammenbruch der sogenannten *international koinē* der späten Bronze-

zeit etwa um 1200 v. Chr. gehen die überregionalen Austauschaktivitäten im östlichen Mittelmeerraum stark zurück. Im Gegensatz zu anderen Regionen scheint sich Zypern aber vergleichsweise schnell zu erholen und bereits wieder im 11. und 10. Jh. v. Chr. am überregionalen Geschehen teilzunehmen und Keramik an die Levanteküste zu exportieren.

Das Exportgeschehen intensiviert sich in den folgenden Jahrhunderten, so dass sich um das 8. Jh. v. Chr. zyprische Keramik auch auf Kreta, in Ionien, Kilikien, an der Levante und in Ägypten findet. Trotz alledem wurde die Rolle der Insel für die Ausbildung eines früheisenzeitlichen Handelsnetzes bisher wenig beachtet und die Hauptaktivitäten gerne den Griechen und Phönikern zugeschrieben.

TLK I,001



Abb. 4: ProtoWhite painted Askos aus Palaepaphos-Lakos

Dieser forschungsgeschichtlichen Verzerrung soll das Projekt etwas entgegensetzen und die überregionale Verflechtung der zyprischen Aktivitäten in dieser frühen Phase der Eisenzeit aufzeigen. Kontexte mit zyprischer Keramik im östlichen Mittelmeerraum sollen zueinander in Bezug gesetzt werden, um zum einen ihren chronologischen Rahmen zu differenzieren und darauf aufbauend Aussagen über überregionale Beziehungen und Handelsnetze zu ermöglichen. Unterstützt wird dies durch

die Bearbeitung von bisher unpublizierten eisenzeitlichen Befunden aus Palaepaphos auf Zypern, Sirkeli Höyük in Kilikien und Tell Tweini in Syrien, die zudem Aussagen über unterschiedliche Herstellungsweisen und Produktionsorte ermöglichen. Das Projekt basiert auf Vorarbeiten während eines Forschungsstipendiums am Deutschen Archäologischen Institut in Athen.

Kooperationen:

- Universität Bern, Grabungsprojekt Sirkeli Höyük
- Universität Çanakkale, Grabungsprojekt Sirkeli Höyük
- Universität Leuven, Grabungsprojekt Tell Tweini
- Universität Zürich, Grabungsprojekt Palaepaphos
- Dr. Mary Ownby, Desert Archaeology, Inc., Arizona, Petrographie

Tätigkeiten seit Juni 2010:

Die Vorarbeiten, die im Rahmen eines Forschungsstipendiums am DAI Athen an ca. 400 vollständigen Gefäßen und 300 diagnostischen Scherben von 12 eisenzeitlichen Gräbern aus Palaepaphos (Nekropolen *Lakkos tou Skarnou* und *Xylinos*) durchgeführt wurden, bieten gemeinsam mit der an diesen Warengruppen durchgeführten Petrographie eine gute Datenlage für die regionale Produktion Südwestzyperns. Auch eine erste Sichtung der zyprischen und zyprierenden Gefäße aus Sirkeli Höyük ist bereits erfolgt. Im November 2010 wurde mit Unterstützung der Universität Bochum ein Vorschlag für das Projekt im Rahmen des Spezialforschungsbereichs TiMe (Transition in Mediterranean) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien beim Fond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung eingereicht, um diese Arbeiten mit weiteren Fundorten im östlichen Mittel-

meerraum zu verknüpfen.

(c) Zeiten des Umbruchs: Zwei Brunnenverfüllungen und ihre Relevanz für Siedlungsentwicklung von Palaepaphos in den so genannten Dunklen Jahrhunderten

Im Zuge des Zusammenbruchs der spätbronzezeitlichen Netzwerke im östlichen Mittelmeerraum erfahren zahlreiche urbane Zentren um 1200 v. Chr. weitreichende Zerstörungen. Auch auf Zypern ist die Aufgabe zahlreicher Siedlungen, Zerstörungshorizonte oder Siedlungsverschiebungen nachweisbar.

Im Südwesten der Insel war Palaepaphos aufgrund des weit über die Insel hinaus bekannten Aphroditeheiligtums wohl eines der bedeutendsten Zentren der Insel. Während die spätbronze- und früheisenzeitlichen Nekropolen einige Anhaltspunkte über die dort lebenden Menschen in dieser Umbruchsphase liefern, liegen jedoch kaum Befunde aus der Siedlung vor. Eine Ausnahme bilden zwei Brunnen der Flur *Evreti*, die um 1970 durch die Grabungen der Universität Zürich in Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut freigelegt wurden und dem Projekt durch Herr Prof. Dr. Maier freundlicherweise zur Bearbeitung überlassen wurden. Beide Anlagen wurden in der Mitte des 12. Jh. v. Chr. aufgegeben und vollständig verfüllt.



Abb. 5: Tierkampfszene auf Elfenbeinpyxis aus Palaepaphos-Evreti

Die Gleichzeitigkeit lässt einen Zusammenhang mit der politischen Umbruchphase im

östlichen Mittelmeerraum und weniger eine gewöhnliche strukturelle Umnutzung des Siedlungsareals vermuten. Auch eine erste Auswertung des Fundmaterials mit einem hohen Anteil an Tafelgeschirr mykenischer Machart (lokal produzierte SH III C-Keramik, Bearbeiterin: Penelope Mountjoy), einem ungewöhnlichen Formenspektrum der lokalen unbemalten Keramik (Bearbeiterin: Ariane Jacobs) und die großen Mengen an Elfenbeinrohstoffen und -abfallprodukten oder wertvollen Kleinfunden spricht eher gegen die Nutzung der Brunnen als gewöhnliche Grube für Siedlungsabfälle.

Kooperationen:

- Panagiotis Andreou, Universität Tübingen (zyprische bemalte Keramik)
- Ariane Jacobs, Mediterranean Archaeological Research Institut, Vrije Universiteit Brussel (unbemalte Keramik)
- Dr. Penelope Mountjoy, assoc. British School of Archaeology at Athens (SH IIIC Keramik)

Tätigkeiten seit Juni 2010:

Das Material erfuhr u. a. bereits eine Sichtung durch zwei der am Projekt beteiligten SpezialistInnen (Ariane Jacobs, Penelope Mountjoy) sowie eine Bestimmung des Elfenbeins (Prof. Dr. G. Forstenpointner, Dr. A. Galik, Universität Wien) und der Steinobjekte im Frühjahr 2010. Vom 6.-20. März 2011 findet eine Aufarbeitungskampagne durch Panagiotis Andreou und Constance von Rüden statt. Im Vordergrund steht dabei die zeichnerische und photographische Dokumentation der zyprischen bemalten Keramik und der Kleinfunde. Zudem sollen die Elfenbeinabfälle, -halbfertigprodukte und -fertigprodukte im Hinblick auf die Rekonstruktion einer *chaîne opératoire* untersucht werden.

Sonstige Aktivitäten:

- Recherche und Organisation zur Vorbereitung des Arbeitstreffens internationaler Mittelmeerinstitute am Zentrum für Mittelmeerstudien

- Moderation der Arbeitsgruppe „Wissenstransfer“ (gemeinsam mit Dr. Barbara Helwing, Eurasienabteilung des DAI) des Clusters 2 – Innovation: technisch, sozial des Deutschen Archäologischen Instituts (Clustersprecher: Prof. Dr. R. Eichmann, Prof. Dr. S. Hansen, PD Dr. C. Schuler).

- Juni/August 2010 Entwicklung eines interdisziplinären Landschaftsprojektes (gemeinsam mit Dr. Achim Heiden, DAI Athen) „Das Ladontal. Eine Mikrolandschaft im Grenzgebiet zwischen Elis und Arkadien“ im Rahmen des Verbundes „Olympia und seine Umwelt“ des Deutschen Archäologischen Instituts.

- Organisation und Leitung eines Workshops zum Thema „Mobilität und Wissenstransfer“ am 28./29. Oktober 2010 an der Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts.

- Lehrveranstaltung am Institut für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin im Sommersemester 2010 zum Thema „Urbanisierungsprozesse am Beispiel des spätbronzezeitlichen und eisenzeitlichen Zyperns“.

- Teilnehmerin der Theoriegruppe „Soziale Netzwerke und Wissensbestände“ des Forschungsfelds 2 des Zentrums für Mittelmeerstudien.

- Antrag für eine Tagung zum Thema „Technologietransfer in der Keramik“ am Österreichischen Archäologischen Institut in Athen sowie Entwicklung eines Tagungskonzeptes gemeinsam mit Dr. Gudrun Klebinder-Gauß und Dr. Walter Gauß (ÖAI Athen).

- Entwicklung des Tagungskonzeptes „Social Networks and Knowledge Transfer in the Mediterranean“ gemeinsam mit Prof. Dr. Achim Lichtenberger und Prof. Thomas Stöllner.

- Teilnahme an der Tagung „Mycenean Wall-paintings in Context. New Discoveries and Old Finds Reconsidered“ American School of Classical Studies, Athen.

- Teilnahme und Referat an der Tagung „Minoan Archaeology. Challenges and Perspectives for the 21st Century“ vom 23.-27. März 2011 in Heidelberg.

Publikationen und Vorträge:

- 11. Juni 2010 Das Fremde und zugleich Eigene, Institut für Klassische Archäologie der Universität Köln

- 20. Okt. 2010 (gemeinsam mit Dr. Achim Heiden, DAI Athen) „Das Ladontal. Eine Mikrolandschaft im Grenzgebiet zwischen Elis und Arkadien“ im Rahmen der Tagung „Olympia und seine Umwelt“ am Deutschen Archäologischen Institut in Berlin

- 17. Nov. 2010 Vorstellung der methodischen Ansätze der AG „Wissenstransfer“ in der Plenarsitzung des Clusters 2 – Innovation: technisch, sozial (Clustersprecher: Prof. Dr. R. Eichmann, Prof. Dr. S. Hansen, PD Dr. C. Schuler) des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin

- 24. Nov. 2010 Vortrag zum Thema „Wissenstransfer“ in den Werkstattgesprächen der Tagung „Kolonie und Hinterland“ am Deutschen Archäologischen Institut in Rom

- 7. Nov. 2010 Ägäisches Design in nahöstlichen Palästen, Deutsches Bergbaumuseum in Bochum

- 23.-27 März 2011 Minoan Style Reliefs in Tell el Dab^{ca} – A Case of Transmediterranean Knowledge Transfer auf der Tagung Mi-

noan Archaeology. Challenges and Perspectives for the 21st Century, in Heidelberg

Christoph Kremer, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Profil

Im Interesse meiner Forschung steht die Eisenzeit des westlichen und zentralen Mittelmeerraums, innerhalb dieses großen geographischen und zeitlichen Raums besonders der Austausch zwischen den eisenzeitlichen Kulturgruppen Zentral- bzw. Westeuropas mit dem Mittelmeerraum. Aufgrund meines Promotionsvorhabens gehe ich den Fragen nach Kulturaustausch anhand sozialer Repräsentation im Grabkontext nach. Neben der archäologischen Annäherung an diesen Fragenkomplex, beziehe ich soziologische Theorie in meine Arbeit mit ein. Zudem bin ich seit mehreren Jahren auf Ausgrabungen verschiedener Salzproduktionszentren in Europa tätig und beschäftige mich mit der wirtschaftlichen Bedeutung des Salzes sowie der Produktionsformen für die prähistorischen Gesellschaften.

Projekt:

Promotionsvorhaben: Symmachoi Barbarikoi - Kampfbünde und Gastfreunde zwischen Barbarikum und mediterraner Gesellschaft im zentralen Italien in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends v. Chr.

Anhand der Auswertung von Grabkomplexen soll versucht werden die Interaktion verschiedener sozialer Gruppen im Mittelitalien des 1. Jahrtausends v. Chr. sichtbar zu machen. Durch die komparatistische Betrachtung verschiedener lokaler Bestattungssitten kann ein Austausch verschiedener Elemente funerals Repräsentation beobachtet werden.

Besonders die soziale Darstellung durch den Bestattungsritus ist in die überregionale Medialität des Grabes innerhalb des Mittelmeerraums eingeordnet. Unter Ein-

beziehung soziologischer Theorien sowie althistorischer Ansätze wird versucht, möglichen Deutungen und Übertragungsmechanismen näher zu kommen. Als mögliche Deutungsmuster können gastfreundliche Aspekte sowie interkulturelle Verflechtungen auf Basis des Söldnertums bzw., abstrakter gesprochen, verschiedener Bündnisformen in Frage kommen, die sich scheinbar auch in den materiellen Hinterlassenschaften aufzeigen lassen.



Abb. 6: Grabkomplex aus Montefortino (Marche)

Innerhalb des Berichtszeitraums wurde neben den notwendigen konzeptionellen Vorarbeiten (Erstellen einer Bibliographie, organisatorische Vorüberlegungen, sowie Entwicklung des theoretischen Rahmens), ein Korpus der bisher publizierten, auszuwertenden Grabkomplexe erstellt. Auf diesem Fundament sollen nun in der Folgezeit die weiteren Arbeiten aufbauen und als Entwicklung der Methode und zugleich Vorbereitung für die Neuaufnahme von Fundmaterial in Italien dienen.

Sonstige Aktivitäten:

- August 2010: Grabungsleitung (zusammen mit Prof. Dr. Laurent Olivier) an der eisenzeitlichen Salzsiedesiedlung Marsal „La Digue“, Frankreich, im Rahmen des „Briquetage de la Seille“ Projekt des Musée d'Archéologies Nationales, St.-Germain-en-Laye.

- 16.-17. 12. 2010. Teilnahme an der Tagung „Cuisine, ceramics and culture. Kitchen pottery in the ancient Mediterranean“ des „Tracing Networks. Craft traditions in the

ancient Mediterranean and beyond“ Verbundforschungsprojektes. In diesem Rahmen Repräsentation des Zentrum und Vernetzung mit anderen Forschern.

- Teilnehmer der Theoriegruppe „Soziale Netzwerke und Wissensbestände“ des Forschungsfelds 2 des Zentrums für Mittelmeerstudien.

Vorträge/Publicationen

14.12.2010 (Bochum) Forschungen zur griechischen Antike: Symmachoi Barbarikoi – Kampfbünde und Söldnertum als Motor interkultureller Kommunikation im Mittelmeerraum des 1. Jt. v. Chr.

Stefan Riedel, M. A.

Wissenschaftliche Hilfskraft

Profil

Viele archäologische Hinterlassenschaften bezeugen unterschiedliche Wechselwirkungen, Transfer- und Adaptionsprozesse im antiken Mittelmeerraum. Dieses bekannte Faktum wirft die Frage auf, auf welchen Wegen diese Prozesse vorstättengingen. Gemeinhin als „Netzwerke“ bezeichnete Strukturen, die solchen Prozessen zugrunde liegen, sollen mittels verschiedener Netzwerktheorien und –analysen beleuchtet werden, um dazu beizutragen, ein besseres Verständnis für soziale Abläufe und Verhältnisse in der Antike zu entwickeln.

Neben diesen theoretischen Ansätzen bilden das unten erläuterte Dissertationsprojekt sowie Untersuchungen auf dem Gebiet der antiken Numismatik die Forschungsinteressen. In letzterem Fall liegen die Schwerpunkte auf der Ikonographie und mit dieser in Verbindung stehenden Fragestellungen, die sich mit Adaptionen, Transformationen, Innovationen und Verbreitung mittels des ältesten Massenmediums der Menschheit beschäftigen.

Projekt:

Die im Fach Klassische Archäologie am Institut für Archäologische Wissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum angestrebte Dissertation trägt den Arbeitstitel „Die Basileia von Alexandria“. Ziel der Arbeit ist es, eine der bedeutendsten königlichen Palastanlagen hellenistischer Zeit eingehend zu erforschen. Zwar ist die ptolemäische Residenz aus der antiken Literatur gut bekannt, doch ist eine umfassende archäologische Untersuchung bis heute ein Desiderat. Dies liegt v.a. an der Tatsache, dass die seit der Antike währende Siedlungskontinuität Alexandria bis heute zu einer Millionenstadt hat werden lassen und archäologische Zeugnisse daher äußerst spärlich überliefert sind. Das Projekt strebt eine erstmalige monographische Zusammenstellung, Auswertung und Einordnung des gesamten literarischen und archäologischen Materials zur Basileia von Alexandria an.

Zudem sollen über komparatistische Betrachtungen anderer hellenistischer Bauten sowie römischer Villen weiterführende Rückschlüsse auf die ptolemäische Palastarchitektur und somit auf die viel diskutierte alexandrinische Architektur des Hellenismus ermöglicht werden. Auf der so gewonnenen Basis wird zum einen eine dem derzeitigen Wissenstand angemessene Rekonstruktion der ptolemäischen Palastanlage möglich sein, zum anderen lassen sich aber auch Aussagen zur Wirkung der ptolemäisch-alexandrinischen Architektur auf das östliche Mittelmeergebiet bzw. die Transfer- und Adaptionsprozesse jener Architektur machen.

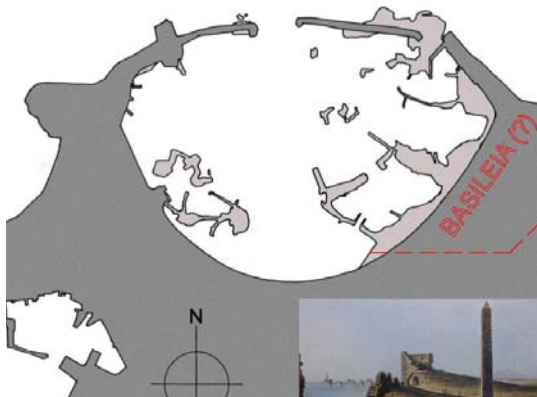


Abb. 7: Plan des Hafens von Alexandria

Sonstige Aktivitäten:

- Im September 2010 Teilnahme an der Ausgrabung in Heiligtum des Jupiter Dolichenus auf dem Dülük Baba Tepesi im heutigen Gaziantep/Türkei unter der Leitung von Prof. Dr. E. Winter, Forstungsstelle Asia Minor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.
- Teilnehmer der Theoriegruppe „Soziale Netzwerke und Wissensbestände“ des Forschungsfeldes 2 des Zentrums für Mittelmeerstudien.
- Vom 23. Bis 26. Februar 2011 Teilnahme an der Tagung „Networks in the Hellenistic World According to the Pottery in the Eastern Mediterranean and Beyond“ in Köln zur Repräsentation des Zentrums für Mittelmeerstudien und zur Kontaktknüpfung.

Vortrag:




- 05. Dezember 2010 (Landesmuseum Münster), Wintertagung des Vereins der Münzfreunde Westfalens und Nachbargebiete: „Darstellungen der Göttin Athena auf den Münzen von Ilion“.

II.3. Forschungsfeld 3: Interkulturelle Kommunikation – Pragma und Dogma

Im Forschungsfeld 3 sind im ersten Jahr des Bestehens des Zentrums mehrere Ethnologen tätig. Neben dem Forschungsfeldleiter Prof. Dieter Haller sind dies Frau PD Dr. Heidrun Friese, Herr Dr. Werner Krauß, Frau cand. phil. Sarah Weber und Dipl.-Soz.Wiss. Marcus Nolden. Herr Haller – der zu Forschungszwecken im Zeitraum 2009-2011 freigestellt ist - wurde weitgehend von seiner Lehrstuhlvertreterin Frau PD Dr. Friese vertreten. Dr. Krauß schied im Dezember 2011 aus dem Zentrum aus, die Berufung einer Nachfolgerin, Frau Dr. Meike Meerpohl, erfolgte im Frühjahr 2011.

Das Forschungsfeld 3 ist zum einen ethnologisch konturiert, die Mitarbeiter führen langanhaltende Feldforschungen durch und versuchen aus dieser Perspektive heraus, allgemeinere Fragen der Interkulturellen Kommunikation im Mittelmeerraum zu bearbeiten. Die Schwerpunktsetzung auf den ethnologischen Zugang ergibt sich u.a. aus der besonderen Bedeutung, die detaillierte Kenntnisse über lokale Verhältnisse besitzen. Diese - erworben über langanhaltende Studien und Präsenz vor Ort - sind besonders wichtig, um medial vermittelte Problemlagen wie die Umbrüche im arabischen Raum oder die transmediterrane Migration kompetent beurteilen zu können.

So entwickelte Prof. Haller im Rahmen seines eigenen Interessenschwerpunktes „Kosmopolitismen im Mittelmeerraum“ Ideen für Forschungen in Tanger, Tunis und Alexandria („Ägyptische Mittelmeerbilder“) - dieses letzte Projekt befindet sich bereits in der Begutachtungsphase durch die DFG. Frau Friese führte weitere Untersuchungen auf der italienischen Insel Lampedusa durch und vertiefte damit ihren allgemeinen Forschungsschwerpunkt zur transmediterranen Migration. Herr Dr. Krauß hat sich Fragen des Umganges mit Ressourcen und Umwelt zugewandt, insbesondere dem Energieprojekt „Desertec“. Frau Dr. Meerpohl, die



ihre bisherige Expertise über den nordafrikanischen und den nahöstlichen Raum in das Zentrum einbringt, entwarf in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit am Zentrum bereits ein neues Forschungsprojekt zur Thematik „Tourismus und interkulturelle Begegnungen“. Frau cand. phil. Weber arbeitete ebenfalls zur Migration; auf Malta untersuchte sie vor allem den Umgang der Malteser mit den Migranten und, allgemeiner, Fragen der interkulturellen Kommunikation in unterschiedlichsten Kontexten. Herr Dipl. Soz.-Wiss. Nolden entwickelte erste Gedanken zu seinem geplanten Dissertationsprojekt über die Rolle britischer Missionsgesellschaften im israelisch-palästinensischen Konflikt. Zudem kam es auch zu intensiveren Vernetzungen mit den anderen Forschungsfeldern; Herr Nolden und Frau Weber arbeiteten beispielsweise gemeinsam mit Frau Dr. Ramona Lenz an einem Videoprojekt zum Thema „Gastfreundschaft“ aus kritischer sozialwissenschaftlicher Perspektive für das Theater Oberhausen. Zudem fanden zusammen mit den anderen Forschungsfeldern gemeinsame Überlegungen zu forschungsfeldübergreifenden Themen wie etwa Raum, Insularität, Konnektivität, Ressourcen und Akteure statt, die in ein Konzeptpapier einfließen und auf denen die weitere gemeinsame Zusammenarbeit aufbaut.

Trotz des erkennbaren Schwerpunktes auf die Erforschung gegenwärtiger Phänomene wird die Bedeutung des historischen Kontextes in all diesen Forschungen als besonders wichtig erachtet – im Falle der Projekte von Frau Weber und Herrn Nolden beispielsweise die britische Kolonial- und Mittelmeerpolitik, im Falle des Ägyptenprojektes die kosmopolitische Vergangenheit Alexandrias. Das Forschungsfeld bringt neben den üblichen Sprachen Englisch und Französisch als weitere Sprachkompetenzen Arabisch und Zaghawa (Meerpohl), Italienisch (Frieße), Spanisch und Yanito (Haller), sowie zukünftig Iwrit (Nolden), in das Zentrum ein. Über die konkreten Forschungen hinaus wid-

men sich die Mitarbeiter des Forschungsfeldes 3 zum Zweiten einer ebenfalls im Förderantrag an das BMBF formulierten inhaltlichen Weiterentwicklung des Forschungsfeldes, etwa einer Diskussion über seine Bezeichnung. Hier stellt sich insbesondere die Frage, auf welchen Aspekt – Interkulturelle Kommunikation oder Dogma und Pragma – der Schwerpunkt gelegt werden soll. Die Polarität Dogma/Pragma greift über den unmittelbaren Kontext der interkulturellen Kommunikation hinaus und bezieht sich beispielsweise auch auf inner- und transkulturelle Kommunikationsweisen. Diese Diskussion ist bislang noch nicht abgeschlossen und wird im Folgejahr weiter geführt werden.

Forschungsfeld 3 obliegt Drittens die Aufgabe, die Einbeziehung nichtethnologischer Gegenwartsforschungen federführend voranzutreiben und sich aktuellen Fragen aus Politik und Öffentlichkeit zuzuwenden. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, mediale und politische Themen der Gegenwart zum Gegenstand zu nehmen und diese aus mediterraneanistischer Sicht auch öffentlich nach außen zu vertreten. So bestand ein Arbeitsbereich des Forschungsfeldes darin, Überlegungen anzustellen, auf welche Weise externe Expertise in das Zentrum eingebunden werden kann. Mit seinen Schwerpunkten auf historischen und ethnologischen Disziplinen bedarf das Zentrums vermehrter Bemühungen, um etwa Soziologen, Politologen oder Ökonomen, aber auch Philologen in das Zentrum einzubinden. So wurden beispielsweise das Fellowship Modell und die institutionelle Einbindung externer Organisationen diskutiert. Die Konzeption, Weiterentwicklung und Operationalisierung der vorliegenden Ideen bedarf einer Vertiefung, die im Folgejahr (2011/2012) erfolgt. Inhaltlich wird ein Schwerpunkt auf den Umbrüchen im arabischen Raum und der Kulturalisierung der Finanzkrise liegen. Diese Ereignisse haben gegenwärtig nicht nur für den Mittelmeerraum, sondern auch für Deutschland, die Europäische Union und die arabische Welt

als Ganzes eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangt. Konzeptionelle Vorarbeiten zu diesen Themen im ersten Jahr des Bestehens des Zentrums führen im zweiten Jahr zu Podiumsveranstaltungen und Stellungnahmen bzw. Zeitungsartikeln (die auf der Homepage des Zentrums abrufbar sind).

Dieter Haller

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen:

Prof. Dr. Dieter Haller

Profil

Eigene Forschungsinteressen von Prof. Haller stellen regional der westliche Mittelmeerraum, insbesondere Gibraltar, Spanien und Marokko dar, sowie als Themen der mediterranen Kosmopolitanismus, Hafenstädte, soziale und politische Strukturen und Aktivitäten.

Projekte:

Prof. Haller war im Zeitraum 2009-2011 für die Durchführung eines fachhistorischen Projektes beurlaubt und arbeitete daher an keinen genuin mediterranistischen Projekten, die über die Leitungs- und Konzeptionsarbeit in Forschungsfeld und Zentrum hinausgegangen wären.

Sonstige Aktivitäten:

Prof. Haller vertrat das Zentrum für Mittelmeerstudien auf der Gründungskonferenz der Stiftung Wissensraum Europa-Mittelmeer für kulturwissenschaftliche Zusammenarbeit und Kulturaustausch im euro-mediterranen Raum, organisiert von der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Centre Tarik Ibn Zyad vom 24. bis 26. Oktober 2010 in Rabat/Marokko. Im Anschluss daran erfolgte ein Besuch bei den im Gibraltar Museum organisierten Wissenschaftlern der britischen Kolonie Gibraltar.

Publikationen und Vorträge:

Im Berichtszeitraum wurden keine mediterranistischen Vorträge gehalten oder ent-

sprechende Publikationen veröffentlicht.

Priv. Doz. Dr. Heidrun Friese

Profil

Dr. Heidrun Friese vertritt seit Oktober 2009 den Lehrstuhl für Sozialanthropologie. Ihre Forschungsinteressen umfassen soziale Theorie, Postkolonialismus, (kulturelle) Identitäten, Geschichte, Gedächtnis und Erinnerung, Konzeptionen von Grenzen, Zeit und Raum, Transnationalismus und "undokumentierte" Migration, Freundschaft und Gastfreundschaft, Europa (besonders der Mittelmeerraum).

Projekt:

Die Grenzen der Gastfreundschaft (Forschungsprojekt, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Europa Universität Viadrina)

Eine der dringlichsten Fragen unserer Zeit ist die ‚gastfreundliche‘ Aufnahme von Migranten, Exilierten und Flüchtlingen. Seit den 1990er Jahren ist das Mittelmeer zu einem Raum und einem machtvollen Symbol für zunehmend restriktive europäische Politiken geworden, die Mobilität regeln sollen. Am Beispiel der Insel Lampedusa werden die unterschiedlichen Praktiken der Aufnahme von Fremden erhellt und im Hinblick auf die historischen Veränderungen der sozialen Institutionen untersucht, die Gastfreundschaft und ihre Ambivalenzen organisieren. War die gastliche Aufnahme von Fremden historisch eine (private) religiöse und moralisch-ethische Pflicht, Gebot von Großzügigkeit, Wohltätigkeit und Nächstenliebe, so wird diese mit der Entwicklung moderner Territorial- und Nationalstaaten zunehmend zur Aufgabe staatlich organisierter und institutionell verwalteter Solidarität. Gastfreundschaft wird im staatlichen Gesetz zu einem kodifizierten System aus Rechten und Pflichten, die Zugehörigkeit und politische Mitgliedschaft, zugleich aber auch den Status des Fremden bestimmen und den Ankommenden besondere Räume und Orte zuweisen. Das Projekt – das auf ‚multi-

sited fieldwork' in Sizilien und dem Maghreb beruht - nimmt unterschiedliche Akteure, Konflikte und Analyseebenen in den Blick. Neben den Lebensgeschichten, den Wegen und Netzwerken der 'undokumentierten' Migranten, werden die jeweiligen lokalen Einstellungen und Handlungsmuster im Kontext spezifischer institutioneller, politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen nachgezeichnet, um so einen – aktuellen und empirisch fundierten – Beitrag zu einer Theorie der Gastfreundschaft in transnationalen Kontexten leisten zu können.

Zurzeit arbeitet sie an dem Forschungsprojekt "Die Grenzen der Gastfreundschaft / The Limits of Hospitality", dass "undokumentierte" Migration im Mittelmeerraum in den Blick nimmt und mit jüngsten sozialphilosophischen Konzepten von Gastfreundschaft verbindet. Feldforschung ist ein zentraler Bestandteil ihrer Arbeiten und im Rahmen dieses Forschungsprojektes hat sie jüngst zwei multi-sited-Feldforschungen in Sizilien und Tunesien durchgeführt.

Publikationen und Vorträge

Publikationen:

- 'Introduction' (with Sandro Mezzadra) In: Heidrun Friese and Sandro Mezzadra (eds), *Transborders. Migration and Social Theory*. Special issue *European Journal of Social Theory* 13,3: 299-313.
- 'The Limits of Hospitality. Political Philosophy, Undocumented Migration and the Local Arena'. In: Heidrun Friese and Sandro Mezzadra (eds), *Transborders. Migration and Social Theory*. Special Issue *European Journal of Social Theory* 13, 3, 323-41.
- 'Welcome. Lampedusa and European Borderlands'. In: Hannes Leopoldseder, Christine Schöpf, Gerfried Stocker (eds) *Catalogue Ars Electronica 2010, repair*. Sind wird noch zu retten. Ostfildern: Hatje Cantz, 190-201.
- 'Times, History and Discourse'. In: *Time*

and History (edited by William Gallois), special issue *Rethinking History*. *The Journal of Theory and Practice*, Routledge, 14, 3:405-20.

- 'Freundschaft. Leerstellen und Spannungen eines Begriffs'. In: Natalie Binczek and Georg Stanitzek (eds), *Strong ties / Weak ties*. *Freundschaftssemantik und Netzwerktheorie*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 17-38.

Vorträge:

- Dezember 2010: "'Ya l'babour, ya mon amour" Undocumented Migration in the Mediterranean'. Center for Mediterranean Studies. Ruhr-University Bochum.
- November 2010: 'Räume undokumentierter Migranten'. *Ethnographische Raumpraktiken*, Gesellschaft für Ethnographie. Humboldt University and Free University, Berlin.
- Oktober 2010: 'Thalassographies of Disaster and Rescue. Fishermen and Undocumented Migrants.' Conference "Salty" Geographies: Subaltern Maritime Networks, Spaces and Practices. University of Glasgow.
- Oktober 2010: 'Orient and Occident - The Particular and the Universal', *Western Conceptual Vocabulary and Intercultural Translation*. Scuola Superiore di Studi Universitari e di Perfezionamento Sant'Anna di Pisa.
- September 2010: "'Ya l'babour, ya mon amour" – RAI, RAP and the Desire to Escape.' Annual Conference IMISCOE, Workshop The Socio-political Mobilisation of Immigrants and Ethnic Minorities through Popular Arts and Culture, Liège.
- September 2010: 'Welcome. Lampedusa and European Borderlands.' *Ars Electronica 2010 Festival for Art, Technology and Society*, repair. is there hope for us yet. Linz.

- Juli 2010: Tales From the Field and the Limits of Method. International Summer School, Ruhr-University Bochum.

Dr. Werner Krauß

Profil

Dr. Krauß arbeitete schwerpunktmässig zum Thema „Ökologie im Mittelmeerraum“, darunter insbesondere zum Thema DESERTEC.

Projekte:

Das Zentrum ermöglichte Vorstudien zum geplanten Forschungsprojekt „Erneuerbare Energien im Mittelmeerraum / DESERTEC“ (Teilnahme an einer Vortragsreihe über DESERTEC in Bonn, Expertengespräche, Medienarchiv).

Kooperationen:

Bezüglich der Planung des Forschungsprojektes erneuerbare Energien im Mittelmeerraum / DESERTEC bestanden Kooperationen mit der Universidade Nova de Lisboa und der Universität Bremen.

Sonstige Aktivitäten:

- Dr. Krauß erstellte ein Medienarchiv zu DESERTEC (mit Marcus Nolden)

- Er arbeitete an der Vorbereitung des Treffens der Auslandsinstitute mit, erstellte einen Flyer für das Zentrum und bereitete eine Lehrveranstaltung an der RUB mit dem Thema „Einführung in die Arbeitsbereiche Umwelt, Klima und politische Ökologie am Beispiel des Mittelmeerraumes“ vor.

- Herr Krauß initiierte zentrumsintern eine regelmäßige Lesegruppe zu Braudel's „Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Phillips II, Vol 1 im Hinblick auf Theoriebildung im Zentrum.

- Zusammen mit Frau Weber und Herrn Nolden erstellte Dr. Krauß eine Wandzeitung zum Thema „Das Mittelmeer und die ökonomische Krise“

Publikationen und Vorträge:

Zum Mittelmeergebiet erfolgten im Zeitraum der Anstellung im Zentrum keine Publikationen, wohl aber verschiedene Veröffentlichungen zum weiteren Themenfeld „Umwelt und Anthropologie“. Auf der Konferenz “Storm Surges”, Exzellenzzentrum CliSap der Universität Hamburg; Forschungszentrum GKSS Geesthacht.; LOICZ (Land Ocean Interaction in Coastal Zones) (13.-17.09.2010, Hamburg) hielt Dr. Krauß einen Vortrag zum Thema “From the Lisbon Earthquake to Hurricane Katrina: Science, Catastrophes and Popular Culture”.

Sarah Weber, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Profil

Forschungsinteressen:

- Migration und Inter-/Transkulturalität
- Europäische Migrationspolitik
- Kolonialismus und Postkolonialismus
- Sozialer Raum
- Reisen und Mobilität
- Ethnografie und Humor/Komik

Projekt:

Das Forschungsprojekt „Malta und die ‚Boat People‘. Eine Ethnologie der interkulturellen Begegnung“ fokussiert die verschiedenen Akteure, die sich auf Malta durch die aktuellen Migrationsbewegungen von Afrika nach Europa gewollt und ungewollt begegnen, und deren Lebenswelten dadurch in Bewegung geraten. Der Mittelmeerraum muss als Ort interkultureller Begegnungen gedacht werden, die die Lebenswelten der Menschen beständig verändern. Dabei war diese Region immer schon durch interkulturelle Kontakte und Netzwerke geprägt; dieser Aspekt wird bei der Formulierung

einer europäischen Identität aber oftmals vernachlässigt.

Die aktuellen Migrationsbewegungen von Süd nach Nord strukturieren die sozialen Verhältnisse in den Ländern des Mittelmeerraums jedoch in neuem Maße; hier ist die Ethnologie gefragt, diesen Neustrukturierungen und Identitätsreformulierungen durch Feldforschungen nachzuspüren. Malta dient als Beispiel für einen Ort mit zunehmenden interkulturellen Begegnungen durch Migrationsprozesse. „Kultur“ wird hier nicht selten zum Streitgegenstand der sich begegnenden Akteure und es bedarf einer genauen Analyse durch die Feldforscherin, Prozesse des „Doing Culture“ und Machtkonstellationen in den Begegnungen und Positionierungen zu identifizieren. Es ergeben sich, genauer betrachtet, zwei Herausforderungen einer solchen Forschung: Einerseits scheint eine permanente Reflexion der eigenen Forscherposition im komplexen Spannungsfeld interkultureller Begegnungen vonnöten, andererseits ist Interkulturalität als Konzept tendenziell positiv besetzt, was einer kritischen Annäherung bedarf – sowohl theoretisch-analytisch als auch empirisch.

Das Projekt umfasst folgende Arbeitsschritte:

- Projektkonzeption (2007)
- 2 längere 4- bzw. 5 monatige Feldaufenthalte auf Malta (durchgeführt und abgeschlossen zwischen 2007 und 2009). Methoden: Qualitative Interviews, teilnehmende Beobachtung, Situationsanalysen
- 2 kürzere 3wöchige Feldaufenthalte auf Malta (Mai 2008 und Mai 2011) zur Datenaktualisierung
- Datenauswertung (Interviews, Feldnotizen, Situationsanalysen)
- Das Projekt befindet sich zurzeit in der

Phase der Datenendauswertung und Verschriftlichung.

Sonstige Aktivitäten:

- Lehrbeauftragte der Sozialanthropologie an der Ruhr-Universität Bochum seit April 2009:

Seminar im Sommersemester 2011: Fernweh ‚Reloaded‘: Von Touristen, Backpackern und Auswanderern

Seminar im Wintersemester 2010/11: Der Mittelmeerraum als Grenze? Die Süd-Nord-Migration und ihre Folgen für mediterrane Gesellschaften.

- Verfassen eines Konzeptpapiers als Resümee der Mediterranen Lesegruppendifkussionen
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Ersten Bochumer Nachwuchsworkshops für MediterranistInnen
- Gemeinsamer Beitrag mit Ramona Lenz und Marcus Nolden für das Projekt “GET AWAY! Ein Crash-Kurs in Theorie und Praxis der Migration” der Geheimagentur am Theater Oberhausen. (<http://www.getawayinfo.de/>)

- Durchführung eines interkulturellen Trainings zu Malta für Mitarbeiter der Robert Bosch GmbH, Nürtingen, 04.02.2011

Teilnahme an folgenden Konferenzen/Workshops:

Gründungskonferenz „Wissensraum Europa – Mittelmeer. Stiftung für kulturwissenschaftliche Zusammenarbeit und Kulturaustausch im euro-mediterranen Raum“, Rabat, Marokko, 25./26.10.2010

Konferenz/Workshop “The New Politics of International Mobility/ Disciplining Global Movements. Migration Management and its

Discontents", Osnabrück, 12./13.11.2010
Konferenz „Islamfeindschaft als Kampagnenthema im Rechtsextremismus“, Duisburg, 23.11.2010

Tagung „Migration Mobilität Geschlecht“, Freiburg i.Brsg., 16.-18.02.2011

Marcus Nolden, Dipl.-Soz—Wiss.
Wissenschaftliche Hilfskraft

Profil

Religionsethnologie, Friedens- und Konfliktstudien, Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen, Stadtethnologie

Projekt:

Dissertationsprojekt: Deutsche Protestanten im gegenwärtigen Jerusalem (Arbeitstitel)

Protestantische Gemeinschaften sind die Nachzügler unter den Christen im Heiligen Land. Ihre Geschichte lässt sich in das frühe 19. Jahrhundert zurückverfolgen. Sie ist eng verbunden mit der damaligen Einrichtung westlicher diplomatischer Vertretungen in Jerusalem. Diese Verbindungen von Politik und Religion bestehen bis zum heutigen Tage in unterschiedlichen Ausprägungen fort. So engagieren sich zum Beispiel verschiedene christliche Gemeinden im Friedensprozess oder sind wie einige evangelikale Organisationen in der jüdischen Siedlerbewegung aktiv. Der Konflikt zwischen den nach Autonomie strebenden Palästinensern und dem Staat Israel scheint geradezu von christlichen Gemeinschaften in Jerusalem / Israel eine Form der – freiwilligen oder unfreiwilligen – Positionierung bzw. Teilhabe an diesem Konflikt zu verlangen. Diesen interessanten Aspekt möchte das Projekt näher betrachten.

Es sollen deutsche evangelische Christen in Jerusalem im Fokus stehen, welche sich in der „Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache zu Jerusalem“ organisiert haben.

Es ergeben sich verschiedene Fragen, wie z.B. jene wie deutsche Protestanten, die in

Jerusalem leben, mit dem ständig präsenten Konflikt umgehen?

Welchen Einfluss hat der Konflikt auf ihre Lebenswelt(en) ? Werden Grenzen gezogen zu anderen christlichen Organisationen, die eventuell andere Positionen im Diskurs des Palästinensisch-Israelischen Konflikts eingenommen haben? Im Rahmen des Projekts sollen daher mit Hilfe teilnehmender Beobachtungen die Lebenswelt(en) evangelischer Christen in Jerusalem erschlossen werden. Für dieses Projekt finden im Februar/ März 2011 erste Vorerkundungen in Jerusalem statt.



Abb. 8: Aussenseite der Erlöserkirche in Jerusalem

Sonstige Aktivitäten:

- Gemeinsamer Beitrag mit Ramona Lenz und Sarah Weber für das Projekt "GET AWAY! Ein Crash-Kurs in Theorie und Praxis der Migration" der Geheimagentur am Theater Oberhausen. (<http://www.getawayinfo.de/>)
- Einrichten der Internetpräsenz des Zentrums für Mittelmeerstudien

- Gemeinsam mit Werner Krauß interne Ausstellung zur satirischen Darstellung der ökonomischen Krise der PIGS-Länder (Portugal, Italien, Griechenland, Spanien) in den Medien

- Teilnahme Konferenz „Islamfeindschaft als Kampagnenthema im Rechtsextremismus“, Duisburg, 23.11.2010

II.4. Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft

Die Untersuchung der Bedeutung politischer Faktoren für die Konstituierung von Räumen gewinnt in der gegenwärtigen Forschung an Bedeutung. Das Forschungsfeld 4 beschäftigt sich in diesem Rahmen mit politischen Netzwerken, diplomatischen Verbindungen und herrschaftlichen Strukturen innerhalb eines gleichermaßen von Landmassen und Seeflächen geprägten Großraumes. Einen ersten Schwerpunkt bildet die Betrachtung historischer Ausformungen politischer Kommunikation innerhalb der Mittelmeerwelt, insbesondere diplomatische Kontakte. Dabei wird im Themenfeld von einem erweiterten Diplomatie-Begriff ausgegangen, der neben souveränen Herrschaftsträgern und ihren Gesandten auch die Beziehungen nichtstaatlicher Akteure wie ökonomischer Eliten und religiöser Autoritäten berücksichtigt und in ihrem Wechselverhältnis zur „klassischen“ Diplomatie untersucht. Politische Kommunikation wird zugleich als ein Modus zur Erzeugung mediterraner Konnektivität verstanden. Das gilt ebenso für raumübergreifende herrschaftliche und staatliche Strukturen, die den zweiten Hauptgegenstand unseres Interesses bilden.

Gefragt wird nach Genese und Transformation see- und landbezogener Herrschaftsformen, nach den dafür erforderlichen und daraus gewonnenen Ressourcen, aber auch nach der langfristigen Prägekraft staatlicher Gebilde - z.B. imperialer oder kolonialer Herrschaft - und politischer Identitäten

bis in die Gegenwart hinein.

Diesen Fragestellungen widmet sich das Themenfeld im Bewusstsein offener Epochen Grenzen und der besonderen Relevanz von Epochenübergängen; jedoch mit einem Schwerpunkt auf der politischen Differenzierung der Mittelmeerwelt in der Vormoderne und ihrer Prägekraft bis in die Gegenwart.

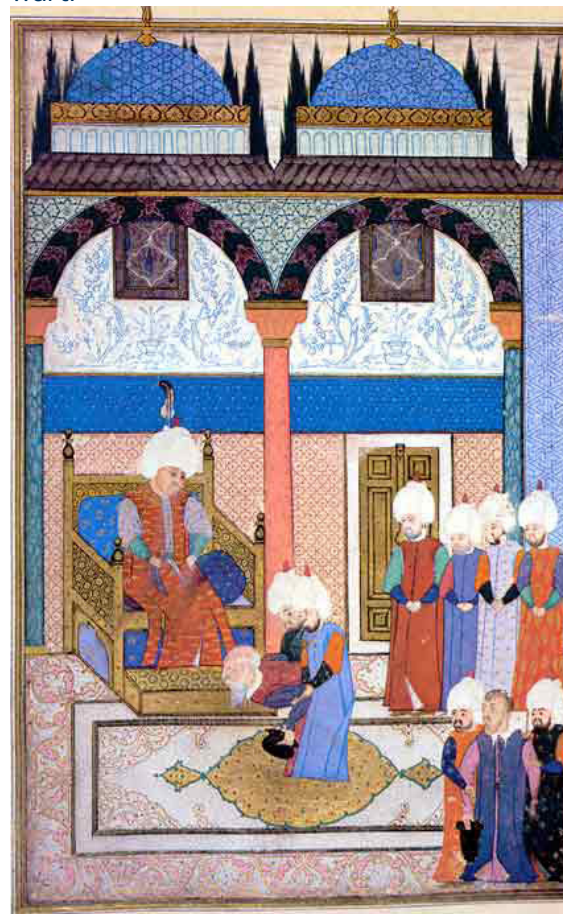


Abb. 9: Empfang eines westlichen Gesandten am Sultanshof Selims II.

Aus der Vielfalt mediterraner Regionen stehen die Iberische Halbinsel, die italienischen Seestädte, der griechisch-byzantinisch-osmanische Kernraum und die Levante unter Einschluss Ägyptens besonders im Zentrum.

Schwerpunkte der bisherigen und künftigen gemeinsamen Arbeit innerhalb des Themenfeldes:

(a) Mediterrane Seeherrschaft - Ansätze zur Definition

Klassische Definitionen von Seeherrschaft heben als wesentliche Merkmale oft die Sicherung von Routen des Schiffsverkehrs oder die Ausbildung großer, sich über Seeflächen hinweg erstreckender Imperien wie das Römische oder Osmanische Reich hervor. Gleichwohl konnten auch Herrschaftsformationen auf Inseln (wie Rhodos, Zypern, Sizilien oder Malta) oder in bestimmten Küstenregionen (wie Genua und Venedig) eine starke maritime Machtstellung entfalten, während imperiale Strukturen im Mittelmeerraum nicht selten viel stärker auf Land- als auf Seeherrschaft beruhten (Rom oder auch Byzanz in langen Phasen seiner Geschichte). Daher scheint die Suche nach anderen Ansätzen im Verständnis von Seeherrschaft berechtigt. Ein alternativer Zugang besteht darin, Seeherrschaft als die Fähigkeit zu verstehen, politische Interessen jenseits eines Meeres erfolgreich zu vertreten und durchzusetzen. Dieser im Rahmen des Forschungsfeldes diskutierte und von Nikolas Jaspert auf dem Berliner Historikertag 2010 in der Sektion "Über die Küsten hinaus: Thalassokratien im Mittelalter" vorgestellte Ansatz eröffnet weitere Forschungsperspektiven, auch für die Wirtschaftsgeschichte und eine "Kulturgeschichte des Politischen" im Mittelmeerraum.

(b) Insularität in politischen Kontexten

In der neueren Forschung zum Mittelmeerraum hat das Konzept der Insularität besonders im Hinblick auf die Antike, z.B. in Studien zur Ägäis, beträchtlich an Bedeutung gewonnen. Vor allem wurden Inseln häufig als isolierte „Flecken“ betrachtet, entweder in negativer Hinsicht als Gegenden einer hinterherhinkenden Entwicklung, oder in positiver Hinsicht als idealisierte Orte. Daher wird die Inselform selbst vermutlich einen starken Einfluss auf die politische Rolle auch in größeren politischen Netzwerken ausüben. Im Forschungsfeld werden einige

dieser Aspekte in einer umfassenden und epochenübergreifenden Perspektive untersucht: Inseln als unabhängige historische Staaten, z.B. (das Königreich) Zypern, Sizilien, Sardinien und Mallorca; die Rolle von Inseln innerhalb ausgedehnter Imperien und innerhalb neuzeitlicher Nationen sowie die Orientierung politischer Netzwerke und diplomatischer Kommunikation zwischen Inseln und benachbarten Küstengebieten. Die Projektarbeit soll auf internationaler Kooperation beruhen und eng mit den anderen Forschungsfeldern des Zentrums und den Forschungsaktivitäten der Mitglieder verknüpft werden, z.B. hinsichtlich der Rolle von Inseln bei Migrationsprozessen oder der religiösen Dimension von Insularität.

(c) Interreligiöse Diplomatie im Mittelmeerraum in Mittelalter und Neuzeit

Nach der arabischen Expansion im 7. Jahrhundert wurde der Mittelmeerraum für viele Jahrhunderte zur primären Kontaktzone zwischen Christentum und Islam. Interreligiöse Kontakte durch politische Gesandtschaften entwickelten dabei im westlichen und im östlichen Bereich dieses Raumes jeweils spezifische Ausprägungen und scheinen durchaus auch Phasen erhöhter Spannung, etwa während der frühen Kreuzzüge oder der Osmanischen Expansion, in intensiver Weise begleitet zu haben. Andererseits sind Gesandte nur eine Gruppe kultureller Vermittler an mediterranen Höfen, deren Vielfalt bereits im Rahmen der Tagung "Cultural Brokers" im Herbst 2010 in Bochum erörtert worden ist. Die weitere Beschäftigung mit dieser Thematik im Rahmen des Themenfeldes wird sich u.a. epochenübergreifenden Prozessen der Institutionalisierung in der interreligiösen Diplomatie zuwenden, aber auch nach dem Gewicht gegenseitiger Wahrnehmungen, ökonomischer Interessen und expliziter religiöser Auseinandersetzungen fragen.

(d) Imperiale Herrschaftsformen im Mittelmeerraum und ihre Rezeption in der Moderne

In den vergangenen Jahren wurde Imperien und diesbezüglichen politischen Konzeptionen wachsende Aufmerksamkeit in der politik- und verfassungshistorischen Forschung zu Teil. Doch können Imperien nicht nur als politische Entitäten in ihren Strukturen analysiert werden, vielmehr können sie auch mentale Bezugspunkte für die Zeitgenossen und nachfolgende politische Formationen (Nationen, Staaten, Herrschaften) repräsentieren. Durch diese Perzeptionsprozesse werden imperiale Herrschaftskonzepte in hohem Maße transformiert und erhalten neue Erscheinungsformen. Zugleich sind sie üblicherweise mit bestimmten geographischen Gebieten verknüpft und zeigen dabei Diskrepanzen zwischen imaginierter und tatsächlicher Geographie auf, zwischen unterschiedlichen Raumkonfigurationen in politischer Perspektive. Eine ganze Bandbreite von Beispielen für solche Transformationen bietet die mediterrane Geschichte. Einige von ihnen sollen in der Zukunft im Rahmen einer vom Zentrum organisierten internationalen Tagung genauer untersucht werden.

(e) Tagungsbericht zur Konferenz „Visual Constructs of Jerusalem“, The Hebrew University of Jerusalem, 14.-20. November 2010

Grundlegend für die thematische Ausrichtung der Konferenz waren Fragen transmediterranen Austauschprozesse und des Erfahrungs- und Wissenstransfers im Mittelmeerraum der Vormoderne – Themenkomplexe, die auch innerhalb des Forschungsfelds 2 des Zentrums für Mittelmeerstudien relevant sind. Für die Zitation und Konstruktion Jerusalems im lateinischen und griechischen Europa spielte darüber hinaus die persönliche Mobilität im Mittelmeerraum, etwa in Form des Pilgerwesens, eine bedeutende Rolle. Hier ließen sich Verbindungen zu Fragestellungen des Themenfelds 1 knüpfen (Menschen in Bewe-

gung). Zudem zeigte sich, dass die Intensität künstlerischer Konstruktionen Jerusalems unmittelbar mit politischen Konstellationen zusammenhing. So stellte sich heraus, dass vor allem im Zeitalter der Kreuzzüge und der lateinischen Herrschaft im Heiligen Land ein Aufschwung der künstlerischen Auseinandersetzung mit Jerusalem zu verzeichnen ist. Die Ausbreitung von Herrschaftsstrukturen des lateinischen Europa in die Levante, mithin die Schaffung eines transmediterranen Netzwerks aus familiär eng verbundenen Fürstentümern, führte zu einer gesteigerten Präsenz Jerusalems innerhalb des lateinischen Europa und zu einer erhöhten Mobilität zwischen den Regionen des westlichen und des östlichen Mittelmeerraums – Faktoren, die in der zunehmenden Zahl an künstlerischen Aufarbeitungen Jerusalems (Reliquiare, Karten, Heiliggrabimitationen) im Hochmittelalter ihren Ausdruck fanden. Dies verdeutlicht die Relevanz politischer Netzwerke, Kern des Forschungsfeldes 4, für Fragen der intramediterranen Konnektivität und des transmediterranen Ressourcenaustauschs.

Jenseits der inhaltlichen Anknüpfungspunkte bot die Tagung auch eine hervorragende Plattform zur Schaffung persönlicher Kontakte zwischen Mitarbeitern des Zentrums für Mittelmeerstudien und Wissenschaftlern / Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa und Israel. Das Plenum erwies sich als äußerst interessiert an den Aktivitäten des Zentrums, wie entsprechende Anfragen verschiedener Teilnehmer zeigten. Abseits des eigentlichen Tagungsgeschehens führte Gespräche mit Prof. Dr. Ronnie Ellenblum dienten der Konkretisierung bilateraler Kooperationen zwischen der Hebrew University und der Ruhr Universität. Ein weiteres Treffen vertiefte ein jüngst unterzeichnetes Memorandum of Understanding zwischen dem Käte Hamburger Kolleg „Dynamics in the History of Religions“ und der Faculty of Humanities der Hebrew University.

Nikolas Jaspert/ Sebastian Kolditz/ Wolf Zöllner

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen:

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Profil

Meine Forschungen zum Mittelmeerraum nehmen vor allem drei Gruppen von Akteuren bzw. „Menschen in Bewegung“ in den Blick: Diplomaten (beziehungsweise andere im Feld der politischen Außenbeziehungen tätige Individuen), Kaufleute und Pilger. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Herstellung von Personennetzwerken und auf Transferprozesse gelegt. Als Hoch- und Spätmittelalterhistoriker gilt mein besonderes Interesse den wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verbindungen des 10. bis 15. Jahrhunderts – insbesondere denen zwischen den lateinischen Herrschaften der nördlichen Mittelmeerküste und ihren transmediterranen Besitzungen einerseits und denen zwischen christlichen und islamischen Herrschaftsgebilden andererseits. Interreligiöse Beziehungen in einem sehr weiten Sinne, der sowohl kriegerische Konflikte als auch kulturelle und kommerzielle Austauschprozesse umfasst, sind folgerichtig ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Daneben besteht ein großes Interesse an übergeordneten Fragestellungen mediterranistischer Forschung, insbesondere an Raumfragen mit Blick auf Gebiete, die durch die See voneinander getrennt waren und dennoch in verschiedenen Wechselverhältnissen zueinander standen. Meine diesbezüglichen Forschungen konzentrieren sich auf drei in derartigen Beziehungen zueinander stehende Regionen: die Iberische Halbinsel, die lateinischen Herrschaften im Vorderen Orient (die so genannten „Kreuzfahrerstaaten“) und den südlichen Teil der Apenninenhalbinsel. Schließlich sei auf Überlegungen zur Rezeptions- und Wahrnehmungsgeschichte des Mittelmeerraumes hingewiesen.

Projekte:

Ein längerfristiges Projekt betrifft die Erforschung transmediterranen Kommunikation durch Pilger, insbesondere durch katalanische JerusalemPilger des 10. bis 13. Jahrhunderts. Aus eigenen Forschungen zur Krone Aragon und islamischen Herrschaften des Maghreb leiten sich weiterführende Forschungsfragen zum Bereich interreligiöser Diplomatie ab. An der Schnittstelle zwischen meinen Aktivitäten im Käte-Hamburger Kolleg „Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“ und im ZMS wiederum liegen Initiativen zur Erforschung von Raumkonstruktionen und Prozessen des Religionstransfers. Sie dürften im Jahre 2011/2012 durch die Präsenz verschiedener auswärtiger Kolleginnen und Kollegen Antrieb erhalten, die als Fellows des Kollegs in Bochum weilen werden (darunter Alexandra Cuffel – New York ; Ana Maria Echevarría Arsuaga – Madrid; Adam Knobler – Ewing; Dorothea Weltecke – Konstanz). Zwei außerhalb des ZMS konzipierte und im Jahr 2012 stattfindende internationale Tagungen zum Thema „Maritimes Mittelalter“ und „Das Römisch-Deutsche Reich und die Kreuzzüge“ berühren unmittelbar Fragen der Mittelmeerforschung.

Sonstige Aktivitäten:

Das Engagement in unterschiedlichen Drittmittelprojekten unserer Universität dürfte Verbindungen zwischen dem ZMS und anderen transdisziplinären Initiativen sicherstellen. Hierzu zählt die Beteiligung als Principal Investigator an der zweiten Runde der Exzellenzinitiative und der damit im Zusammenhang stehenden Einreichung eines Antrags auf Einrichtung eines Exzellenzclusters, aber auch die Tätigkeit als Vorstand des Käte-Hamburger Kollegs „Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“ ebenso wie die Beteiligung an einem projektierten geisteswissenschaftlichen SFB und am interdisziplinären 1-Fach-Master-Programm „Mittelalter- und Renaissancestudien“ (MARS). Als Senior Fellow

der Buber Society an der Hebrew University Jerusalem werde ich im März 2011 die bereits im letzten Jahr durch die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding eingeleiteten Beziehungen zwischen unseren beiden Universitäten intensivieren. Eine vergleichbare Stärkung transmediterraner Beziehungen dürfte von meiner Aufnahme als Mitglied der katalanischen Akademie der Wissenschaften (Institut d'Estudis Catalans) am 17. März 2011 ausgehen.

Publikationen und Vorträge

Publikationen (2010):

- Der Zisterzienserorden in den iberischen Reichen des Hochmittelalters: Ein Sonderweg?, in: Norm und Realität: Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter, hg. von Franz J. Felten / Werner Rösener (Vita Regularis. Abhandlungen 42), Münster 2010, S. 441-474.
- Zeichen und Symbole in den christlich-islamischen Beziehungen des Mittelalters, in: Religiosità e civiltà. Le comunicazioni simboliche (secoli IX-XIII), hg. von Giancarlo Andenna, Münster 2010, S. 293-342.
- Die Kreuzzüge, in: Weltdeutungen und Weltreligionen: 600 bis 1500, hg. von Johannes Fried / Ernst-Dieter Hehl / Walter Demel (WBG-Weltgeschichte 3), Darmstadt 2010, S. 166-178.
- El perfil trascendental de los reyes aragoneses, siglos XIII al XV: Santidad, franciscanismo y profecías, in: La Corona de Aragón en el centro de su Historia (1208-1458): La monarquía aragonesa y los reinos de la Corona (Colección actas 74), hg. von José Ángel Sesma Muñoz, Zaragoza 2009, S. 183-218.
- Rezension zu: M. Balard, La Méditerranée médiévale. Espaces, itinéraires, comptoirs, Paris (Picard) 2006, 200 S. (Les médiévistes français, 6), in: Francia-Recensio, 2009-4, Mittelalter – Moyen Âge (500–1500), URL:

http://www.perspectivia.net/content/publikationen/francia/francia-recensio/2009-4/MA/balard_jaspert

Vorträge (2010):

- Military Orders and Urban History – An Introductory Survey, Palmela (Portugal), 13. März 2010
- Hof und Stadt: Interreligiöse Begegnungsräume im Mittelmeerraum, Universität Bielefeldt, 8. Juli 2010
- Königinnen und Fürstinnen in den Iberischen Reichen, Reichenau, 22. September 2010
- Über die Küsten hinweg: Thalassokratien im Mittelalter. Zusammenfassung und Perspektiven, Berlin, 1. Oktober 2010
- Mendicants at Court in the Crown of Aragon, Bochum, 29. Oktober 2010
- Court Regulations, Administration and Ceremonies in the Medieval Crown of Aragon, Nikosia (Zypern), 27. November 2010
- The True Cross in the Latin West: Mobility, Agency and Connectivity Across the Mediterranean During the High Middle Ages, Jerusalem (Israel), 4. November 2010
- Interreligiöse Dialoge in Städten und an den Höfen des Mittelmeerraums, Universität Paderborn, 11. Januar 2011
- Croats i pelegrins catalans a Terra Santa (Segles XI i XII), Barcelona (Spanien), 17. Februar 2011

Sebastian Kolditz, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Profil

Meine wissenschaftlichen Interessen konzentrieren sich auf die Schnittstellen zwischen der byzantinischen und lateinischen

Welt im mittelalterlichen Mediterraneum. Hierbei bilden vor allem Aspekte der Kirchen- und Konziliengeschichte, der Heiligenverehrung, der diplomatischen Beziehungen, politischen Herrschaftskonzepte sowie wirtschaftlichen Kontakte (im späteren Mittelalter) Schwerpunkte von Untersuchungen. Daneben wird nunmehr verstärkt die Beschäftigung mit politischen Raumkonzepten in epochenübergreifender Perspektive treten, wofür das Mittelmeergebiet ein besonders interessantes Untersuchungsfeld darstellt.

Zentrales Forschungsprojekt:

„Innerkirchliche Kommunikation und patriarchale Diplomatie im Mittelmeerraum von der Spätantike bis zum Zeitalter der Kreuzzüge „

Die Kommunikation zwischen Bischöfen spielte bereits in der Zeit des Prinzipats eine entscheidende Rolle für die Formierung der christlichen Kirche als bedeutsamer transmediterrane Akteur.

Sie trug wesentlich zur langsamen, aber stetigen Genese von Rangunterschieden zwischen bischöflichen Sitzen bei, in deren Ergebnis schließlich im 5. Jh. die fünf patriarchalen Sitze von Rom, Alexandria, Antiocheia, Konstantinopel und Jerusalem ihre Position neben einigen hervorragenden Erzbistümern (u.a. Mailand, Aquileia, Karthago, Ephesos) zu konsolidieren vermochten. Gleichwohl trugen säkulare Wandlungsprozesse im Mittelmeerraum wie die arabische Expansion des 7. Jh., die Herausbildung des hegemonialen Karolingerreichs und schließlich die lateinische Expansion im Zeichen der Kreuzzüge entscheidend zu kirchenpolitischen Gewichtverschiebungen zwischen diesen Sitzen bei. Vor diesem Hintergrund soll das Projekt die gleichsam „diplomatische“ Kommunikation zwischen den Patriarchaten und großen Metropolisansitzen des Mittelmeerraumes in den Blick nehmen. Gefragt wird nach der Phasenstruktur und Dichte dieser Kontakte, nach ihren inhaltlichen Charakteristika, nach der Rolle von

Gesandten und Schriftlichkeit. Selbstverständlich werden auch die Wechselwirkungen zur „weltlichen“ Diplomatie der großen Herrschaftsträger und besonders in diesem Zusammenhang Nachrichten über den Ablauf von Begegnungssituationen zu berücksichtigen sein. Über die Bestandsaufnahme eines bisher noch nicht in ganzer Breite systematisch betrachteten Feldes frühmittelalterlicher Fernbeziehungen hinaus gilt es schließlich, die Rolle der Kontakte für die langfristige Entfaltung der „Geo-Ekklesiologie“ (P. Blaudeau) des mediterranen Raumes zu erfassen. Nicht zuletzt deshalb sollen auch die „schismatischen“ Kirchen des Ostens in die Betrachtung der Kommunikation einbezogen werden. Die Untersuchung der tatsächlich erkennbaren Kontaktstrukturen und ihrer zeitlichen Entwicklung wird mit Ideengefügen wie dem apostolischen Primat Roms in der westlichen oder der Pentarchie der Patriarchate in der östlichen Kirche zu konfrontieren sein. Auf diese Weise sollten, unter Berücksichtigung der wegweisenden Ergebnisse von M. McCormick, die spezifischen Muster des kirchlichen Beitrags zur mediterranen Konnektivität in einem phasenweise von „Dark Ages“ beherrschten Zeitalter herausgearbeitet werden.

Im Zeitraum der vergangenen Monate wurden zunächst Fragestellung und grundsätzliche Ausrichtung des Projektes entwickelt und präzisiert sowie mit der systematischen Sichtung der empirischen Untersuchungsbasis anhand von Regesten und Quellenwerken begonnen. Im Rahmen verschiedener Vorträge (siehe 4) wurden exemplarisch Konflikte aus dem 5. sowie dem 8. Jh. näher beleuchtet, die neben Patriarchen auch byzantinische Kaiser als wesentliche Akteure umfassten und zahlreiche quellenkritische Probleme hervortreten lassen.

Sonstige Aktivitäten:

Neben den organisatorischen und koordinierenden Aufgaben im Rahmen der Etablierung des Themenfeldes IV am Zentrum für Mittelmeerstudien und zur Vorbereitung

der im Mai 2011 stattfindenden Tagung "Gefährdete Konnektivität. Piraterie im Mittelmeerraum" bildeten die Diskussionen über Seeherrschaftsformen und -konzepte im mediterranen Mittelalter einen temporären Schwerpunkt (im Umfeld der Sektion "Über die Küsten hinaus: Thalassokratie im Mittelalter" auf dem Berliner Historikertag, 28. September - 1. Oktober 2010). Umfangreiche Aktivitäten in Recherche und Organisation wurden außerdem zur Vorbereitung des Arbeitstreffens internationaler Mittelmeerinstitute (für März 2011) am Zentrum für Mittelmeerstudien geleistet. Kooperationsverbindungen konnten insbesondere zum Historischen Seminar der Universität Mainz aufgebaut werden im Kontext eines dort beantragten Forschungsvorhabens mit mediterranistisch-byzantinischer Ausrichtung. Daneben spielte die Fortführung der Arbeiten an einer gemeinschaftlichen Publikation des DFG-geförderten Netzwerks "Vormoderne monarchische Herrschaftsformen im transkulturellen Vergleich", vor allem zum Schwerpunkt der Medien des Herrschergedenkens, eine wichtige Rolle. Meine Dissertation (Das byzantinische Kaisertum auf dem Konzil von Ferrara-Florenz, Leipzig 2009) wird für die Drucklegung vorbereitet. Im Wintersemester 2010/11 habe ich außerdem ein Seminar (im Rahmen des BA-Studiums Geschichte) zum Thema „Venedig im Spätmittelalter“ am Historischen Institut der Ruhr-Universität Bochum gehalten.

Publikationen und Vorträge

Publikationen:

- Rezension zu: Blanchet. Marie-Hélène, Georges-Gennadios Scholarios (vers 1400-vers 1472): Un intellectuel orthodoxe face à la disparition de l'empire byzantin (Paris 2008), in: Südost-Forschungen 68 (2009) [erschienen 2010], S. 611-616.
- Tagungsbericht HT 2010: Über die Küsten hinaus: Thalassokratien im Mittelalter. 28.09.2010-01.10.2010, Berlin, in: H-Soz-u-Kult, 13.11.2010, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3358>>.

- Rezension zu: Meier. Franziska (Hg.): Italien und das Osmanische Reich, Herne 2010, erscheint in: Südost-Forschungen 69 (2010) (im Druck).

Vorträge:

- Le patriarcat de Constantinople et les projets d'un concile d'union au XVe siècle (gehalten am 18. Juni 2010 in Paris auf einer Arbeitstagung in Vorbereitung des 22. Internationalen Kongresses für Byzantinische Studien (Sofija 2011)).
- Cultural Brokers connected to the Byzantine Court in the 14th and 15th centuries (gehalten am 30. Oktober 2010 in Bochum auf der Tagung "Cultural Brokers between Religions: Border Crossers and Experts at Mediterranean Courts") – Publikation in Vorbereitung.
- Umstrittene Kaiser und patriarchale Kirchen im späteren 5. Jahrhundert: Weltliche und geistliche Macht unter Zenon und Basiliskos (gehalten am 3. November 2010 in Münster auf der Tagung "Zwei Sonnen am Goldenen Horn? Kaiserliche und patriarchale Macht im byzantinischen Mittelalter") – Publikation in Vorbereitung.

- Bilderstreit und Konziliengeschichte (gehalten am 12. Januar 2011 in Bochum im Rahmen des Kolloquiums Mittelalterliche Geschichte).

- Zum Stellenwert ausgewählter griechischer und lateinisch-polnischer Quellen für die Geschichte der Slavia Asiatica (gehalten am 28. Januar 2011 in Leipzig im Rahmen des Workshops "Quellenkundliche Probleme der Regesten zur Geschichte der Slavia Asiatica" am GWZO).

Wolf Zöller, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Profil

Meine Forschungsinteressen sind schwerpunktmäßig in der Geschichte des Mittelmeerraums im Mittelalter zu verorten. Einen wichtigen Aspekt bildet hierbei die Geschichte der Kreuzzüge und Kreuzfahrerherrschaften besonders in der Zeit von 1095-1291. Auch die Geschichte des religiösen Lebens im lateinischen Europa und den lateinisch dominierten Herrschaften der Levante ist Gegenstand meiner Untersuchungen, wobei hier nicht zuletzt Fragen der transmediterranen Institutionen- und Frömmigkeitsgeschichte im Zentrum der Analyse stehen.

Projekt:

Im Mittelpunkt meiner Beschäftigung steht die Arbeit an meinem Dissertationsprojekt, das sich der Geschichte der Regularkanonikergemeinschaften in den Kreuzfahrerherrschaften der hochmittelalterlichen Levante widmet. In enger Zusammenarbeit mit einem Forschungsteam der Hebrew University Jerusalem soll die Rolle der Augustinerchorherrengemeinschaften für die Gesellschaft des lateinisch dominierten Heiligen Landes möglichst umfassend, d.h. aus archäologisch-(kunst)historisch-topographischer Sicht herausgearbeitet werden. Auf diese Weise wird sich einem Desiderat im Bereich der Kreuzzugs- und Kirchengeschichtsforschung der Kreuzfahrerherrschaften angenommen, die bis dato bei einer Behandlung der religiösen Gemeinschaften des lateinischen Ostens ihr Hauptaugenmerk auf die Geschichte der Ritterorden, also der vornehmlich militärisch geprägten *vita religiosa*, legte und der augustiniischen Lebensweise in Syrien-Palästina im Allgemeinen kaum Aufmerksamkeit geschenkt hat, obwohl sich dort geradezu eine Vielzahl an Regularkanonikergemeinschaften bildete. Bei der Untersuchung dieser Klerikergemeinschaften bilden Aspekte transmediterraner Austausch- und Kommunikationsprozesse eine zentrale Rolle, unterhielten die Chorherren doch ein Netzwerk an Tochterhäusern, Hospitälern und Kirchen, welches den

gesamten mittelalterlichen Mittelmeerraum umfasste, vom Heiligen Land über Zypern, das lateinische Kaiserreich in Konstantinopel, den Balkan, die Apenninhalbinsel bis auf die iberische Halbinsel, wobei Palästina, Sizilien, Italien, Frankreich und Katalonien einen eindeutigen Schwerpunkt bilden. Neben den Ritterorden können die Augustinerchorherrenkongregationen des Königreichs Jerusalem somit als mediterrane Institutionen *par excellence* angesehen werden, die sich gut als Forschungsgegenstand für Fragen transmediterraner Konnektivität auf einer institutionellen wie personellen Ebene eignen. So könnten etwa mit Blick auf die Mobilität von Personen im Mediterraneum die Reisen einzelner Kanoniker ausgewertet werden, andererseits lässt die Aufarbeitung der Verwaltungsstrukturen der Kanoniker Rückschlüsse auf die administrative und kommunikative Unterhaltung eines transmediterranen Institutionen- und Personennetzwerks zu. Daneben förderten die Kanoniker den Transfer von Wissens- und Erfahrungsschätzen zwischen dem östlichen und westlichen Mittelmeerraum und sorgten für die Verbreitung kunst- und frömmigkeitsgeschichtlicher Phänomene in diesem Gebiet.

Sonstige Aktivitäten:

Auf inhaltlicher Ebene gehörten als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Themenfeld 4 die Theoriebildung in Sachen mediterraner Diplomatie und Seeherrschaft sowie die Schärfung des Forschungsprofils des Themenfeldes hinsichtlich politischer Netzwerke im Mittelmeerraum zu meinen Aufgaben. Diesbezüglich war ich beteiligt an der Sichtung einschlägiger Forschungsliteratur und der Erstellung einer Bibliographie zum Thema Seeherrschaft, daneben, in Zusammenarbeit mit Sebastian Kolditz und den wissenschaftlichen Hilfskräften, an der gemeinsamen Erarbeitung von Vorschlägen für mögliche zukünftige Forschungsprojekte innerhalb des Themenfeldes und ihrer Realisierung.

Auf organisatorischer Ebene trug ich zu der Sammlung von Informationen für die Datenbank deutscher MediterranistInnen bei und half bei der Konzeption und Organisation der internationalen Tagung „Gefährdete Konnektivität – Piraterie im Mittelmeerraum in Antike, Mittelalter und Neuzeit“ durch die Erstellung fremdsprachiger Texte und Arbeit am Design des Tagungsflyers. Vor allem aber war ich, gemeinsam mit den anderen drei wissenschaftlichen Mitarbeitern des Zentrums für Mittelmeerstudien, an der Planung, Organisation und Durchführung des ersten Bochumer Nachwuchsworkshops für junge MediterranistInnen beteiligt.

Urs Brachthäuser, M.A.

Profil

Mein besonderes Interesse gilt kultur- und politikgeschichtlichen Fragestellungen und dem Aspekt der Wahrnehmung des Fremden. Schwerpunkt sind hierbei der westliche Mittelmeerraum, insbesondere die italienischen Seerepubliken und der östliche Maghreb, sowie Frankreich im Spätmittelalter (14. bis 15. Jahrhundert).

Projekt:

Parallel zu der Tätigkeit am ZMS erfolgt die Arbeit an dem Dissertationsprojekt „Die Expedition gegen Mahdiya 1390 – ein Beitrag zur Geschichte der Kreuzzüge im Spätmittelalter“. Im Zentrum des Interesses steht dabei zum einen die Kontrastierung der Wahrnehmungen des Unternehmens im ritterlich-höfischen und merkantil-städtischen Kontext, zum anderen seine Funktion und Wirkung in einer sowohl von interreligiösem Konflikt und Austausch als auch von christlicher Rivalität geprägten Situation im westlichen Mittelmeer.

Das Projekt weist inhaltlich mehrere Schnittmengen zu zentralen Aspekten des Themenfeldes 4 auf: Piraterie, interreligiöse Diplomatie, maritime Ressourcen und Seeherrschaft, bzw. die Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Interessen in Übersee.

Sonstige Aktivitäten:

In den Aufgabenbereich von Urs Brachthäuser fallen u.a. die Mitarbeit an der Erstellung umfassender Bibliographien zu zentralen Themen des Forschungsfeldes (Seeherrschaft, Insularität), die Recherche und Akquisition von Bildmaterial für Informationsbroschüren zum Zentrum selbst und zu seinen Veranstaltungen, die Mitarbeit am Layout von Flyern und Postern, die Übersetzung von Korrespondenz mit ausländischen Ansprechpartnern, von Informationsmaterial und von Inhalten der ZMS-Homepage sowie die Unterstützung der universitären Lehrtätigkeit von Mitgliedern des Forschungsfeldes.

Vorträge:

Vortrag über das Dissertationsprojekt im Rahmen eines von Prof. Nikolas Jaspert und Prof. Martin Kintzinger von der Uni Münster organisierten mediävistischen Doktorandenkolloquiums (31.8.2010, ZMS).

Jana Habig, M.A.

Profil

Meine Forschungsinteressen sind insbesondere in den Bereich der Mentalitäts- und Alltagsgeschichte einzuordnen. In diesem Zusammenhang interessiere ich mich insbesondere für die Fremdwahrnehmung des Phänomens der Piraterie.

Projekt:

Vorbereitung einer Promotion zu dem Bild mediterraner Piraten in mittelalterlichen hagiographischen Quellen. Mit Hilfe geschichtswissenschaftlicher und philologischer Arbeitsweisen soll aus den insbesondere mentalitätsgeschichtlichen Quellen der Hagiographie ein mittelalterliches Piratenbild und dessen chronologische Entwicklungen und regionalen Unterschiede herausgearbeitet werden.

Sonstige Aktivitäten:

Meine Tätigkeiten am Zentrum für Mittelmeerstudien umfassten insbesondere die

Mitarbeit an der Planung und Durchführung von Forschungsaktivitäten im Themenfeld, aber auch im Zentrum insgesamt. Einen Schwerpunkt bildete die Arbeit an einer epochenübergreifenden und umfangreichen Bibliographie zum Thema „Hagiographie“ im Mittelmeerraum. Darüber hinaus war ich an der Konzeption und Organisation des „Ersten Nachwuchsworkshops für MediterranistInnen“ und der internationalen Tagung „Gefährdete Konnektivität. Piraterie im Mittelmeerraum in Antike, Mittelalter und Neuzeit“ beteiligt. Ich habe an der Sammlung von Daten für eine Datenbank deutschsprachiger MediterranistInnen mitgewirkt.

Christian Neumann, M.A.

Profil

Meine Forschungsinteressen sind in die Bereiche der Politik-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte einzuordnen. In diesem Zusammenhang interessiere ich mich insbesondere für Seeherrschaft und die Analyse von Netzwerken. Was den Mittelmeerraum betrifft, beschäftige ich mich hauptsächlich mit Italien und der Iberischen Halbinsel. Den epochalen Schwerpunkt meiner Forschungen stellt das Spätmittelalter dar.

Projekt:

Meine Dissertation mit dem Arbeitstitel „Das Mittelmeer beherrschen: Die mediterranen Seemächte Venedig und Aragon im 14. Jahrhundert“ soll einen Beitrag zur Mediterranistik im deutschsprachigen Raum darstellen. Für das Mittelmeer spielt Seeherrschaft eine entscheidende Rolle. Um dieses Phänomen zu ergründen, dürfte sich sicherlich die Analyse von Netzwerken als sinnvoll erweisen, weshalb die Netzwerktheorie auf die Geschichtswissenschaft partiell adaptiert werden soll.

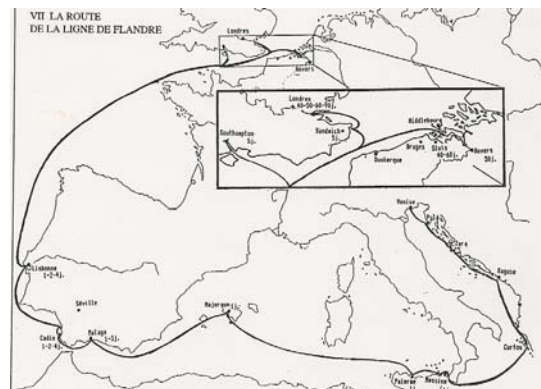


Abb. 10: Verlauf der Route der Flandergaleeren Vendigs

Am Beispiel der Beziehungen zwischen der Republik Venedig und der Krone Aragon, die beide zu den bedeutendsten Mittelmeer-mächten des 14. Jahrhunderts zählen, sollen die erläuterten Problematiken bearbeitet werden. Aus der Auseinandersetzung mit der Geschichte beider Mächte wird schnell erkennbar, dass die Themenfelder „Diplomatie“ und „Handel“ neuralgische Punkte des venezianisch-katalanischen Verhältnisses markieren. Aufgrund der Tatsache, dass das gewählte Thema an der Schnittstelle zwischen Diplomatie-, Politik- und Wirtschaftsgeschichte liegt, erweist es sich als ausgesprochen komplex. Als zentrale Fragestellung soll das Verhältnis von Seeherrschaft zu Diplomatie und Handel analysiert werden. Aus diesem Grund ist eine profunde Untersuchung der letztgenannten beiden Aspekte und ihres gegenseitigen Verhältnisses unerlässlich. Die Arbeit am beschriebenen Vorhaben wird zum 1. April 2011 im Rahmen der Promotionsförderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen werden. Bisherige vorbereitende Arbeiten dienten nur der Antragstellung.

Weitere Aktivitäten:

Meine Tätigkeiten im Rahmen der Stellen am Zentrum für Mittelmeerstudien umfassten insbesondere die Mitarbeit an der Planung und Durchführung von Forschungsaktivitäten im Themenfeld, aber auch im Zentrum insgesamt. Einen Schwerpunkt bildete die Arbeit an einer epochenübergreifenden und

umfangreichen Bibliographie zum Thema „Diplomatie“ im Mittelmeerraum. Darüber hinaus war ich an der Konzeption und Organisation des „Ersten Nachwuchsworkshops für MediterranistInnen“ und der internationalen Tagung „Gefährdete Konnektivität. Piraterie im Mittelmeerraum in Antike, Mittelalter und Neuzeit“ beteiligt. Ich habe an der Sammlung von Daten für eine Datenbank deutschsprachiger MediterranistInnen mitgewirkt ebenso wie an der Planung und Durchführung des Seminars „Venedig im Spätmittelalter“ im Wintersemester 2010/11 am Historischen Institut.

II.5. Transversalthemen und Transdisziplinarität

1. Transdisziplinäre Projekte

Es gehört zu den wesentlichen Anliegen des Zentrums für Mittelmeerstudien, die transdisziplinäre wissenschaftliche Kooperation unter den Mitarbeitern sowie den Mitgliedern nachdrücklich zu fördern. Neben den bestehenden, zumeist disziplinspezifisch angelegten Kooperationen nach außen (vgl. I.6.3) sind dafür zwei Ebenen der Vernetzung zu berücksichtigen: einerseits die gemeinsame Arbeit an theoretischen Konzepten und Leitbegriffen (I), andererseits die Entstehung neuer gemeinsamer Interessensfelder und Projektideen (II).

Zu (I)

Bereits durch den Antrag sind für die theoriegeleitete, fachübergreifende Diskussion am Zentrum einige wichtige Grundbegriffe - Transversalthemen - vorgegeben: Konnektivität, Translokalität, Akteure und Ressourcen. Aus den Diskussionen der vergangenen Monate, vor allem im Rahmen des LeserInnenkreises, zeichnen sich bereits einige Richtungen der Konkretisierung ab: So ist der Begriff der Konnektivität wesentlich durch den Blickwinkel von Horden / Purcell auf den Mittelmeerraum geprägt, dessen Potential in kritischer Würdigung geprüft werden soll. Dazu leistete etwa die Diskussion im Rahmen des Nachwuchs-

workshops eigene Beiträge. Für die Profilierung und Erweiterung des Akteursbegriffs können wichtige Potentiale im Bereich der Actor-Network-Theory nach Bruno Latour liegen, die von Werner Krauß als wesentlicher Impuls in die Zentrumsarbeit eingebracht worden ist. Einen Schwerpunkt der Diskussionen bildet der Ressourcenbegriff, der nicht auf einen engeren ökonomischen Ansatz beschränkt werden soll, sondern besonders im Rahmen des Themenfeldes 2 als Vernetzung materieller und immaterieller Aspekte untersucht wird. Das Themenfeld 4 nimmt Ressourcen allgemein in ihrer Ambivalenz als Voraussetzung und Resultat politischer Prozesse wahr. Über die im Antrag grundgelegten Begriffe hinaus erscheint es für alle Themenfelder relevant, ihre Ansätze im breiteren Kontext geisteswissenschaftlicher Raumkonzepte zu verorten: Raum als grundlegende Kategorie der Regionalstudien (area studies) soll nicht als feststehende Basis, sondern als variable Bezugsgröße verstanden werden, die beispielsweise naturräumliche, "kulturelle", politische oder imaginierte Strukturen nebeneinander aufweisen kann. Diese Multidimensionalität des Raumbegriffs schlägt sich im Bewusstsein nieder, dass auch der Mittelmeerraum selbst in der Dualität von Gegebenheit und Konstruktion verstanden wird und verschiedene Konstruktionsansätze im Rahmen der Zentrumstätigkeit thematisiert werden müssen. Wichtige Impulse boten dafür auch bereits einige Vorträge im Rahmen des Mittelmeerforums im Wintersemester 2010/11.

Zu (II)

Im Verlauf der ersten Monate sind verschiedene Ansätze und Ideen zu projektbezogener Kooperation zwischen den Themenfeldern diskutiert worden, deren künftige Umsetzung und Ausgestaltung vor unterschiedlichen Herausforderungen steht. Das betrifft etwa mögliche Zusammenarbeit zwischen Themenfeld 1 und 4 im Hinblick auf die Formierung von Nationen im Mittelmeerraum und die damit verbundenen Formen

kollektiver Identität. Einen Schwerpunkt gemeinsamer Aktivitäten von Angehörigen der Themenfelder 2, 3 und 4 wird künftig das Konzept der Insularität in unterschiedlichen Bezügen bilden, etwa hinsichtlich der Rolle insularer Rahmenbedingungen für die Steuerung mediterraner Migrations- und kultureller Transferprozesse sowie die Ausbildung politischer Referenzrahmen.

Sebastian Kolditz

2. LeserInnenkreis

Von Juli bis September 2010 fand regelmäßig die von Werner Krauß initiierte Lesegruppe statt. Die nachmittäglichen Treffen dienten einerseits dazu, uns als MitarbeiterInnen des Zentrums und deren verschiedene, von den jeweiligen Disziplinen geprägte Perspektive näher kennenzulernen. Andererseits wollten wir uns den vielen aktuellen und theoretischen Fragen, die es als neu gegründetes Zentrum für Mittelmeerstudien zu klären galt, über die Rezeption und Diskussion des „Klassikers“ der Mittelmeerraumforschung, Braudels Geschichtsschreibung, annähern. Diese Lesegruppe erwies sich als ausgesprochen aktiver und inspirierender „Think Tank“, der die kreativen und intellektuellen Energien der MitarbeiterInnen zu bündeln verstand.

Im Sommersemester 2011 wird der 2010 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für Mittelmeerstudien initiierte Lesekreis unter Leitung von Dr. Manuel Borutta (Juniorprofessur Kulturgeschichte des Mittelmeerraums) im Rahmen eines Oberseminars fortgeführt. Unter dem Titel „Das Mittelmeer denken. Kulturwissenschaftliche Mittelmeertheorien im interdisziplinären Vergleich“ wird der Mittelmeerraum als Feld und Objekt kulturwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung in den Blick genommen. In Auseinandersetzung mit klassischen und neuen Perspektiven der Mittelmeerforschung, vornehmlich mit Blick auf die Fächer der Archäologie und Geschichte, Anthropologie und Soziologie, wird es zum einen um die

Entwicklung einer zeitgemäßen Theorie des Mittelmeers gehen. Zugleich sollen Entstehungsbedingungen und Veränderungen der Mittelmeerforschung in den genannten Disziplinen erhellt werden. Die Themen der Sitzungen reichen von Braudels Geodeterminismus und dem Modell der Konnektivität von Horden und Purcell über die Kritik und Historisierung der Mittelmeerforschung (Imperialismus, Orientalismus) bis hin zu aktuellen Fragen der Globalisierung und des Kosmopolitismus, der Migration und der postkolonialen Theorie.

Manuel Borutta/ Sarah Weber

III. Lehre

III.1. Überlegungen zur Mediterranistik in der Lehre

Die Einbindung der Mittelmeerstudien in die gestufte Lehre und in das Bochumer Promotionsprogramm soll Mediterrane Studien nachhaltig als Ausbildungsgegenstand für Deutschland positionieren. Nicht zuletzt die im vorliegenden Tätigkeitsbericht zusammengefassten Lehraktivitäten dürften einen Eindruck von der Breite und Stärke des einschlägigen, an der RUB verfügbaren Lehrangebots machen. Zur Vorbereitung einer in der zweiten Hälfte des Förderzeitraums in Angriff zu nehmende Erarbeitung eines MA-Studiengangs „Mediterranistik“ ist eine für das Wintersemester 2011 projektierte einschlägige Ringvorlesung gedacht, welche die in Bochum vorhandene mediterranistische Expertise gebündelt einer breiten, wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit vor Augen führen soll.

Nikolas Jaspert

III.2. Mediterranistische Lehrveranstaltungen von Zentrumsangehörigen

Rudolf Behrens, Prof. Dr.

Romanische Philologie

Seminar: Fallgeschichten und Novellen im 19. Jahrhundert

Vorlesung: Die italienische Novelle der Renaissance

Vorlesung: Geschichte der französischen Literatur I

Reinhard von Bendemann, Prof. Dr.

Neues Testament und Judentumskunde

Vorlesung mit Übung: Einführung in das Neue Testament

Vorlesung: Die Gleichnisse Jesu

Gerald Bernhard, Prof. Dr.

Romanische Philologie,

Seminar: Die ältesten Zeugnisse der romanischen Sprachen

Vorlesung: Italienische Sprachgeschichte von den Anfängen bis Dante

Wolfgang Ebel-Zepezauer, Prof. Dr.

Ur- und Frühgeschichte

Seminar: Archäologie des frühen Christentums in Europa

Seminar: Das Imperium und die Barbaren vom 2.-4. Jahrhundert

Vorlesung: Die jüngere römische Kaiserzeit

Christian Frevel, Prof. Dr.

Altes Testament

Seminar: „Die Hausgötzen reden Falsches“ (Sach 10,2). Neue Forschungen zum Alten

Testament

Vorlesung: Geschichte Israels

Vorlesung: Grundlinien des biblischen Schöpfungsglaubens

Roger Friedlein, Prof. Dr.

Romanische Philologie

Seminar/Übung: Hispanisches Mittelalter: Cantar de Mío Cid (In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wiltrud Mihatsch)

Annette Gerstenberg, PD Dr.

Romanisches Seminar

Seminar: Einführung in die frühe französische Sprachgeschichte

Seminar: Polymorphie der italienischen volgari

Seminar: Register und Varietäten des Italienischen im Internet

Übung: Einführung in die Linguistik Italienisch

Reinhold Gleis, Prof. Dr.

Lateinische Philologie

Übung: Vergil, Aeneis

Vorlesung: Vergil

Linda-Marie Günther, Prof. Dr.

Alte Geschichte/Griechisch

Seminar: „Religionen“ der griechischen Staatenwelt: Die Polis und die Götter

Seminar: Kleopatra VII.

Seminar: Sozialgeschichtliche Aspekte griechischer „Stadtgesetze“

Übung: Bürgerinnen in klassischer und hel-

lenistischer Zeit

Übung: Die Metropole Alexandria (im 3.-2. Jh. v. Chr.)

Übung: Geschehen und Schauplätze des Geschehens: Historische Geographie und Topographie

Vorlesung: Geschichte Ägyptens in hellenistischer Zeit (4.-1. Jh. v. Chr.)

Hans-Joachim Heintze, PD Dr.

Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht

Vorlesung: International Human Rights Law

Nikolas Jaspert, Prof. Dr.

Lehrstuhl für die Geschichte des Späten Mittelalters

Vorlesung: Die Ritterorden

Oberseminar: Dialog und Disputation im Mittelalter

Tobias Kienlin, Jun.-Prof. Dr.

Ur- und Frühgeschichte

Seminar: Ägäische Bronzezeit

Seminar: Prähistorische Metallographie

Fabian Klinck, Prof. Dr.

Bürgerliches Recht, Antike Rechtsgeschichte und Römisches Recht

Seminar: Römisches Recht

Vorlesung: Römische Rechtsgeschichte

Sebastian Kolditz, MA

Zentrum für Mittelmeerstudien

Seminar: Venedig im Spätmittelalter

Werner Krauß, Dr.

Zentrum für Mittelmeerstudien

Seminar: Einführung in die Arbeitsbereiche Umwelt, Klima und politische Ökologie am Beispiel des Mittelmeerraumes

Barbara Laubenthal, Dr.

Soziologie / Organisation, Migration, Mitbestimmung

Seminar: Organisation und Erinnerung

Fabian Lemmes, Jun.-Prof. Dr.

Europäische Geschichte

Übung: „Contentious politics“: soziale Bewegungen, Protest und Gewalt im langen 19. Jahrhundert

Übung: Politik und Gesellschaft in Italien nach dem Zweiten Weltkrieg (1943/45–2010)

Seminar: Die Vichy-Jahre – Frankreich und die Franzosen unter deutscher Besatzung

Ilse Lenz, Prof. Dr.

Soziologie / Soziale Ungleichheit und Geschlecht

Seminar: Einführung in die Geschlechterforschung

Seminar: Geschlechterpolitik in der EU und ausgewählten Wohlfahrtsstaaten

Seminar: Migration und Geschlecht

Achim Lichtenberger, Prof. Dr.

Klassische Archäologie

Seminar: Das Mahdia-Wrack

Seminar: Römische Sarkophage

Vorlesung: Topographie Roms

Exkursion: (14-tägig) in den Libanon, ge-

meinsam mit Bärbel Morstadt, sowie den Universitäten in Aarhus und Budapest.

Bernhard Linke, Prof. Dr.
Alte Geschichte / Römisch

Seminar: Macht der Anwesenheit: Zur Bedeutung direkter Kommunikation in der Antike

Seminar: Tiberius

Übung: Von Octavian zu Augustus

Vorlesung: Roms Weg in die Monarchie

Hans Lohmann, Prof. Dr.
Klassische Archäologie

Seminar: Klassische griechische Grabreliefs

Seminar: Rohstoffgewinnung in der Antike

Bärbel Morstadt, Jun.-Prof. Dr.
Archäologie der Phönizischen Diaspora

Exkursion: (14-tägig) in den Libanon, gemeinsam mit Achim Lichtenberger sowie den Universitäten in Aarhus und Budapest

Seminar: „Ich bin das Siegelzeichen, öffne mich nicht“ – Glyptik im eisenzeitlichen Mittelmeerraum

Vorlesung: Das antike Zypern zwischen Orient und Okzident

David Nelting, Prof. Dr.
Romanische Philologie

Seminar: Krieg als Darstellungsproblem in der russischen Bürgerkriegsliteratur und im italienischen Neorealismus

Seminar: Ritterepik der Frühen Neuzeit

Seminar: Tendenzen der italienischen Ge-

genwartsliteratur

Vorlesung: Französische Renaissancelyrik

Vorlesung: Geschichte der italienischen Literatur I

Jenny Oesterle, Jun.-Prof. Dr.
Geschichte des Mittelmeerraumes im Mittelalter

Seminar: Asyl im Mittelalter

Seminar: Gewalt und Gewaltbegrenzung im Mittelalter

Johannes-Christian Pielow, Prof. Dr.
Recht der Wirtschaft

Seminar: Internationales und deutsches Wirtschaftsrecht (Pielow/Hoffmann)

Seminar: Seminar zum Modul Wirtschaftsrecht I (Pielow/Hoffmann)

Vorlesung: Europäisches Wirtschaftsrecht

Ulrich Rehm, Prof. Dr.
Kunstgeschichtliche

Seminar: Das Bild vom Künstler im Mittelalter

Seminar: Lektüre mittelalterlicher Textquellen zur Kunst

Stefan Reichmuth, Prof. Dr.
Orientalistik und Islamwissenschaften

Seminar: Probleme der Anwendung des islamischen Rechts bei Muslimen in Europa

Vorlesung: Islam in Europa: Historische Dimensionen, aktuelle Perspektiven

Josef Rist, Prof. Dr.
Alte Kirchengeschichte, Patrologie

Kolloquium: Forschendes Lernen. Rahmenthema: Papsttum und römische Gemeinde in der Antike

Seminar: Die frühen Christen und ihr Verhältnis zum Kultgebäude und zum Bild

Seminar: Von Antonius bis Benedikt von Nursia: Das frühchristliche Mönchtum und seine Entstehung

Vorlesung: Der Christusglauben in der Alten Kirche

Vorlesung: Geschichte der alten Kirche II: Staat und Kirche. Die ersten vier ökumenischen Konzilien

Vorlesung: Ökumene in der Alten Kirche

Constance von Rüden, MA
Zentrum für Mittelmeerstudien

Blockseminar: Urbanisierungsprozesse am Beispiel des spätbronzezeitlichen und eisenzeitlichen Zyperns (FU Berlin)

Thomas Schmitt, Prof. Dr.
Landschaftsökologie/Biogeographie

Übung: Angewandte Geographie II: Anthropogene Umweltbeeinflussung

Seminar: Biogeographie von Inseln

Cornelia Schöck, Prof. Dr.
Orientalistik und Islamwissenschaften

Seminar: Arabic Logic and Philosophy (englischsprachig)

Vorlesung: Einführung in die islamische Theologie

Thomas Söding, Prof. Dr.
Neues Testament

Seminar: Einführung in die Methoden neu-

testamentlicher Exegese

Seminar: Paulus in den Städten

Sarah Weber, M. A.
Zentrum für Mittelmeerstudien

Seminar: Der Mittelmeerraum als Grenze? Die Süd-Nord-Migration und ihre Folgen für mediterrane Gesellschaften

Cornelia Weber-Lehmann, Dr.
Klassische Archäologie

Seminar: Etruskische Reliefurnen

Übung: Übung in der Lehrwerkstatt: Mosaiken

Peter Wick, Prof. Dr.
Neues Testament

Seminar: Das Geheimnis des Evangeliums: Das Neue Testament und die Mysterienkulte

Cornel Zwierlein, Jun.-Prof. Dr.
Umweltgeschichte

Seminar: Reformation, Häretiker, Toleranz und Inquisition im 16. / 17. Jh.


Seminar: Sicherheit und Unsicherheit zwischen Naturkatastrophen und Politik (16.-20. Jh.)

Mitglieder anderer Universitäten


Albrecht Fuess, Prof. Dr.
Philipps-Universität Marburg
Centrum für Nah- und Mittelost-Studien.
Fachgebiet Islamwissenschaft

Seminar: Einführung in den Koran und Hadith

Seminar: Politik, Religion und Individuum in Gesellschaft und Kunst des Nahen Ostens und Nordafrikas



Seminar: Sklaverei in islamischen Gesellschaften



Vorlesung: Geschichte und Kultur: Islamischer Orient



Erich Kistler, Prof. Dr.

Universität Innsbruck Institut für Archäologie; Klassische und Provinzialrömische Archäologie

Archäologische Exkursion II: Die Münchener Museen (Kistler Erich, Sossau Veronika)

Archäologische Lehrgrabung II: Monte Iato

Seminar: Urbanes Leben in Pompeji und am Golf von Neapel

Vorlesung: Griechenland II

**Christoph Zöpel, Prof. Dr.,
Staatsminister a.D.**

Technische Universität Dortmund

Seminar: Spatial Social-economic Development Planning (Jordan University Amman)

Seminar: Post-Crisis Development and Conflict Resolution und Metropolitan Planning